



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT

FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN

STUDIUM GENERALE

WINTERSEMESTER
2018/19



STUDIUM GENERALE

WINTERSEMESTER 2018/19

GRÜßWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Studierende,

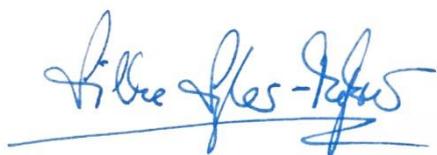
ich freue mich sehr, Ihnen auch in diesem Wintersemester 2018/2019 ein umfangreiches und mehr als spannendes Vorlesungsverzeichnis für das Studium Generale präsentieren zu können, an dem die sieben Fachbereiche unserer Fakultät ebenso mitgewirkt haben wie das Institut für Katholische Theologie. Wir hoffen mit unseren über 200 Veranstaltungen aus allen Fächern Ihre Neugierde für fremde Themen oder Sprachen zu wecken und kritische Denkanstöße zu geben.

Mit der Einführung des Studium Generale im Jahr 2012 übernimmt unsere Fakultät für Geisteswissenschaften Modellfunktion für die gesamte Universität: Uns war es wichtig, die Entwicklung einer fachüberschreitenden Kollaborations-, Kommunikations- und Problemlösungsfähigkeit in Studium und Lehre zu fördern und im Curriculum zu verankern. „Bildung durch Wissenschaft“, wie es im Leitbild unserer Universität heißt, verstehen wir nicht als Aneignung eines möglichst prestigeträchtigen kulturellen „Wissenskanons“, sondern als aktive Befähigung zu einer wissenschaftlich angeleiteten, multiperspektivischen Reflexion über die relevanten Probleme einer globalisierten Gesellschaft. Wer die Universität als Ort des Nachdenkens über die Welt erlebt, schaut mit anderen Augen auf das eigene Fach, lernt, sein eigenes (disziplinär begrenztes) Wissen einzuordnen, stellt interdisziplinäre Verknüpfungen und bleibt offen für Neues. Auch mit der Engagementförderung als möglichem Profildbereich des Studium Generale haben wir in den letzten Semestern ein hochgradig innovatives Format universitärer Lehre angeboten, das Studierende ermunterte, sich auch außerhalb der Universität für dringliche gesellschaftliche Fragen, etwa im Zusammenhang mit Migration und Integration oder mit Obdachlosigkeit, zu engagieren.

In diesem Semester stehen erneut überaus interessante Themen auf der Agenda. Schwerpunkte bilden dabei die Bedeutung und der Umgang mit dem europäischen Kulturerbe, eine kritisch-kreative Auseinandersetzung mit dem Rassismus und die Frühe Neuzeit. Hierzu darf ich Sie u.a. auf die Ringvorlesungen „Sharing Heritage!“ des Fachbereichs Kulturwissenschaften und „Heiligengedenken in der Frühen Neuzeit“ hinweisen, die vom Graduiertenkolleg Interkulturalität in der Frühen Neuzeit organisiert wird. Darüber hinaus gibt es das Angebot eines Poetry Slams gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Mit unseren zahlreichen Sprachkursen haben Sie die Möglichkeit, neue Welten zu entdecken und andere Kulturen kennenzulernen.

Ich wünsche Ihnen Inspiration und Erkenntnis bei der Lektüre dieser Broschüre und bei der Teilnahme an unserem attraktiven Lehrangebot.

Ihre



Prodekanin für Lehre und Studium der Fakultät für Geisteswissenschaften

INHALTSVERZEICHNIS

Zentrale Lehrangebote.....	3
Evangelische Theologie.....	6
Katholische Theologie.....	10
Sprache, Literatur und Medien I+II.....	15
Geschichte.....	76
Philosophie	81
Kulturwissenschaften	88
Asien-Afrika-Wissenschaften.....	114

ZENTRALE LEHRANGEBOTE

50-001: Slammen gegen Rassismus und Rechtsextremismus: „Engagement“ und „Performanz“ in den Geistes- und Sozialwissenschaften

Lehrende/r: Cornelia Springer

Zeit/Ort: 3st., Einzeltermine: Sa 10–16 ESA W, 221 am 20.10.18; So 10–16 Ledigenheim, Rehhoffstraße 1 am 21.10.18; Sa 10–15 ESA W, 221 am 10.11.18; Sa 10–15 ESA AS–Saal am 24.11.18; Sa 10–16 ESA W, 221 am 15.12.18; So 10–16 Ledigenheim, Rehhoffstraße 1 am 16.12.18; Sa 10–15 ESA W, 221 am 12.01.19; Fr 16–21 ESA A am 18.01.19

Inhalte

Die Lehrveranstaltung führt in die Welt des Poetry-Slams ein und reflektiert das Slammen als künstlerische Darbietungsform sowie seine mögliche sozialkritische und politische Wirkung. Nach einem kurzen Überblick über die Geschichte des Poetry-Slams befassen wir uns mit ausgewählten bekannten Performance-Künstlern und ihrem je ganz eigenen Stil. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf rassismus- und sprachkritischen Texten, was auch eine Auseinandersetzung mit „weißen Privilegien“ und „White Supremacy“ einschließt.

Unterstützt durch eine professionelle Slammerin, lernen wir kreative Techniken und Schreibübungen kennen. Die Teilnehmenden erarbeiten Ideen zu ersten eigenen Texten, die im Laufe des Semesters weiterentwickelt werden. Bis zum Semesterende hat jede/r Teilnehmer/in mindestens einen bühnenreifen Text verfasst.

In einem Workshop trainieren wir Aussprache und Ausdruck, Bühnenpräsenz und Mikrofontechnik. Im Rahmen einer hochschulöffentlichen Veranstaltung zum Ende des Semesters bringen wir gelungene Texte schließlich auf die Bühne und setzen so ein künstlerisch-akustisches Zeichen gegen Rechts und gegen Rassismus.

Die Werke können zudem auf dem Blog des Studienprogramms „Refugees welcome – aber wie?“ veröffentlicht werden (<http://refugees-welcome.blogs.uni-hamburg.de/>).

Zielgruppe: Die Lehrveranstaltung richtet sich an motivierte Studierende aller Fächer und Fakultäten, die sich mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus, Rassismus und „weißen Privilegien“ auseinandersetzen und Lust auf das Verfassen und Vortragen eigener Texte haben. Vorerfahrung im Schreiben und/oder auf der Bühne ist nicht erforderlich – einzig die Motivation und Begeisterung für einen offenen, konstruktiven Diskurs und ein gemeinsames Experiment.

56-1001: VL Sharing Heritage! – Ringvorlesung aus Anlass des Europäischen Kulturerbejahres

Lehrende/r: Gertraud Koch; Samantha Lutz; Iris Wenderholm**Zeit/Ort:** 2st., Mi 18–20 ESA H ab 07.11.18; Einzeltermin Do 18–20 ESA H am 25.10.18**Inhalte**

Ausgehend von dem Europäischen Kulturerbejahr unter dem Motto „Sharing Heritage!“ thematisiert die Ringvorlesung die Bedeutung von und den Umgang mit Kulturerbe in Europa, in dem eine große Vielfalt verschiedenster kultureller Traditionen und Kulturgüter, materielles wie auch immaterielles Kulturerbe, gepflegt und erhalten wird.

Kulturerbe gilt dabei auch als eine wichtige Referenz und Ressource für zukünftige Entwicklungen. Die Arten und Weisen, in denen Kulturerbe in Europa als bedeutsam angesehen wird, sind so vielfältig wie das Kulturerbe selbst und auch die Forschungen zum Thema Kulturerbe. Sie werden in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, wie der Archäologie, Ethnologie, Kulturanthropologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und anderen mehr betrieben, wobei neben den begeisternden Dimensionen und dem Reichtum europäischen Kulturerbes durchaus auch Fragen, Problematiken und Dilemmata im Umgang mit dem Kulturerbe bestehen. Manchmal ist schon die Einordnung als Kulturerbe nicht unumstritten, wie sich an Diskussionen darum zeigt, was als erhaltenswert gilt, etwa in Kunst oder Denkmalschutz. Immer wieder ist auch die Frage aufgeworfen, ob und wie Kultur überhaupt erhalten werden kann, etwa im Bereich der immateriellen Traditionen wie Musik oder Tanz oder auch traditionellen Handwerkstechniken. Auch kritisches Kulturerbe aus der kolonialen, der kriegerischen, der nationalistischen Vergangenheit und anderen aus heutiger Sicht kulturhistorisch problematischen Traditionen ist zunehmend Thema öffentlicher Diskurse, weil Kultur gleichermaßen für die Entwicklung von Gemeinsamem wie auch Trennendem genutzt werden kann.

Damit stellt sich die Frage, wie ein verantwortungsvoller und geschichtsbewusster Umgang mit Kulturerbe aussehen kann. In welchem Zusammenhang stehen gegenwärtige Entwicklungen zum Umgang mit Kulturerbe? Wie können verschiedene kulturelle Traditionen wie die von Zuwanderern aufgegriffen und berücksichtigt werden? Wie lässt sich Zugehörigkeit zu und Teilhabe an kulturellem Erbe fassen? Welche Möglichkeiten der Aktivierung oder Aktualisierung von kulturellem Erbe in neuen Zusammenhängen gibt es? Welche Bedeutung haben die Traditionen der „kleinen Leute“, wie sie in vielen Alltagskontexten entstanden sind, im Sinne eines Kulturerbes? Die Fragen im Zusammenhang mit „Sharing Heritage!“ sind vielfältig. Die Ringvorlesung gibt einen Einblick in die Forschungen zu Themen und Problematiken des Kulturerbes am Fachbereich Kulturwissenschaften und bezieht lokale Institutionen mit ein.

59-104: Winter school on cuneiform culture and Akkadian language

Lehrende/r: Cécile Michel**Zeit/Ort:** Blockveranstaltung: 25.02.–01.03.19, 9.00–14.15, CSMC, Warburgstraße 26, 20354 HH**Inhalte**

The Akkadian language was the main language of Mesopotamia from the middle of the 3rd millennium to the end of the 1st millennium BCE. It was noted with cuneiform signs like most of the languages of the Near East at that time. The course will focus on the Old Babylonian dialect, written during the first half of the 2nd millennium BCE, which corresponds to a normative

state of Akkadian, and which most famous sample is the Code of Hammurabi (18th century BCE). Cuneiform writing, used to note this dialect, uses phonetic signs with a syllabic value, and a limited number of logograms.

Vorgehen

The seminar will start with a presentation of the cuneiform writing systems (logographic, syllabic, alphabetical) and their decipherment, cuneiform manuscripts and inscriptions, the variety of cuneiform texts and their organization in archives and libraries, and the scribes and their curriculum. This general presentation of the cuneiform texts will be followed by an introduction to the Akkadian language and cuneiform script.

59-201: Ringvorlesung: Heiligengedenken in der Frühen Neuzeit. Interkonfessionalität und Intermedialität

Lehrende/r: Markus Friedrich; Marc Andreas Föcking; Bernhard Jahn; Johann Anselm Steiger

Zeit/Ort: 2st., Mi 18:15–19:45 ESA J ab 24.10.18

Inhalte

Müssten wir heute die wesentlichen Unterschiede zwischen den christlichen Konfessionen benennen, so würde sicherlich instinktiv der Umgang mit Heiligen als eine solche elementare Differenz identifiziert. Im Gegensatz zum Katholizismus und den orthodoxen Kirchen habe der Protestantismus, so ein gängiges Narrativ, nicht nur die Heiligenverehrung abgeschafft, sondern die Heiligen gänzlich aus dem Glauben und der Frömmigkeitspraxis verbannt.

Ein genauer Blick auf die Bedeutung der Sancti für Lehre und christlichen Alltag im 16. und 17. Jahrhundert zeigt gleichwohl, dass Heilige über die sich ausbildenden Konfessionsgrenzen hinweg weiterhin eine Rolle spielten: Als Fürsprecher vor Gott oder Vorbilder des Glaubens blieben sie wichtiger Teil des christlichen Lebens. Ihren Ausdruck fand diese Würdigung sowohl in theologischen Schriften als auch in der medialen Reflexion in Musik, Kunst und Literatur der Frühen Neuzeit.

Dieser Auseinandersetzung mit den ‚heiligen Gestalten‘ in Katholizismus, Protestantismus und griechischer Orthodoxie widmet sich die vom DFG-Graduiertenkolleg "Interkonfessionalität in der Frühen Neuzeit" organisierte Ringvorlesung. In den verschiedenen Beiträgen soll dabei u. a. folgenden Fragen nachgegangen werden: Welche Lehrmeinungen vertreten die verschiedenen Konfessionen zu den Heiligen? Welchen Heiligen wird besondere Beachtung geschenkt und warum? Wie verändert sich der hagiographische Kanon im Laufe der Reformation? Werden Heilige in der konfessionellen Auseinandersetzung instrumentalisiert und wenn ja, in welcher Weise? Lassen sich auch transkonfessionell verbindende Elemente im Umgang mit ihnen feststellen? Welche regionspezifischen Besonderheiten, etwa in Hinblick auf die Frömmigkeitspraxis, treten hierbei zutage?

Die interdisziplinäre Ausrichtung der Vorlesung soll einerseits einen differenzierteren Blick auf Heiligengedenken und -verehrung in der Frühen Neuzeit eröffnen und andererseits eine weitere Annäherung an inter- und transkonfessionelle Phänomene bieten.

EVANGELISCHE THEOLOGIE

51-11.02.1: Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur

Lehrende/r: Corinna Körting

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 ESA M ab 18.10.18

Inhalte

Die alttestamentlichen Weisheitsbücher, lange Zeit Stiefkinder atl. Forschung, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und das aus gutem Grund. Die Fragen, die in den Texten gestellt und diskutiert werden, haben auch heute höchste Aktualität und Relevanz. Wie entscheidet man sich für den richtigen Lebensweg? Wie sieht ein erfülltes Leben aus? Was ist Glück? Wie ist es möglich, dass der Gerechte leidet, wenn er doch Gutes tut und sich an Gott hält? Doch es sind nicht nur die Fragen selbst, es ist auch die Art und Weise, wie die Texte damit umgehen, die zur Beschäftigung einlädt. "Du sollst" oder "du sollst nicht" tritt zurück hinter Aufforderungen zur Beobachtung, zur Diskussion und zur eigenen Entscheidungsfindung. Der Weise, der Fromme, Frau Weisheit, der Leidende und der Sceptiker kommen zu Wort und fordern alte Traditionen heraus und uns zur Stellungnahme auf. Die Vorlesung führt ein in die Literargeschichte und Theologie der Bücher Sprüche, Hiob, Prediger, Jesus Sirach und Weisheit Salomos.

Literatur

Markus Saur, Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur, Darmstadt 2012. Weitere Literaturempfehlungen werden während der Veranstaltung gegeben.

51-21.01.1: Das Markusevangelium

Lehrende/r: Christine Gerber

Zeit/Ort: 3st., Di 9:15–11:45 ESA M ab 16.10.18

Inhalte

Das Evangelium nach Markus, um das Jahr 70 n.Chr. abgefasst, gilt als älteste Evangelien-schrift. Es ist damit die erste christliche Schrift, die die Überlieferungen über Jesu Wirken und Sterben in einem Erzählbogen entwickelt. Die Sprache ist einfach und erschließt sich leicht, aber in narratologischer Analyse zeigt sich die Schrift als spannungsvolle Erzählung aus pointierten Einzelepisoden. Und im Modus der Erzählung entwickelt das Markusevangelium eine tief sinnige Theologie von Jesu Wesen und Wirken als des wichtigsten Boten Gottes. Zugleich zeigt es an den unterschiedlichen Reaktionen anderer Erzählfiguren auf Jesus die Bedeutung von Glauben und Nachfolge Jesu. So wird es durchlässig für die Selbstdeutung seiner Anhängerschaft nach dessen Tod. Die zweistündige Vorlesung stellt die historischen Hintergründe der Textentstehung vor und zeichnet in kursorischer Lektüre die narrative Theologie des Evangeliums nach. Überblicksdarstellungen wechseln mit exemplarischen Einzelauslegungen. In der ersten Vorlesungsstunde (9.15 – 10.00 Uhr) werden zentrale Perikopen am griechischen Text erarbeitet.

Literatur

Literatur zum Einlesen: Ebner, Martin, Das Markusevangelium, in: ders. - St. Schreiber (Hrsg.), Einleitung in das Neue Testament (Studienbücher Theologie 6), Stuttgart 2008, 154 -183 (bzw. Neuauflage).

51-21.02.1: Theologische Themen des Neuen Testaments

Lehrende/r: Martina Böhm

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 ESA B ab 16.10.18

Inhalte

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale theologische Themen des Neuen Testaments: Glaube und Glauben, die Verkündigung Jesu von Nazareth, seine Gleichnisse und Wundergeschichten, das Thema Nachfolge, die Überlieferungen von Tod und Auferstehung Jesu ebenso wie Fragen der Christologie, in deren Rahmen z.B. auch die Geburtserzählungen eine Rolle spielen. Bei allen Themen werden Texte des Neuen Testaments exemplarisch einbezogen und vorgestellt. Bemerkungen: Die Vorlesung vermittelt Grund- und Überblickswissen und ist für Studierende aller Studiengänge geeignet.

51-31.01.1: Das Kreuz mit der Trinität und weitere Hauptthemen altkirchlicher Theologie- und Dogmengeschichte

Lehrende/r: Barbara Müller Graumann

Zeit/Ort: 2st., Do 16:15–17:45 ESA M ab 18.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

51-41.03.1: Gott und Gottesgedanke in der christlichen Theologie

Lehrende/r: Michael Moxter

Zeit/Ort: 2st., Do 16:15–17:45 Audimax 2 ab 18.10.18

Inhalte

Das Wort ‚Gott‘ wird vielfältig verwendet: zum Fluchen und zum Segnen, im Glauben wie im Denken, als Begriff und als Name, um Macht auszuüben oder um sie zu unterminieren. Diese Vielfalt ist nicht zufällig, und die Vorlesung wird zeigen, dass auch die inhaltlichen Bestimmungen des Gottesgedankens unterschiedlich ausfallen können. Ob vom Unendlichen oder vom Unbedingten, vom Ursprung aller Dinge oder vom letzten Ziel, vom unbewegten Beweger oder

vom ens necessarium gesprochen wird, stets zeigt sich an der Rede von Gott, wie überhaupt gedacht wird bzw. worauf ein bestimmtes Denken hinauswill. Das stimmt sogar für den Atheismus. Theologie ist Verantwortliche Rede von Gott, christlich ist sie, insofern sie, was sie von Gott zu sagen weiß, auf Jesus Christus bezieht. Es ist aber auch im Christentum nicht unerheblich, dass es seinen eigenen Gottesgedanken von Gott selbst zu unterscheiden weiß. Auch wo von Offenbarung Gottes und näherhin von Selbstoffenbarung Gottes gesprochen wird (wie in der christlichen Theologie), kann sich das theologische Denken seiner eigenen Endlichkeit und Fragmentarität bewusst bleiben. Die Vorlesung versucht, im Gespräch mit der theologischen und philosophischen Tradition die Frage wieder auf zu nehmen: Welchen Sinn hat es, von Gott zu reden?

Literatur

Eberhard Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt, Tübingen 1977. Ulrich Barth, Gott als Projekt der Vernunft, Tübingen 2005. Das Letzte – der Erste. Gott denken, hg. v. Grosshans/Moxter/Stoellger, Tübingen 2018. Rudolf Bultmann: Welchen Sinn hat es von Gott zu reden? [1925], in: ders., Glaube und Verstehen, Bd. 1, Tübingen 8. Aufl, 1980, 28-38.

51-51.01.1: Praktische Theologie

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 ESA H ab 17.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

51-61.01.1: Glaubenswelten Indiens

Lehrende/r: Ulrich Dehn

Zeit/Ort: 2st., Do 18:15–19:45 ESA C ab 18.10.18

Inhalte

In dieser Vorlesung soll eine Einführung in das gegeben werden, was üblicherweise unter dem Stichwort "Hinduismus" verhandelt wird. In Indien findet sich ein unüberschaubares Nebeneinander und Ineinander unterschiedlicher Religionsformen, die in ihrer Vielfalt erst spät durch ethnologische und religionswissenschaftliche Feldforschung entdeckt worden sind. Nachdem das allgemeine Indien- und Hinduismusbild lange durch Klischees wie "Monismus", "Ganzheitlichkeit" (gegenüber dem "westlichen Dualismus"), die mittelalterliche Atman-Brahman-Philosophie und neohinduistische Entwürfe geprägt war, sind uns jetzt Einsichten über die sozioreligiösen Strukturen und Verhaltensweisen, über kleine theistische Kulte um einzelne Götter oder Götterfamilien und schamanistische Milieus zugänglich. Darüber hinaus bleiben die Systeme der Yogaschulen, religiöse Traditionen wie die Jainas oder Sikhs oder große Gestalten des Neohinduismus des 19. und 20. Jahrhunderts bis hin zu Mahatma Gandhi wichtig. Texte

aus der indischen Literaturgeschichte und Dialogmöglichkeiten werden zur Sprache kommen. Die Vorlesung wird durch eine Klausur in der letzten Sitzung (28.1.2016) abgeschlossen. Teilnahme offen für alle Studiengänge inkl. Studium Generale und Kontaktstudierende.

Literatur

Manfred Hutter, Hinduismus, in: Ders., Die Weltreligionen, 2015, 121-138 - Axel Michaels, Der Hinduismus, 1998 - Heinrich von Stietencron, Der Hinduismus, 2001 - Angelika Malinar, Hinduismus, Göttingen 2009 - Angelika Malinar, Hinduismus-Reader, Göttingen 2009 - Wende Doniger, The Hindus: An Alternative History, New York 2009 - Eckhard Schleberger, Die indische Götterwelt. Gestalt, Ausdruck und Sinnbild - Ein Handbuch der hinduistischen Ikonographie, Darmstadt 1986 Quellen: Upanishads (A new translation by Patrick Olivelle), Oxford University Press 1996 - Die Upanishaden. Eingeleitet und übersetzt von Eknath Easwaran, München 2008 - Hindu Myths (translation Wendy Doniger), Penguin Classics 1975

KATHOLISCHE THEOLOGIE

58-112: V Einführung in das Alte Testament

Lehrende/r: Helmut Röhrbein-Viehoff

Zeit/Ort: 2st., Mo 8:15–9:45 ESA K ab 15.10.18

Inhalte

Christen und Juden hören die Bibel im Gottesdienst. Unsere Sprache ist voll von biblischen Redewendungen. Zahlreiche biblische Erzählungen und Gestalten haben tiefe Spuren in unserer abendländischen Kultur hinterlassen. Doch oft bleibt vieles fremd und unverständlich. Die Texte stammen aus einer anderen Welt; das gilt insbesondere für das Alte Testament, die Hebräische Bibel: ein antikes, ein orientalisches, ein jüdisches Buch. Die Vorlesung "Einführung in das Alte Testament" will Zugänge in diesen ersten Teil der christlichen Bibel eröffnen. Dabei geht es nicht nur um die Erschließung einzelner biblischer Texte, sondern zugleich um einen Blick auf die größeren geschichtlichen, literarischen und theologischen Zusammenhänge, um die Lebenswelt des ganzen Alten Testaments in seiner Vielfalt und Vielstimmigkeit. Grundlage ist dabei der kanonische Endtext. Bitte bringen Sie Ihre Bibel mit – möglichst in Form der (revidierten katholischen) „Einheitsübersetzung“ von 2016!

Literatur

Erich Zenger / Christian Frevel: Einleitung in das Alte Testament Reihe „Studienbücher Theologie“, Kohlhammer Verlag, Stuttgart, 9., aktualisierte Aufl. 2016. Thomas Staubli: Begleiter durch das Erste Testament Ostfildern 2014. Etienne Charpentier: Führer durch das Alte Testament. Anleitung zum Selbst- und Gruppenstudium Patmos Verlag, Düsseldorf, 8. Aufl. 2002, 156 S., 16.90 €. Mindestens eines dieser drei Lehrbücher sollten Sie sich anschaffen!

58-114: V Einführung in die Kirchengeschichte

Lehrende/r: Matthias Berghorn

Zeit/Ort: 2st., Di 8:15–9:45 Jungius 9, Hörs I ab 16.10.18

Inhalte

Die Vorlesung „Einführung in die Kirchengeschichte“ soll einen knappen Überblick über wichtige Ereignisse, Themen und Fragestellung der Kirchengeschichte geben. Wie entwickelten sich aus der Jesusbewegung die ersten Gemeinden, und wie wurde diese Bewegung schließlich zur Staatsreligion im römischen Reich? War Petrus der erste Papst, und was waren die wichtigsten Streitfragen bei den kirchlichen Konzilien? Wie hat sich Kirche durch knapp 2000 Jahre entwickelt und wo steht sie heute? Wie hat sich durch Luther das Verständnis von Kirche gewandelt?

Literatur

A. Franzen, Kleine Kirchengeschichte, Freiburg 2011. B. Moeller, Geschichte des Christentums in Grundzügen, Stuttgart 2011. M.H. Jung, Kirchengeschichte, Tübingen 2014.

58-121: S Der historische Jesus

Lehrende/r: Matthias Berghorn**Zeit/Ort:** 2st., Di 12:15–13:45 GFW7 – C2081 ab 16.10.18**Inhalte**

Am Anfang des Christentums steht eine historische Person: Jesus von Nazareth. Das Seminar will der Frage nachgehen, welche Erkenntnisse sich bei einer methodisch verantworteten Auslegung der Evangelientexte und außerchristlicher Texte über den historischen Jesus gewinnen lassen: Wo wurde er geboren - in Bethlehem oder Nazareth? Was lehrte er? Wie sind seine Gleichnisse zu verstehen? Wirkte er Wunder - und was stellt man sich in der Antike eigentlich unter einem Wunder vor? Wie und warum wurde er hingerichtet? Dabei wird uns stets die methodische Frage begleiten, welche Kriterien es eigentlich sind, mittels derer sich bei abweichenden Überlieferungen die älteste Tradition bestimmen lässt.

Literatur

M. Ebner, Jesus von Nazaret. Was wir von ihm wissen können, Stuttgart 2016. A. Strotmann, Der historische Jesus: eine Einführung (UTB 3553), Paderborn 2015. G. Theißen/A. Merz, Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, Göttingen, 4. Aufl., 2011.

58-123: S Christlicher Glaube in multireligiöser Gesellschaft

Lehrende/r: Helmut Röhrbein-Viehoff**Zeit/Ort:** 2st., Di 10:15–11:45 GFW7 – C2081 ab 16.10.18**Inhalte**

Der christliche Glaube geht davon aus, dass Jesus Christus universale Bedeutung hat, insofern an ihm Gott als unbedingte Güte, die alle erreichen will, sichtbar wird (vgl. 1 Tim 2,3 und 4,10). Zugleich muss der christliche Glaube davon ausgehen, dass auch andere Religionen echte Heilswege sind. Eine multireligiöse Gesellschaft fordert die christliche Theologie daher heraus, sich auch mit anderen Religionen zu beschäftigen. Christen können dabei etwas lernen – sowohl über den eigenen als auch über den fremden Glauben. Das Seminar thematisiert – ausgehend vom 2. Vatikanischen Konzil ("Nostra Aetate") – unterschiedliche religionstheologische Positionen und hat zum Ziel, Studierende in den interreligiösen Dialog einzuüben. Dabei geht es – im Horizont einer Komparativen Theologie – z. B. um das Gottes- und Offenbarungsverständnis in Judentum, Christentum und Islam. Angedacht sind auch Besuche in einer Synagoge, einer Moschee und einem Buddhistischen Zentrum in Hamburg.

Literatur

Reinhold Bernhard / Klaus von Stosch (Hg.): Komparative Theologie. Interreligiöse Vergleiche als Weg der Religionstheologie. Zürich 2009. Ahmad Milad Karimi: Hingabe. Grundfragen der systematisch-islamischen Theologie. 2. Aufl., Freiburg 2015. Frank Crüsemann / Udo Theissmann (Hg.): Ich glaube an den Gott Israels, 2. Aufl., Gütersloh 2001. Arnulf H. Baumann (Hg.): Was jeder vom Judentum wissen muss, 6. Aufl., Gütersloh 1991. Bettina Eltrop (Hg.): Kinderbibel - Kindertora - Kinderkoran Zeitschrift "Bibel und Kirche" Nr. 1/2018 Katholisches Bibelwerk e.V., Stuttgart (kann bei der ersten Sitzung am 23.10. für 3 Euro erworben werden).

58-131: Ü Toleranz und Gewalt in der Geschichte des Christentums

Lehrende/r: Matthias Gillner**Zeit/Ort:** 1st., Einzeltermine: Do 14:15–15:45 am 18.10.18; Fr 14:15–17:15 am 23.11.18; Sa 9:15–12:15 am 24.11.18; Sa 14:15–17:15 am 24.11.18, Raum: GFW7 – A2030**Inhalte**

Angesichts des 11. Septembers 2001 schrieb der inzwischen verstorbene portugiesische Nobelpreisträger für Literatur in der FAZ: "Es ist bekannt, dass die Religionen, und zwar ausnahmslos alle Religionen, nie dazu dienten, die Menschen einander näherzubringen und den Frieden zu mehren. Religionen waren und sind der Grund für unendliches Leid, für Massenmorde und ungeheuerliche physische und psychische Gewalt, die zu den dunkelsten Kapiteln der elenden Geschichte der Menschheit gehören." Und der bekannte deutsche Kulturwissenschaftler Jan Assmann bezeugt gerade für die monotheistischen Religionen einen besonderen Hang zur Gewalt, insofern sie auf einen absoluten Wahrheitsanspruch für Ihren jeweiligen Glauben beharren. Gegenüber dem Christentum ist die Liste der Anklage lang: Mit der Absegnung der Kreuzritter als Beihilfe am Tod unschuldiger Moslems, der Inquisition mit Folterung und Verbrennung der Ketzer und der Hexen, der Mission als Kolonialkrieg bei Ausrottung ganzer Völkern und dem Antijudaismus als Wegbereiter des Holocaust habe diese Religion eine enorme "Blutspur" in der Geschichte hinterlassen. Mit der großen historischen Studie "Toleranz und Gewalt" hat der international renommierte Historiker und Theologe Arnold Angenendt eine äußerst gelehrsame Studie zu den Grundfragen der gegenwärtigen Debatte über die Zusammenhänge von Monotheismus und Gewalt vorlegt und sie "in einem Längsschnitt durch die Religionsgeschichte" bearbeitet. Dabei gelingt es ihm, mit genauen Zahlen, Analysen und Belehrungen gegenwärtige polemische Übertreibungen ebenso zurechtzurücken wie revisionistische Untertreibungen.

Lernziel

Das Seminar hat das Ziel, die neutestamentlichen Aussagen zum Thema Gewalt und Toleranz zu analysieren und sie mit der christlichen Geschichte – vor allem im Umgang mit gewaltsamer Missionierung, Verfolgung von "Abweichlern", Hexenverbrennung und dem Heiligen Krieg – zu konfrontieren.

Literatur

Arnold Angenendt, Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert, Münster 2018. – Manfred Lütz, Der Skandal der Skandale. Die geheime Geschichte des Christentums, Freiburg i. Br. 2018. – Herbert Schnädelbach, Der Fluch des Christentums, in: Robert Leicht (Hg.), Geburtsfehler? Vom Fluch und Segen des Christentums. Streitbare Beiträge, Berlin 2001, S. 13-33.

58-132: Ü Frauengestalten der Bibel

Lehrende/r: Helmut Röhrbein-Viehoff**Zeit/Ort:** 1st., 14-tägig, Di 8:15–9:45 GFW7 – C2081 ab 16.10.18**Inhalte**

Von Abigajil bis Zippora, von Eva über Debora bis Judit begegnen uns im Alten Testament eine Vielzahl von Frauengestalten. Egal, ob es sich um historische oder literarische Figuren handelt – sie geben der Glaubensgeschichte Israels ein weibliches Gesicht. Sie laden uns ein, uns mit ihnen zu identifizieren oder von ihnen abzugrenzen. Alle Teilnehmer*innen stellen im Laufe der Übung jeweils eine alttestamentliche Frauengestalt ihrer Wahl vor und entfalten ihre mögliche Bedeutung für uns heute. Dabei lassen wir uns anregen auch von einer feministischen Lektüre biblischer Texte. Biblische Grundlage ist die revidierte Einheitsübersetzung von 2016.

Literatur

Paul Maiberger: Das Alte Testament in seinen großen Gestalten. Matthias Grünewald Verlag, Mainz 1990, 220 S. Irmtraut Fischer: Gottesstreiterinnen. Biblische Erzählungen über die Anfänge Israels. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart, 2. Aufl. 2000, 208 S. Irmtraut Fischer: Gotteskünderinnen. Zu einer geschlechterfairen Deutung des Phänomens der Prophetie und der Prophetinnen in der Hebräischen Bibel. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2002, 208 S. Walter Bühlmann: Frauen und Männer im Alten Testament. Verlag Katholisches Bibelwerk Band 1: Stuttgart 2004, 128 S., 14.90 € Band 2: Stuttgart 2007, 144 S., 16.90 €. Wolfgang Zwickel: Frauenalltag im biblischen Israel Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2005, 160 S. Reihe "FrauenBibelArbeit" Verlag Katholisches Bibelwerk.

58-161: V Von Weihnachten keine Spur? – Das Buch des Propheten Jesaja

Lehrende/r: Helmut Röhrbein-Viehoff**Zeit/Ort:** 2st., Mo 10:15–11:45 ESA K ab 15.10.18**Inhalte**

Das Buch des Propheten Jesaja ist ein sehr vielschichtiges Buch. Wir unterscheiden Proto-, Deutero- und Trito-Jesaja und weitere (spätere) Einschübe. Es war eine Sensation, als vor 70 Jahren in den Höhlen bei Qumran eine Rolle gefunden wurde, welche den fast vollständigen Text des Buches Jesaja in hebräischer Sprache enthält. Sie stammt vermutlich aus dem 2. vorchristlichen Jahrhundert und ist die älteste erhaltene Handschrift eines ganzen Buches der Bibel. Die Rolle ist heute im "Schrein des Buches" im Israel-Museum in Jerusalem zu sehen. Sie weist eine hohe Übereinstimmung auf mit dem Text des Codex Leningradensis bzw. Petropolitanus von 1008 n. Chr., der ältesten vollständig erhaltenen Handschrift der Hebräischen (jüdischen) Bibel, was die hohe Texttreue bei Abschriften der Bibel zeigt. Zugleich ist Jesaja der Prophet, der am häufigsten im Neuen Testament zitiert wird. Kein anderer Prophet wird so oft im Laufe der katholischen Leseordnung in der Liturgie zu Gehör gebracht. Besonders in der Advents- und Weihnachtszeit werden die messianisch verstandenen Jesaja-Perikopen herangezogen und auf Jesus als den verheißenen Messias gedeutet. Ist Jesaja also der christlichste aller jüdischen Propheten?

Literatur

Zur Annäherung seien folgende schmalen Bücher empfohlen: Christoph Dohmen: Von Weihnachten keine Spur? Adventliche Entdeckungen im Alten Testament Herder Verlag, Freiburg 1996, 119 S. Katholisches Bibelwerk (Hg.): Zeitenwende. Lese- und Arbeitsbuch zu Deuterocesaja Stuttgart 1999, 142 S.

SPRACHE, LITERATUR UND MEDIEN I+II

ARBEITSSTELLE STUDIUM UND BERUF

50-101: Aufgaben, gesellschaftliche Verantwortung und Methoden der Geisteswissenschaften

Lehrende/r: Ulrike Job

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 12095 ab 18.10.18

Inhalte

„Was verbindet geisteswissenschaftliche Fächer miteinander? Was macht uns Geisteswissenschaftler/-innen aus, was können wir, was unterscheidet uns von anderen Fakultäten? Was sind unsere/meine besonderen Stärken? Wie bekomme ich die Verbindung zwischen Studientheorie und Anwendung in der beruflichen Praxis hin? Wie lässt sich außerhalb des eigenen Studienfachs erklären, was geisteswissenschaftliche Kompetenzen sind? ...“. Diesen und anderen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen. Zu den Geisteswissenschaften gehört eine große Vielfalt von Studienfächern, deren Gemeinsamkeit u. a. darin besteht, sich mit dem zu beschäftigen, was Menschen und deren Kulturen an Zeugnissen hinterlassen haben. Geisteswissenschaftliche Disziplinen beschäftigen sich mit "Produkten des menschlichen Geistes" wie Sprache(n), Literatur, Kunstwerken oder Musik. Sie vermitteln Hintergrundwissen und machen so Kultur und Kulturen verstehbar. Das Seminar dient zum einen dem Verständnis für geisteswissenschaftliche Disziplinen, zum anderen insbesondere der Selbstreflexion über die eigenen Studienleistungen, um Arbeitgebern über das Hochschulzeugnis hinaus Signale im Hinblick auf das erworbene Kompetenzprofil ("educational signaling") geben zu können.

Seminarinhalte: Pluralität von Fächern und Methoden innerhalb der Geisteswissenschaften; Erinnern – Vermitteln – Gestalten als gemeinsame Aufgabe; Orientierungsfunktion der Geisteswissenschaften; Wissenschaftsgeschichtliche Ursprünge der Geisteswissenschaften; Kompetenzen von Absolventen/Absolventinnen der Geisteswissenschaften.

50-102: Bachelor ... und dann? Gestaltung des Übergangs vom Bachelor in den Beruf oder in ein weiterführendes Masterstudium

Lehrende/r: Ulrike Job

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 12095 ab 16.10.18

Inhalte

Der Abschluss eines Studiums markiert den Übergang in eine neue Lebensphase: Schließen Sie ein weiteres Studium an? Oder möchten Sie in den Beruf einsteigen? Dieses Seminar bietet Ihnen Reflexionsmöglichkeiten in der Endphase des Studiums darüber, welche Wünsche und Ziele Sie mit der Zeit nach dem Studium verbinden. Im Seminar erhalten Sie die Möglichkeit, sich über eigene Stärken und Interessen klar zu werden und nach weiterführenden Studienangeboten oder Berufseinstiegsmöglichkeiten zu recherchieren. Nach dem Seminar verfügen Sie somit über eine persönliche Strategie für die Zeit nach dem Bachelor/Master, haben Informati-

onen zu weiterführenden Studienangeboten, Berufsfeldern und Einstiegsstellen gesammelt sowie überzeugende Formen für die Präsentation Ihrer Wünsche und Ziele erstellt.

Seminarinhalte: Wege nach dem Studium • Berufsfelder für Geisteswissenschaftler/-innen • Recherchestrategien für Masterangebote oder berufliche Einstiegsstellen • Klärung der eigenen Fähigkeiten, Wünsche und Ziele im Berufsleben • Persönliches Kompetenzprofil • Erstellen von Bewerbungsunterlagen • Vorstellungsgespräch und Assessment Center.

50-103: Berufsfeld Erwachsenenbildung - Training, Weiterbildung

Lehrende/r: Nadia Blüthmann

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 02036 ab 18.10.18

Inhalte

Das Berufsfeld Erwachsenenbildung bietet zahlreiche Einsatzmöglichkeiten für Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler. Hochschulen, Weiterbildungsakademien, Sprachschulen, Unternehmenstrainings – dies sind nur einige der Bereiche, in denen Absolvent/innen geisteswissenschaftlicher Fächer tätig sind. In diesem Seminar erarbeiten wir uns zunächst einen Überblick über die vielfältige Weiterbildungsbranche und deren typische Berufe für Geisteswissenschaftler/innen. Anschließend erhalten Sie die Gelegenheit, je nach persönlichem Interesse einen Bereich aus der Erwachsenenbildung näher zu erkunden und ein (selbst organisiertes) Interview mit einem oder einer Berufstätigen zu führen. Am Ende des Semesters verfügen Sie über einen guten Überblick über das Berufsfeld der Erwachsenenbildung, können Ihre beruflichen Perspektiven in diesem Bereich einschätzen und kennen die nächsten Schritte zu einem Einstieg in die Weiterbildung.

Seminarinhalte: Erarbeitung eines Überblicks über das Berufsfeld Erwachsenenbildung und der Einsatzgebiete für Geisteswissenschaftler/innen • Notwendige Fach- und Schlüsselkompetenzen für Tätigkeiten in der Erwachsenenbildung • Einstiegswege und Qualifikationsmöglichkeiten für Weiterbildner/innen • Entwicklung eines Interviewleitfadens und Durchführung eines Interviews mit Berufstätigen außerhalb des Seminars • Gäste aus der Praxis und Exkursionen zu ausgewählten Weiterbildungsinstitutionen • Einschätzung der Berufsperspektiven in der Erwachsenenbildung und Reflexion der eigenen beruflichen Vorstellungen.

50-104: Entdeckungstour: Berufliche Einsatzfelder für Geisteswissenschaftler/-innen mit (Fremd-)Sprachen

Lehrende/r: Claudia Cottel-Reeder

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Ü35 – 12095 ab 17.10.18

Inhalte

Die Vielfältigkeit geisteswissenschaftlicher Studienfächer und deren Kombinationen korrespondiert mit einer ebenfalls hohen Vielfalt beruflicher Möglichkeiten für Absolventen dieser Disziplinen. Im Seminar werden typische und auch weniger typische berufliche Einsatzfelder mit (Fremd-)Sprachen für Geisteswissenschaftler/-innen in einen systematischen Überblick gebracht. Darüber hinaus erfolgt eine Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen und

Persönlichkeitsstrukturen, die für bestimmte Berufe erforderlich sind. Anschließend sollen Berufsfelder durch selbst durchgeführte persönliche Interviews (kein E-Mail- und kein Telefon-Interview) mit Berufspraktikern und -praktikerinnen vorzugsweise in Hamburg erkundet werden. Teilnehmer erhalten so einen fundierten Überblick über (fremd-)sprachenbezogene Einsatzfelder als Basis für eine realistische Einschätzung eigener Beschäftigungsmöglichkeiten. Seminarinhalte: Berufskundliche Über- und Einblicke, Perspektiven und Entwicklungen von geisteswissenschaftlichen Berufsfeldern mit (Fremd-)Sprachenbezug, auch aus der Erfahrungskompetenz der Lehrbeauftragten • Exploration eigener Schlüsselkompetenzen und typischer Kompetenzen von Geisteswissenschaftler/-innen • Mögliche Qualifikationswege, hilfreiche Zusatzqualifikationen • Entwicklung eines Interviewleitfadens • Gäste aus der Praxis • Interviews mit Berufspraktikern inner- und außerhalb des Seminars • Absolventenstudien und Arbeitsmarktberichte.

50-105: Gut vorbereitet ins Praktikum

Lehrende/r: Christoph Fittschen

Zeit/Ort: 2st., 5 Termine jew. Di 16–18 Ü35 – 12095: 23.10.; 06.11.; 20.11.; 04.12.; 18.12.18

Inhalte

Ein Praktikum bietet umfassende Chancen für den Studienverlauf und den Einstieg in das Berufsleben. Inhalte aus dem Studium können hier angewendet, ausprobiert und überprüft und diese Erfahrungen und Erkenntnisse wieder in das universitäre Lernen getragen werden. Zusätzlich können der Bewerbungsprozess durchlaufen und Kontakte geknüpft werden. In kompakter Form werden in diesem Seminar Anliegen und Fragen rund um die zentralen Themen vor, während und nach einem Praktikum beleuchtet.

Seminarinhalte: 23.10.: Standortbestimmung • Das geisteswissenschaftliche Studium, das eigene Profil, Chancen und Ziele im Praktikum • Unterstützung durch die Arbeitsstelle Studium und Beruf (AStuB); 06.11.: Bewerbungsunterlagen I • Der Lebenslauf und die schriftliche Präsentation der Bewerbung; 20.11.: Bewerbungsunterlagen II • Das Anschreiben. 04.12.: Vorstellungsgespräch • Gesprächsvorbereitung, -verlauf und Umgang mit häufig gestellten oder heiklen Fragen; 18.12.: Praktikumsvertrag und -zeugnis • Inhalte, Formulierungen und ihre Bedeutung.

50-106: Das Praktikum als Chance für Geisteswissenschaftler/-innen

Lehrende/r: Christoph Fittschen

Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35 – 12095 ab 15.10.18

Inhalte

Die sowohl praktische als auch reflexive Vorbereitung eines angestrebten Praktikums steht im Fokus dieses Seminarangebotes. Die Teilnehmenden analysieren ihr persönliches Profil – gerade auch in Bezug auf ihr geisteswissenschaftliches Studium und ihre berufsbezogenen Qualifikationen und Motivationen, erstellen ihre persönliche Mappe, bekommen Informationen zu

unterschiedlichen Recherche- bzw. Bewerbungsstrategien, zum Vorstellungsgespräch und zu Praktikumsvertrag und Arbeitszeugnis.

Seminarinhalte: Erworbene Fähigkeiten innerhalb eines geisteswissenschaftlichen Studiums • Die Bedeutung des Praktikums und seine Chance zur Neuorientierung • Das persönliche Profil und Ziele im Praktikum • Lebenslauf, Anschreiben und weitere Bestandteile der Mappe • Online-Bewerbung • Vorstellungsgespräch • Das Assessment Center als besondere Form des Vorstellungsgesprächs • Praktikumsvertrag und Arbeitszeugnis • Geisteswissenschaftler/-innen auf dem Arbeitsmarkt • Unterstützung durch die Arbeitsstelle Studium und Beruf (AStuB).

50-107: Zeit- und Stressmanagement

Lehrende/r: Christoph Fittschen

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 12095 ab 15.10.18

Inhalte

Neben dem Fachlichen entscheiden auch die „Soft Skills“ der Persönlichkeit über einen Erfolg im Berufsleben. Kompetenz in der Auseinandersetzung mit der eigenen Person, wie z.B. der Umgang mit Zeit oder Stress oder die Fähigkeit zur Selbstmotivation, ist hierfür ein entscheidender Baustein. Das Seminar will hierzu Grundideen vermitteln und dabei die Selbstreflexion der Teilnehmenden hinsichtlich der eigenen Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten anregen. Die Bereitschaft, sich mit den eigenen Haltungen, Fähigkeiten und Handlungsmustern auseinanderzusetzen und im Plenum auszutauschen, wird für eine sinnvolle Teilnahme vorausgesetzt.

Seminarinhalte: Der Energiehaushalt des Individuums • Zeiträuber und Strategien • Instrumente des klassischen Zeitmanagements • Zeit als sprachliches Konstrukt • Versteckte Themen hinter der fehlenden Zeit • Werte, Ziele, Motivation, Disziplin und Organisation • Stressoren – ihre Wahrnehmung, Bewertung und Reaktion • Stressverstärker • Die eigenen Ressourcen bewusst machen • Interventionsmöglichkeiten, z.B. bei Lampenfieber oder der mündlichen Prüfung.

50-108: Lern- und Arbeitsstrategien für das Studium

Lehrende/r: Nadia Blüthmann

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 02036 ab 17.10.18

Inhalte

Durch ein geisteswissenschaftliches Studium erlangen Sie nicht nur ein profundes Wissen in Ihrem jeweiligen Fach – Sie eignen sich auch wertvolle Methoden- und Selbstkompetenzen an, für die Geisteswissenschaftler/-innen auch auf dem Arbeitsmarkt besonders geschätzt werden. Die Fähigkeiten zur Selbstorganisation, zur Erschließung und Strukturierung umfangreicher Themengebiete und zum vernetzten Denken sind nur einige der Anforderungen, die Ihr Studium an Sie stellt. In diesem Seminar betrachten wir die für das Lernen und Arbeiten im Hochschulstudium notwendigen methodischen und selbstbezogenen Kompetenzen und erarbeiten

Strategien, wie Sie diese verbessern können. Die Inhalte werden dabei jeweils zunächst theoretisch fundiert und anschließend anhand praktischer Übungen aus Ihrem Studienalltag erprobt. Auf diese Weise erarbeiten Sie sich Ihr persönliches Kompetenzprofil, das wir immer auch im Hinblick auf die beruflichen Perspektiven für Geisteswissenschaftler/innen reflektieren.

Seminarinhalte: Überblick über Kompetenzen und Strategien für das Hochschulstudium • Methodenkompetenzen für das geisteswissenschaftliche Studium: Lesetechniken, Methoden zum Erarbeiten und Strukturieren von Wissen, Kreativitäts- und Mnemotechniken • Selbstkompetenzen für das Lernen und Arbeiten im Studium: Zeit- und Stressmanagement, Konzentration, Selbstmotivation und Selbstdisziplin • Das eigene Kompetenzprofil erstellen und reflektieren.

50-109: Lehrprojekte und Tutorien erfolgreich gestalten

Lehrende/r: Nadia Blüthmann

Zeit/Ort: 2st., Blockseminar jew. Fr 9–13 Ü35 – 02036 am 26.10.; 30.11.18; 11.01.19

Inhalte

Sie möchten ein studentisches Lehrprojekt oder ein Tutorium durchführen? Oder planen, außerhalb der Universität zu unterrichten und benötigen dafür didaktisches Methodenwissen? Dieses Seminar vermittelt Ihnen das wichtigste Handwerkszeug zur erfolgreichen Durchführung Ihrer Veranstaltung. Wir betrachten zunächst die Planung von ganzen Veranstaltungen und einzelnen Sitzungen und reflektieren Ihre Aufgaben und Ihre Rolle in der Unterstützung von Lernprozessen. Anschließend erarbeiten wir didaktische Methoden für eine teilnehmerorientierte Veranstaltung und widmen uns den notwendigen Sozialkompetenzen im Umgang mit (vielleicht auch schwierigen) Teilnehmenden. Sollten Sie bereits eine Veranstaltung durchführen, erhalten Sie außerdem die Gelegenheit zur Klärung konkreter Anliegen und zur Reflexion Ihrer Tätigkeit.

Seminarinhalte: 26.10.2018: Aufbau und Aufgaben von Tutorien und Lehrveranstaltungen • Rollenklärung und Selbstpräsentation • Grob- und Feinplanung von Veranstaltungen; 30.11.2018: Aktivierung der Teilnehmenden • Auswahl und Einsatz von didaktischen Methoden • Umgang mit (schwierigen) Teilnehmenden und schwierigen Seminaranforderungen; 11.01.2019: Teilnehmende beim Lernen begleiten und auf Prüfungen und Hausarbeiten vorbereiten • Feedback geben und empfangen • Reflexion der eigenen Veranstaltung und des eigenen Lern- und Entwicklungsprozesses.

50-110: Tools für die Erwachsenenbildung

Lehrende/r: Nadia Blüthmann

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 02036 ab 16.10.18

Inhalte

Ob im Rahmen eines studentischen Lehrprojekts an der Universität, als Nachhilfelehrer/in oder als Dozent/in an Hochschulen oder in der Erwachsenenbildung – viele Geisteswissenschaftler/innen sind im Bereich Bildung und Weiterbildung beschäftigt. In diesem Seminar erhalten

Sie das nötige didaktische Handwerkszeug, um Lehrszenarien zu konzipieren, Gruppen erfolgreich zu leiten und sich in Ihrer Rolle als Lehrende/r sicher zu fühlen. Neben dem notwendigen Methodenwissen betrachten wir auch typische Einsatzgebiete, in denen Geisteswissenschaftler/innen lehrend tätig sein können.

Seminarinhalte: Die eigene Rolle in Lehrsituationen definieren • Veranstaltungen konzipieren und planen • Der gezielte Einsatz von didaktischen Methoden • Kommunikationspsychologie für Lehrsituationen • Feedback geben und empfangen • Rhetorik für Lehrende • Weiter- und Erwachsenenbildung als Berufsfeld für Geisteswissenschaftler/innen.

50-111: Gruppendynamik reflektieren - Teamkompetenz erweitern

Lehrende/r: Michaela Schlichting

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 02036 ab 16.10.18

Inhalte

Unternehmen setzen zur Erreichung ihrer Ziele nach wie vor verstärkt auf Teamarbeit - auch im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung. Welches Verhalten sollte ein Mitarbeiter zeigen, um als teamfähig eingestuft zu werden, und wie kann jeder einzelne seine Teamkompetenz erweitern? Was bedeutet es für die Zusammenarbeit, wenn verschiedene Individuen mit unterschiedlichen Kompetenzen und Persönlichkeitseigenschaften in einer Gruppe aufeinandertreffen? Diesen zentralen Fragen soll in diesem Seminar u. a. nachgegangen werden. Um in bestehenden oder neu gebildeten Teams seinen „Platz“ zu finden und zu gestalten, ist es von Vorteil, die verschiedenen Dynamiken und Prozesse zu kennen, die das zwischenmenschliche Verhalten beeinflussen, sobald Menschen in Gruppen zusammenarbeiten. Dabei geht es u. a. um die Einnahme von Positionen und Rollen sowie um den Einfluss anderer auf die eigene Urteilsbildung, Entscheidungsfindung und Leistung. Auch der Einfluss des organisationalen Kontextes auf das Gruppengeschehen soll thematisiert werden. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Inhalten soll Sie dazu befähigen, verschiedene Ebenen der Teamarbeit aus der Metaperspektive betrachten und analysieren zu können - auch, um den eigenen Standort zu bestimmen; in Bezug zu anderen Teammitgliedern, zur Führungskraft und zur Arbeitsaufgabe. Ziel ist es, durch ein tiefergehendes Verständnis für soziale und psychologische Wirkungsmechanismen in Gruppen, die eigene Teamkompetenz zu erweitern, um für die (spätere) Berufspraxis besser gerüstet zu sein. Die im Seminar erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen eignen sich auch zur Anwendung im Rahmen von Gruppenarbeiten während des Studiums.

Seminarinhalte u. a.: Teamentwicklung & Teamrollen • Teamfähigkeit • Kommunikation im Team • Umgang mit Konflikten • Führen und geführt werden • Soziale Identität & Gruppenzugehörigkeit • Entscheidungsfindung in Teams.

Methoden: Abwechslungsreiche Gruppen-, Tandem- und Einzelübungen, moderierte Diskussion, Erfahrungsaustausch.

50-112: Europa-Kompetenz: Europa verstehen und im europäischen Kontext arbeiten

Lehrende/r: Felix Lorenzen**Zeit/Ort:** 2st., Blockseminar jew. Fr 10:15–15:30 Ü35 – 12095 am 26.10.; 09.11.; 07.12.18; 11.01.; 25.01.19**Inhalte**

Die Europäische Union wurde in den vergangenen Jahrzehnten immer wichtiger. Aber wie funktioniert sie eigentlich genau? Wer trifft in Brüssel die Entscheidungen? Was bedeutet der anstehende Brexit für das „europäische Projekt“? Dieses Seminar bietet zum einen Basiswissen über die EU und vermittelt zum anderen Kompetenzen für die Arbeit in europäischen Projekten und Teams. Denn Europa wird auch im Arbeitsalltag von Millionen Menschen wichtiger: Wissenschaftler kooperieren in europäischen Forschungsgruppen, Kulturprojekte werden in mehreren europäischen Städten organisiert und schon seit Jahrzehnten wird bei innovativen Produktideen an den gesamten EU-Binnenmarkt gedacht. In vielen Berufsfeldern sowie im Ehrenamt stellen Fördermittel der EU zu-dem eine große Chance dar. Neben Präsentationen des Seminarleiters und der Studierenden wird im Rahmen des Seminars intensiv mit interaktiven Methoden gearbeitet.

Seminarinhalte: Basiswissen über das politische System der Europäischen Union • Gespräche mit Insidern aus u.a. der EU-Verwaltung, europäischen Kulturprojekten, Nicht-regierungsorganisationen • Interkulturelle Kompetenzen • Übersicht über (Förder-)Programme der EU (auch für das Studium) • Beschäftigungsmöglichkeiten in europabezogenen Berufen.

50-113: Kompetent vortragen

Lehrende/r: Ulrike Job**Zeit/Ort:** 2st., Do 14–16 Ü35 – 02036 ab 18.10.18**Inhalte**

Bei Präsentationen in Studium und Beruf geht es vor allem um drei Dinge: Inhalte überzeugend und verständlich darstellen, sicher auftreten und das Publikum für sich gewinnen. In diesem Seminar lernen Sie die rhetorischen Grundlagen kennen, die für gutes und gekonntes Präsentieren von Bedeutung sind. Der Fokus des Seminars liegt vor allem auf dem inhaltlichen Aufbau einer Präsentation, auf Körpersprache und dem Kontakt zum Publikum. Kurze Präsentationen werden im Seminar erprobt und per Videokamera (nur zum individuellen Anschauen!) aufgezeichnet. Sie erhalten zu Ihrem Vortrag ein ausführliches Feedback. Auf diese Weise können Sie Ihre Außenwirkung besser einschätzen und mehr Sicherheit in Ihrem Auftreten gewinnen.

Seminarinhalte: Der optimale Aufbau von Präsentationen: Wie vermittele ich meine Ergebnisse verständlich und überzeugend? • Flipchart, Powerpoint/Co: Wie visualisiere ich meine Inhalte wirkungsvoll? • Redemanuskripte und freie Rede: Wie lässt sich das freie Sprechen trainieren? • Körpersprache, Stimme und Betonung: Wie wirke ich bei Präsentationen selbstbewusst und kompetent? • Lampenfieber: Wie gehe ich mit Aufregung und Nervosität um?

50-114: Gesprächsführung und Konflikttransformation

Lehrende/r: Ulrike Job

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 12095 ab 16.10.18

Inhalte

Kommunikation ist die Grundlage für jede erfolgreiche Beziehung und sie findet jederzeit statt, denn man kann nicht "nicht kommunizieren", so der Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick. Ebenso wichtig wie die Formulierung und die Interpretation von Botschaften sind somit die non-verbale Kommunikation und die Dinge, die nicht gesagt werden: Wie oft möchten wir nämlich einem Gesprächspartner in seinen Ausführungen zurufen: "Nun komm doch endlich zum Punkt!" Oder wir ärgern uns über uns selbst, wenn wir in Gesprächen bestimmte Anliegen nicht thematisieren. Worauf müssen wir also achten, um gerade schwierige und unangenehme Gespräche souveräner zu führen? Auch zum Verstehen und zur Transformation von Konflikten ist ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit erforderlich. Das Seminar vermittelt theoretische Grundlagen der Gesprächsführung und Konflikttransformation mit praktischen Anwendungsmöglichkeiten. Ziel des Seminars ist, ein besseres Verständnis für die eigenen Anteile in Kommunikationssituationen zu entwickeln, Potentiale zu erkennen und die Resonanzfähigkeit zu stärken.

Seminarinhalte: Kennenlernen und Erproben klassischer Kommunikationsmodelle • Wertequadrat (N. Hartmann) • Active Listening (C. Rogers) • Fünf Gesprächsaxiome (P. Watzlawick) • TZI-Modell und Gesprächsregeln (R.C. Cohn) • Kommunikationsquadrat (F. Schulz von Thun) • Johari-Fenster (J. Luft und H. Ingham) • Konfliktursachen und -symptome • Eskalationsstufen eines Konfliktes • Konfliktstile • Wege aus einem Konflikt • Reflexion der eigenen Kommunikations- und Konfliktfähigkeit durch Schulung der Selbstwahrnehmung.

50-115: Interkulturelle Kompetenz

Lehrende/r: Naida Mehmedbegovic Dreilich

Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35 – 02036 ab 15.10.18

Inhalte

Die Globalisierung hat in alle Lebensbereiche Einzug gehalten. Nicht nur Wirtschaftsunternehmen sind heutzutage "Global Player", die Realität eines jeden Einzelnen gestaltet sich zwischen und mit verschiedenen Kulturen. Interkulturelle Kompetenz ermöglicht unterschiedliche Lebensformen und Sichtweisen zu verbinden und daraus Synergien zu gewinnen. Dadurch wird in der Kommunikation mit Anderen Verständigung erzielt, Konflikte können gelöst und Missverständnisse vermieden werden. Das Seminar soll Studierende für interkulturelle Situationen sensibilisieren und Möglichkeiten kulturadäquaten Verhaltens aufzeigen. Dabei ist die Reflexion der eigenen Kulturmuster und -prägungen essenziell. Zum Verständnis von Kulturen (sowohl der eigenen als auch fremder) werden unterschiedliche Modelle wie kulturelle Wertorientierungen, Kulturstandards und Linguistic Awareness of Cultures herangezogen. Auf dieser Grundlage können einerseits grundsätzliche Unterschiede zwischen Kulturen verstanden und andererseits intensivere Auseinandersetzungen mit besonderen interkulturellen Situationen initiiert werden. Die Seminarinhalte werden durch ein Zusammenspiel von Präsentation von

Modellen und Theorien und interaktiven Methoden wie Simulation, Gruppenarbeiten und Reflexion über eigene interkulturelle Erfahrungen vermittelt.

Seminarinhalte: Analyse des Kulturbegriffs • Differenzierung von Kulturen anhand von Dimensionen und Modellen • Intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur durch Reflexion eigener interkultureller Erfahrungen • Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen • Auslandsaufenthalt • Einführung in die interkulturelle Teamarbeit.

50-116: Praxiswerkstatt Moderation

Lehrende/r: Christoph Fittschen

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 12095 ab 16.10.18

Inhalte

Moderation ist eine anspruchsvolle Aufgabe, individuelle Vorschläge und Diskussionen zu Meinungsbildungs- und Lösungsprozessen in Arbeitsgruppen so transparent zu machen und zu verbinden, dass sie für gemeinsame Anliegen und Organisationsziele fruchtbar werden. Die Seminarteilnehmer arbeiten sich in das Thema „Moderation“ ein und entwerfen ein Konzept zur Vermittlung der jeweiligen Moderationsmethode, wobei sie die Methode selbst anwenden bzw. die Teilnehmer die Methode erproben lassen. Das anschließende Gruppenfeedback dient zur Erweiterung der Moderationskompetenz. Im späteren Verlauf des Seminars können Moderationen zu selbstgewählten überfachlichen Themen erprobt werden.

Seminarinhalte: Was ist Moderation? Grundlagen – Phasen – Rolle – Haltung • Phasen der Moderation: Kennenlernen, Erwartungsklä rung Warming Up Themenspeicher, Kartenabfrage, Clustern, Punktabfrage Brainstorming und kreative Lösungen Anleitung von Kleingruppenarbeit Ergebnissicherung, Feedback, Seminarabschluss Stimmungsbarometer • Gruppenmoderation zu überfachlichen Themen.

50-117: Stilwerkstatt: Journalistisch schreiben

Lehrende/r: Stefan Grund

Zeit/Ort: 2st., Di 18–20 Ü35 – 12095 ab 16.10.18

Inhalte

Die Studierenden lernen, einen journalistischen Text zu planen und zu schreiben. In der Projektarbeit werden alle Schritte, von der Wahl des passenden Textdesigns über den Aufbau und die Formulierung bis zur Stilanalyse und zum Redigieren des fertigen Textes eingeübt. Das Seminar dient der Vermittlung theoretisch fundierter, handwerklicher Fähigkeiten. Dabei sollen die Teilnehmer erkennen, was kritisches Denken mit Schreiben zu tun hat und den Schritt vom „Learning to write“ zum „Writing to learn“ vollziehen.

Seminarinhalte: Stilebenen – Tageszeitung/Zeitschrift/Magazin • Pressemitteilung • Informierende journalistische Darstellungsformen (Meldung/Bericht) • Kommentierende journalistische Darstellungsformen (Rezension/Kommentar) • Bewertungskriterien • Aufbau/Struktur • Stil • Ethik • Punkt, Punkt, Komma, Beistrich: Die Kunst der Zeichensetzung • Bearbeitungs-

kompetenz • Auf Länge bringen (Kürzen/Verlängern) • Korrigieren (Aufbau/Inhalt/Stil/Rechtschreibung) • Gestalten (Überschrift/Anlauf/Vorspann/Fließtext etc.).

50-118: Lektorieren und Publizieren: Tools und Texthandwerk für die Verlagsbranche im digitalen Wandel

Lehrende/r: Katharina Gerhardt

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 12095 ab 17.10.18

Inhalte

„Früher war es schwer etwas zu veröffentlichen, aber leicht, etwas für sich zu behalten. Heute ist es schwer, etwas für sich zu behalten, aber leicht, etwas zu veröffentlichen.“ (Clay Shirky) Die Buch- und Verlagsbranche befindet sich in einem von der Digitalisierung vorangetriebenen Veränderungsprozess. Die Absatzwege verschieben sich: Nur noch 47,3 Prozent aller gedruckten Bücher wurden 2016 über den stationären Buchhandel verkauft; bereits 18,2 Prozent online. Hinzu kommt, dass die Zahl der Buchkäufer insgesamt signifikant zurückgeht, wie eine Studie des Börsenvereins des deutschen Buchhandels aus dem Jahr 2018 zeigt: <https://www.boersenblatt.net/artikel-studie-des-boersenvereins.1422566.html>. Das E-Book spielt eher eine ergänzende Rolle; 2016 machte es 4,6 Prozent des Gesamtumsatzes der Branche aus. Doch der gesamte Prozess des Publizierens – sei er analog oder digital – hat sich enorm beschleunigt. So stellen journalistische Leitmedien ihre Texte online, um sie erst anschließend Korrektur lesen zu lassen. Tempo schlägt Präzision. Einige erfolgreiche Autorinnen und Autoren veröffentlichen ihre Werke inzwischen ganz ohne Verlag; Stichwort: Self-Publishing. Omnipräsenz und Beliebtheit digitaler Medien – man denke an Netflix-Serien – zwingen die klassischen Buchverlage, sich stärker auf ihre Kernkompetenzen zu besinnen: Das Entdecken, Lektorieren, Veröffentlichen, Vermarkten und Verkaufen origineller und lesenswerter Texte. Da die skizzierten dynamischen Entwicklungen sich erheblich auf die Arbeitsfelder von Lektoren und Publizistinnen auswirken, möchte dieses Seminar in zweifacher Hinsicht darauf reagieren.

Seminarinhalte: Erstens will sich das Seminar in diesem dynamischen Umfeld ganz bewusst auf das Lektoratshandwerk konzentrieren. Das heißt, es will die Sensibilität für Eingriffe in Texte ganz unterschiedlicher Art stärken. Ob Holzmedium oder Digitalisat, Sachtext oder Belletristik, es gilt, herauszufinden, warum ein Text unverständlich, langweilig oder sperrig ist, und wie man Abhilfe schaffen kann. Trainiert wird das Lesen auf sechs Ebenen: Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, Stil, Form, Inhalt. Wir betätigen uns als Fact-Checkerinnen und Rechercheure, analysieren Politikersprache und spüren Anglizismen auf. Weitere Themen sind: lebendige Dialoge, Jargon und Zeitindex von Sprache, Übersetzungslektorat, Verfassen von Verlagsgutachten, Vorschau- und Klappentexten. Besprochen wird ferner das besondere Verhältnis zwischen Lektorin und Autor bzw. Übersetzerin. Zweitens will dieses Seminar sich mit Blicken nach rechts und links in der strukturell konservativen Buchbranche umtun und möglichst konkret zu erkunden versuchen, welche neuen Herausforderungen es im Bereich des Lektorierens und Publizierens zu meistern gilt. Wie sehen die Arbeitsabläufe im Verlag heute aus? Wird schneller, sorgloser veröffentlicht? Haben sich Sachbücher im Zeitalter der Fachblogs überlebt? Wie akquiriert man Autorinnen und Autoren im Zeitalter des Internets? Welchen Wert haben das Schreiben und Bearbeiten von Texten heute? Welche Rolle spielen die sozialen Medien? Und gehört die Zukunft vielleicht eher dem medienübergreifenden Storytelling als

dem klassischen Hardcover? Voraussetzung für die Teilnahme ist eine sichere Beherrschung der deutschen Sprache.

50-119: Praxisnahe Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Lehrende/r: Dr. Britta Moldenhauer

Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35 – 12095 ab 15.10.18

Inhalte

Im Mittelpunkt dieses praxisorientierten Seminars soll die Frage stehen, wie die Universität Hamburg in der Öffentlichkeit anlässlich des 100-jährigen Bestehens in mehreren Facetten dargestellt werden kann. Aber nicht allein das Jubiläum, auch andere aktuelle Themen sollen vor einem wissenschaftlichen Hintergrund recherchiert und beschrieben werden. Wie funktioniert Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und wofür wird sie benötigt? Wie gelangen Sie von der Idee zur fertigen Mitteilung? In diesem Seminar werden anhand praktischer Aufgabenstellungen aus dem Redaktionsalltag effiziente Beschaffung, Erweiterung und themengerechte Umsetzung von Informationen geübt. Ziel ist es, kreativ eigene Pressetexte konzipieren, schreiben und begründen zu können. Die Texte werden im Plenum präsentiert, korrigiert und in einem Blog veröffentlicht. Wichtig dabei sind Formulierung, Ordnung/Abfolge, Darbietung, Verbreitung, Ergebnisauswertung.

Seminarinhalte: Informationsbeschaffung am Beispiel Universitätsjubiläum • Vermittlung grundlegender PR-Kenntnisse • Analyse von konkreter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Verbreitung und Platzierung von Mitteilungen in den Social Media • Nachrichtenfaktoren und Rezeption • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als marketingpolitisches Instrument • Methoden zusammenführen und erproben • Gastredner (Pressesprecher) aus dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Fundierung der Analyseergebnisse durch wissenschaftliche Literatur • Erstellung von Pressemitteilungen • Exkursion zu einer Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

50-120: Medienkompetenz

Lehrende/r: Konstantin Schultes

Zeit/Ort: 2st., Fr 10–12 Ü35 – 00092 ab 19.10.18

Inhalte

Mit dem in den 1970er Jahren geprägten Begriff „Medienkompetenz“ wurde das Menschenbild eines selbstbestimmten und gesellschaftlich handelnden Subjekts um die Eigenschaften und Möglichkeiten moderner Kommunikationsmodi ergänzt (vgl. Baacke 2001). Ausgehend von der handlungsorientierten Medienpädagogik geht es dabei weniger um die Frage, was die Medien mit den Menschen machen, sondern vielmehr darum, wie die Menschen die Medien kompetent gestalten, anwenden und an ihnen partizipieren können. Leitgedanke des Seminars ist die Integration von Theorie und Praxis. Durch die Kombination von technischem Grundlagenwissen und Anwendungskompetenzen im Umgang mit v.a. digitalen Medien sollen die Teilneh-

menden dazu befähigt werden, Eigenschaften und Einfluss sowie Format und Funktion moderner Mediensysteme zu differenzieren und zu reflektieren. Das Seminar zielt darauf ab, einen fundiert kritischen und kompetenten Umgang mit Medien und den aus Ihnen deduzierten Informationen zu entwickeln.

Seminarinhalte: Das Web: Technologien, Standards und Metadaten (Entwicklung des Webs, Ebenen des Webs: IoT, Deepweb und Co, Netzpolitik, Netzneutralität) • Sicherheit und Nachhaltigkeit von Daten (Datenportabilität, Kompatibilität, Durabilität) • Webdesign, Webentwicklung und Suchmaschinenoptimierung • Umgang mit Informationen im Web: Recherchemodus und Bewertungskriterien • Kollaboratives Arbeiten in und mit digitalen Systemen • Social Impact und Social Media: Politik, Meinung und Einfluss im Netz • Cybercrime: Social Engineering, Phishing, Spam und Scam • Die unsichtbaren Filter: Suchmaschinen, "information bias" und die Social Media Blase • Fake News.

FÄCHER SPRACHE, LITERATUR UND MEDIEN I + II**52-121: (NdSL) Dialektologie/Regionalsprachenforschung**

Lehrende/r: Ingrid Schröder**Zeit/Ort:** 2st., Mi 12–14 Ü35 – 00002 ab 17.10.18**Inhalte**

Die Erforschung regionaler Sprachvarianten hat in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Wandel erfahren. Die moderne Regionalsprachenforschung verfolgt einen dynamischen Ansatz, der insbesondere der Variation und dem damit verbundenen Wandel von Sprachen und Sprachformen Rechnung trägt. Dabei spielt die Abhängigkeit der Sprachwahl von sozialen, situativen und individuellen Faktoren wie auch die Wahrnehmung und die Bewertung regionaler Sprachformen eine Rolle. Die Vorlesung will die Entwicklung der Areallinguistik von der klassischen Dialektologie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts über die strukturelle und kommunikative Dialektologie bis hin zu den Fragenstellungen, Theorien und Methoden aktueller Forschungsprojekte verfolgen.

52-162: Ritter, Tod und Teufel. Eine Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters

Lehrende/r: Michael Baldzuhn**Zeit/Ort:** 2st., Mi 14–16 Ü35 – 00129–01 ab 17.10.18**Inhalte**

Die Vorlesung kann von jedem an der Kultur und Literatur des Mittelalters Interessierten, der einen Einblick in diese ältere Epoche der deutschen Literaturgeschichte und ihre Besonderheiten gewinnen will, besucht werden. Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jahrhunderts wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von bindenden Traditionen bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das Verstehen von Texten vor 1500, d.h. für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation zu ziehen sind.

Literatur

WEDDIGE, HILKERT: Einführung in die germanistische Mediävistik. 8. Aufl. München 2014 (zur Anschaffung empfohlen); BRUNNER, HORST: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Erw. und bibliogr. erg. Neufassung. Stuttgart 2014 (RUB 17680) (zur Anschaffung empfohlen).

52-163: Literatur und Anerkennung

Lehrende/r: Martin Baisch**Zeit/Ort:** 2st., Fr 14–16 Ü35 – 00129–01 ab 19.10.18**Inhalte**

Die Vorlesung verfolgt ein doppeltes Ziel: Sie möchte zunächst einführen in das Problemfeld der (sozialen) ‚Anerkennung‘, das seit den Konzeptionen von Schelling und Hegel und nicht zuletzt durch die zahlreichen Arbeiten Axel Honneths vielfache Aufmerksamkeit erhalten hat. Sodann gilt es das Verhältnis von Literatur und Anerkennung zu bedenken: Wie lässt sich eine Theorie gesellschaftlicher Auseinandersetzung(en) als Analyseinstrument von Literatur einsetzen? Und wie lässt sich der Begriff und das Konzept der ‚Anerkennung‘ angemessen historisieren, wenn das Untersuchungsobjekt die Literatur des Mittelalters ist? Am Beispiel von Lektüren aus dem Bereich der höfischen Epik soll die Fruchtbarkeit anerkennungstheoretischer Zugänge erprobt werden.

Literatur

Paul Ricoeur: Der Kampf um Anerkennung und die Friedenszustände, in: ders.: Wege der Anerkennung. Erkennen, Wiedererkennen, Anerkanntsein, Frankfurt/M. 2006, S. 274-290; Andrea Albrecht: Theorien der Anerkennung – Literaturwissenschaftliche Appropriationen, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 37 (2012), S. 323-343; Thomas Bedford: Verkennende Anerkennung. Über Identität und Politik, Berlin 2010; Anerkennung und die Möglichkeiten der Gabe. Literaturwissenschaftliche Beiträge. Hrsg. von Martin Baisch in Verbindung mit Malena Ratzke und Britta Wittchow, Bern u.a. 2017 (Hamburger Beiträge zur Germanistik Bd. 58); Literatur und Anerkennung. Wechselwirkungen und Perspektiven. Hrsg. von Andrea Albrecht und Moritz Schramm, Berlin 2017 (FOLIES Forum Literaturen Europas).

52-182: (NdSL) Einführung in die Dialektologie/Regionalsprachenforschung

Lehrende/r: Ingrid Schröder**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16–18 Ü35 – 08026 ab 17.10.18**Inhalte**

Im Zentrum des Seminars soll das Sprachdynamikkonzept stehen, das Joachim Herrgen und Jürgen Erich Schmidt entwickelt haben. Es repräsentiert das neuste theoretische Modell der modernen Regionalsprachenforschung und verfolgt einen dynamischen Ansatz, der insbesondere der Variation und dem damit verbundenen Wandel von Sprachen und Sprachformen Rechnung trägt (vgl. dazu auch die Vorlesung „Dialektologie/ Regionalsprachenforschung“ in diesem Semester). Außerdem sollen aktuelle Forschungsprojekte aus dem Bereich der Regionalsprachenforschung behandelt werden, die insbesondere die Variation zwischen Standardsprache und regionalen Sprachformen fokussieren, u.a. „Regionalsprache.de“, „Sprachvariation in Norddeutschland“, „Gesprochenes Deutsch“, „Einstellungen gegenüber regionalen Sprachformen in der Großstadt. Niederdeutsch in Hamburg“.

Literatur

Schmidt, Jürgen Erich/Herrgen, Joachim: Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung. Berlin 2011.

52-201: Geschichte der deutschsprachigen Literatur von 1600 bis zur Gegenwart im Überblick

Lehrende/r: Ortrud Gutjahr

Zeit/Ort: 2st. Mi 10–12 Ü35 – 00129–01 ab 17.10.18

Inhalte

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick zur deutschsprachigen Literatur und ihrer Medien vom Zeitalter des Barock bis zur Gegenwart. Um die historische Entwicklung der Literatur durch vergleichbare Merkmale wie auch ästhetisch innovative Ausprägungen deutlich konturieren zu können, stelle ich die einzelnen Epochen nach durchgängigen Strukturmerkmalen vor. Zu Beginn der Vorlesung werden Formen und Verfahren der Literaturgeschichtsschreibung und Kriterien der Epocheneinteilung problematisiert. Ich erläutere dabei unterschiedliche literaturgeschichtliche Modelle und meinen eigenen Ansatz, der von Epochendiskursen ausgeht. Schwerpunkte werden zum einen auf die produktiven Austauschbeziehungen mit anderen Literaturen in Europa wie auch ergänzend auf die Adaption 'fremdkultureller Formen' aus überseeischen Gebieten gelegt. Zum anderen wird die Geschichte des Dramas vom Barock bis zur Gegenwart auch in Hinblick auf die Entwicklung des deutschsprachigen Theaters und später des Films bezüglich der Ausbildung neuer Inszenierungsformen diskutiert.

So stelle ich in jeder Vorlesung (durch PPT mit audiovisuellen Beispielen unterstützt) eine Epoche in ihren gattungsspezifischen Ausprägungen, thematischen Präferenzen und ästhetischen Innovationspotenzialen vor dem Hintergrund politischer und geistesgeschichtlicher Entwicklungen sowie im Kontext anderer Künste und Medien vor. Die Frage, wie sich ein literarischer Text literarhistorisch kontextualisieren lässt, und unter welchen Aspekten die interkulturellen und epochenspezifischen Einschreibungen in einem Text les- und analysierbar werden, verdeutliche ich jeweils anhand von exemplarischen Gedichten, dramatischen Szenen und Passagen aus Prosatexten sowie gegebenenfalls kurzen Ausschnitten aus Theaterinszenierungen und Verfilmungen.

52-328: Medien und Kultur in Geschichte und Gegenwart

Lehrende/r: Heinz Hiebler

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Ü35 – 01002 ab 18.10.18

Inhalte

Die Vorlesung zeigt zunächst auf, wie aus der Perspektive der aktuellen Medienkultur Kultur und Medien in Geschichte und Gegenwart ineinander verwoben sind. Am Beispiel der Medialisierungsstrategien des Erzählens wird gezeigt, wie sich unter wechselnden medialen Rahmenbedingungen unterschiedliche kulturelle Praktiken des Erzählens herausgebildet haben. Überblicke über die Geschichte der Begriffe „Kultur“ und „Medien“ profilieren die Forschungsfelder,

auf denen im weiteren Verlauf die wichtigsten technologischen und kulturellen Umbrüche in der Mediengeschichte resümiert werden. Im Mittelpunkt steht das Beziehungsgeflecht von Medien und Kulturen, das aus zwei Perspektiven in den Blick genommen wird: einer historischen Perspektive, der es um die Rekonstruktion ursprünglicher Medienpotentiale und Mediensemantiken geht, und einer zeitgenössischen Perspektive, der es um die Verständigung über aktuelle Formen der Mediengestaltung und des Mediengebrauchs geht. Erklärtes Ziel ist die wechselseitige Erhellung von Vergangenheit und Gegenwart: Aktuelle Erfahrungen mit Medien werfen ein neues Licht auf historische Medien- und Kulturphänomene und der historische Blickwinkel hilft die tendenzielle Unbeobachtbarkeit aktueller Medienkulturentwicklungen zu relativieren. Diese Problemstellung wird anhand der wichtigsten Leitmedien durchexerziert. Das inhaltliche Spektrum reicht von der Auseinandersetzung mit oralen Kulturen über die Auseinandersetzung mit Schrift- und Buchkulturen bis hin zu analogen und digitalen Medienkulturen.

Zentrale Fragestellungen dabei sind unter anderem: Wie prägen die Medien Wahrnehmen, Denken und Handeln und profilieren dadurch unser Verständnis von Realität und unser Bild von der Welt? Wie kann man Medien, die sich im Alltag gerne unsichtbar machen, überhaupt in den Blick bekommen? Welche Rolle spielen dabei mediale Paradoxien? Wie kann man die Metapher der Medien als Fenster zur Welt für Medienanalyse und Medieninterpretation fruchtbar machen? Wie schlagen sich die Medien in der Entwicklung der Künste (Literatur, Musik, Bildende Kunst) nieder? Wie entwickeln sich einzelne Medien wie z. B. Schrift oder Buchdruck in der Mediengeschichte und welche neuen Konzepte und Erscheinungsformen bilden sie in den Kontexten analoger und digitaler Medientechnologien aus? Welche verschiedenen Ursprünge haben audio-visuelle Medientechnologien und welche Konsequenzen hat die Digitalisierung auch in diesem Bereich?

Literatur

Engell, Lorenz u.a. (Hg.): Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Stuttgart: DVA 1999. Hiebler, Heinz: Die Widerständigkeit des Medialen. Grenzgänge zwischen Aisthetischem und Diskursivem, Analogem und Digitalem. Hamburg: AVINUS 2018. Jäger, Friedrich (Hg.): Handbuch der Kulturwissenschaften. Bd. 1-3. Stuttgart, Weimar: Metzler 2011. Mersch, Dieter: Medientheorien zur Einführung. Hamburg: Junius 2006. Nünning, Ansgar; Nünning, Vera (Hg.): Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart, Weimar: Metzler 2003. Raible, Wolfgang: Medien-Kulturgeschichte. Mediatisierung als Grundlage unserer kulturellen Entwicklung. Heidelberg: Winter 2006. Schanze, Helmut (Hg.): Handbuch der Mediengeschichte. Stuttgart: Kröner 2001. Schröter, Jens (Hg.): Handbuch Medienwissenschaft. Unter Mitwirkung von Simon Ruschmeyer und Elisabeth Walke. Stuttgart, Weimar: Metzler 2014.

52-336: Studentische Animationsfilme für Mini-Webserien

Lehrende/r: Susanne Molter

Zeit/Ort: Blocktermine: Fr. 02.11., 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12. und 14.12.2018 im Ü35 – 01018 10–14 und 14–18 Uhr

Inhalte

Animationsfilme produzieren für Mini-Webserie zu 100 Jahre Uni Hamburg. Ein kurzes Video, eine spannende Animation und eine punktgenaue Story helfen auch im Studium, Themen anschaulich darzustellen. Lerne mit uns, Storyboards zu entwickeln und produziere mit einfachen Boardmitteln einen Animationsfilm selbst. Gemeinsam betrachten wir 100 Jahre Uni Hamburg und entdecken wichtige, schöne und ereignisreiche Momente studentischen Lebens. Aus dem recherchierten Material werden kurze Storyboards entwickelt und kurze Filme animiert.

Die Produktion der Stories wird künstlerisch und technisch begleitet von den beiden Hamburger Filmemacherinnen Meike Fehre und Susanne Molter. Im Anschluss werden alle Animationsfilme mit einem Trailer ergänzt und 2019 als Mini-Webserie online zu sehen sein.

52-338: Geschichte und Theorie des dokumentarischen Films

Lehrende/r: Thomas Weber

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35 – 01043 ab 15.10.18

Inhalte

Sind Handy-Videos schon Dokumentarfilme? Sind Mockumentaries nur eine Hybridisierung von bekannten Formen zwischen Fakt und Fiktion oder etwas ganz Neues? Was genau sind eigentlich dokumentarische Filme? Könnte es sein, dass sich die wissenschaftlichen Antworten auf diese Fragen im Laufe der Zeit geändert haben, ebenso wie dokumentarische Filme, deren Gestaltung immer abhängig war vom jeweiligen Stand der Technik? Und gibt es einen Zusammenhang von Glaubwürdigkeit und Gestaltung der Filme?

Die Vorlesung „Geschichte und Theorien des dokumentarischen Films“ ist eine grundlegende Einführung in den Dokumentarfilm und für alle geeignet, die schon immer mehr wissen wollten über eine in modernen Medienkommunikationen immer wichtiger werdende mediale Gattung. Anhand ausgewählter Themen wird die Geschichte des dokumentarischen Films erzählt und die Entwicklung der wichtigsten Theorien des Dokumentarischen vorgestellt.

Parallel zu den Präsenzveranstaltungen steht den TeilnehmerInnen ein neu entwickelter Onlinekurs als interaktives Kompendium zur Verfügung. Die Vorlesung ist Teil eines innovativen Lehrformats, das sich im Rahmen eines sogenannten Lehrlabors auf den begleitenden Onlinekurs stützen wird, in dem ein kanonisierter Zyklus von Filmen und Theorien zum dokumentarischen Film vorgestellt wird und den Studierenden Übungen zum Selbststudium anbietet. Begleitet wird der Onlinekurs durch TutorInnen, die für eine Einführung, Nachfragen und Probleme aller Art online (bzw. bei Bedarf auch mit einzelnen physischen Präsenzterminen) den Studierenden beratend zur Seite stehen.

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme und Nutzung des Onlinekurses. Zu jeder Veranstaltung sollten die Teilnehmenden internetfähige Smartphones, Tablets oder Notebooks mitbringen. Die Teilnahme wird durch das Bestehen von Quizzes nachgewiesen.

53-391: Der Iambos und seine Geschichte in der Antike

Lehrende/r: Klaus Lennartz**Zeit/Ort:** 2st., Di 14–16 Ü35 – 01043 (Hörsaal E) ab 16.10.18**Inhalte**

Die Gattung des griechischen (und später auch römischen) Iambos/Iambus, die die Moderne zur antiken lyrischen Dichtung rechnet, von antiken Zeitgenossen aber getrennt vom ‚Lied‘ (= ‚Melik‘) verhandelt wurde, ist dazu geeignet, den Weg eines Genos von der ungefähren Genese (eher volkstümliche, stichisch jambisch rhythmisierte Performances) über frühe Meisterschaft (Archilochos v. Paros, ‚terminus quo‘ 6. April 648v.), ‚barocke‘ Rezeption (Hipponax, dichtet post 522v.), Rezession (z.B. Anakreon, ca. letztes Drittel 6.Jh.) und Assimilation (sc. an die Alte Komödie: Hermippos) in der Klassik, polemische Revitalisation im Hellenismus (Kallimachos vs. Phoinix v. Kolophon et al.) und Rekreation in Rom (Horaz) zu verfolgen. Diesen Weg möchte ich in meiner VL auf Hauptstraßen und Nebenpfaden literaturwissenschaftlich (Gattungs-Petrifizierung vs. Gattungsmischung), vor allem aber anhand von ‚close readings‘ begründen und erläutern: Archilochos’ Lykambiden-Jamben fr.30ff. W., seine militärischen Tetrameter (u.a. adesp.38 W.), die große Lykambes-Epode fr. 172-181 W., die berühmt-berüchtigte ‚Kölner Epode‘ fr.196a W.; Hipponax’ [?!] Bupalos-Dichtung und Schiffbruchsepode fr. *115 W.; Kallimachos’ programmatische Iamboi I und XIII; Catullus iambicus (?; vgl. Diom.GLK 1,485,11-17); Horazens Iambus-Testimonien und seine z.T. ‚melischen‘ Epodi, etwa epod.13, und epodischen melê=carmina (etwa c.1,4), das (unlösbares?) Problem um Hor.epist.1,19,23ff. und und und – und wer damit fertig ist, fängt, wie immer bei unseren Dingen, wieder von vorne an ...

Literatur

Zur evtl. tiefergehenden eigenen Texterarbeitung können z.B. folgende Editionen herangezogen werden: Archilochos/Hipponax: D. E. Gerber (ed./transl.), Greek Iambic Poetry from the Seventh to the Fifth Centuries BC, Cambridge, Mass. u. London 1999 (auch online über StaBi); M. L. West (ed.), Iambi et elegi Graeci ante Alexandrum cantati, Bd. 1: Archilochus, Hipponax, Theognidea, Oxford 21989 bzw. M. L. West (ed.), Delectus ex iambis et elegis graecis, Oxford 1980 bzw. (Hipponax) E. Degani (ed.), Hipponactis testimonia et fragmenta, Stuttgart u. Leipzig 21991; Kallimachos: M. Asper, Kallimachos, Werke. Griech. u. dt., hrsg. u. übers., Darmstadt 2004; Horaz: D. R. Shackleton Bailey (ed.), Quintus Horatius Flaccus, Opera, München 42001; vertiefende Literatur: M. L. West, Studies in Greek Elegy and Iambus, Berlin u. New York 1974; E. Degani, Studi su Ipponatte, Bari 1984 u. ö.; C. Carey, Archilochus and Lycambes, in: CQ N. S. 36 (1986) 60-67; E. A. Schmidt, Notwehrdichtung. Moderne Jambik von Chénier bis Borchardt, München 1990, bes. 103-175; A. Kerkhecker, Callimachus’ Book of Iambi, Oxford 1999; I. Kantzi-os, The Trajectory of Archaic Greek Trimeter, Leiden u. Boston 2005 (Mnemosyne Suppl. 265); C. Carey, Iambos, in: F. Budelmann (Hrsg.), The Cambridge Companion to Greek Lyric, Cambridge 2009, 149-167; A. Rotstein, The Idea of Iambos, Oxford 2010 [rez. Lennartz, in: Gnomon 85 (2013) 289-298]; K. Lennartz, Iambos. Philologische Untersuchungen zur Geschichte einer Gattung in der Antike, Wiesbaden 2010; L. Swift u. C. Carey (Hrsgg.), Iambus and Elegy. New Approaches, Oxford 2016 [rez. Lennartz, in: Gnomon 90 (2018) 291-300].

53-393: Herodot, Historien, Buch 1 (Auswahl)

Lehrende/r: Stefano Valente**Zeit/Ort:** 2st., Fr 12–14 Ü35 – 11093 ab 19.10.18**Inhalte**

Das Werk des Herodot, der schon von Cicero den Beinamen „pater historiae“ erhielt, befasst sich mit den Ereignissen und den Ursachen, die zu den Persischen Kriegen geführt haben. Sein Ziel ist, die bedeutendsten Taten aller Menschen, d.h. sowohl von Griechen und Nichtgriechen, zu untersuchen und zu erzählen, damit sie „mit der Zeit nicht in Vergessenheit geraten“, wie im Prooimion zu lesen ist. Im ersten Buch berichtet Herodot hauptsächlich über Lydien und Persien: Krösus, König der Lyder, der Athener Solon und Kyros, König der Perser, sind einige der in diesem Zusammenhang behandelten Protagonisten. Im Hintergrund geht es aber vor allem um Athen, Sparta und die Geschichte Griechenlands.

Der gesamte Text des ersten Buches ist zumindest in deutscher Übersetzung zu lesen; die folgenden Kapitel werden in den Sitzungen behandelt und sind selbst zu übersetzen: 1–14, 23–33, 46–95, 107–130, 204–214. Text: Herodoti Historiae, recognovit brevis adnotatione critica instruxit N. G. Wilson, I Oxford 2015; Herodoti Historiae, recognovit brevis adnotatione critica instruxit C. Hude, I Oxford 1927. Kommentare und weitere Literatur werden in der Veranstaltung vorgestellt.

53-397: Demokratie VERSTEHEN. Die Orestie des Aischylos und ihr politischer Kontext

Lehrende/r: Christian Brockmann**Zeit/Ort:** 2st., Do 16–18 Ü35 – 00093 ab 18.10.18**Inhalte**

Intergenerationelles Seminar im Rahmen des vom Jubiläumsfonds geförderten „Demokratie-Projektes“. An den Großen Dionysien des Jahres 458 v. Chr. hat Aischylos seine Orestie zur Aufführung gebracht. Alle drei unter diesem Namen zusammengefassten Tragödien – Agamemnon, Choephoren, Eumeniden – sind erhalten geblieben, allein das abschließende Satyrspiel Proteus ist verloren. Die drei Dramen der Orestie bilden damit die einzige erhaltene Tragödien-trilogie aus der Antike. Aischylos' Orestie gehört zu den bedeutendsten Theaterwerken der Weltliteratur. Die Trilogie soll vor dem gesellschaftlichen und kulturellen Hintergrund ihres Entstehens detailliert erörtert und interpretiert werden. Die Vorlesung richtet sich nicht nur an die Studierenden der Griechischen oder Lateinischen Philologie, sondern auch an Hörer aus anderen Fächern.

Textausgabe, Übersetzung und ausgewählte Literatur: Aeschyli tragoediae cum incerti poetae Prometheo, ed. Martin L. West, Stuttgart 1990 (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana). Die Orestie des Aischylos, übers. von Peter Stein, hrsg. von Bernd Seidensticker, München 1997. Die Orestie / Aischylos. Übersetzung und Anmerkungen von Kurt Steinmann, Stuttgart 2016. Christian Meier, Die politische Kunst der griechischen Tragödie, München 1988. Sabine Föllinger, Aischylos. Meister der griechischen Tragödie, München 2009.

53-405: Einführung in die Klassische Philologie

Lehrende/r: Klaus Lennartz**Zeit/Ort:** 2st., Di 16–18 Ü35 – 00129–01 ab 16.10.18**Inhalte**

Meine Veranstaltung dient Ihrer (u. U. ersten) und meiner (immer wieder neuen und womöglich tieferen) Orientierung in wesentlichen Bereichen der klassischen Philologie: (A) Wozu und Wie: Sinnfrage und philologisches Arbeiten; (B) Geschichte der klassischen Philologie; (C) klassische Philologie und moderne Literaturwissenschaft; (D) Hilfsmittelkunde; (E) Grundgegebenheiten von Prosodie und Metrik; (F) Textüberlieferung und Stemmata; (G) griechische und lateinische Literaturgeschichte. Die Felder werden dabei natürlich weder vollständig noch unabhängig voneinander berührt. Zwei Stimmen zum Gegenstand: „necessariores quidem omnes (artes), dignior vero nulla“ (Petrarca) und: „Das Studium des Alterthums und der Sprache [ist] ... eines der edelsten oder der nichtswürdigsten..., je nachdem es auf eine filosofische oder bloß mechanische Art getrieben werde...“ (Wieland).

Literatur

P. Riemer u. a., Einführung in das Studium der Latinistik, München 32013; dieselben, Einführung in das Studium der Gräzistik, München 2000; F. Graf (Hrsg.), Einleitung in die lateinische Philologie, Leipzig u. Stuttgart 1997; H.-G. Nesselrath (Hg.), Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart u. Leipzig 1997; G. Jäger, Einführung in die klassische Philologie, München 1990.

53-421: Griechisch Ia+b (Grammatik für Anfänger)

Lehrende/r: Catharina Opitz**Zeit/Ort:** 4st., Mi 18–20 und Fr 16–18 Ü35–12002 ab 17.10.18**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-422: Griechisch II (a+b) (Grammatik für Anfänger)

Lehrende/r: Gaia Castaldi**Zeit/Ort:** 4st., Mo u. Mi 16–18 Ü35 – 00093 ab 15.10.18**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-423: Einführung in die griechische Prosalektüre I

Lehrende/r: Klaus Lennartz

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 12002 ab 17.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-424: Einführung in die griechische Prosalektüre II

Lehrende/r: Klaus Lennartz

Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 Ü35 – 12002 ab 19.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-430: Literatur Kretas und Kreta in der Literatur

Lehrende/r: Ulrich Moennig

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 00093 ab 23.10.18

Inhalte

Kreta war (und ist) sowohl Ort der Literaturproduktion, als auch ein Gegenstand von Literatur. In der Vorlesung werden sowohl Texte aus der Zeit behandelt, als Kreta eine venezianische Provinz war (u.a. Sachlikis, Vincenzo Kornaros, Andreas Kornaros, Chortatsis, Foskolos), als auch Texte des 20. und 21. Jahrhunderts (u.a. Kazantzakis, Galanaki, Douka). In einem Exkurs werden auch Texte Gegenstand sein, die nicht Werke der griechischen Literatur sind, in denen Kreta Gegenstand ist.

Literatur

David Holton, *Literature and Society in Renaissance Crete*, Cambridge 1991. – Giannakopoulou, L. & E. Kostas Skordyles, *Culture and Society in Crete: From Kornaros to Kazantzakis*, Cambridge 2017.

53-432: Einführung in die byzantinistische und neugriechische Literatur

Lehrende/r: Ulrich Moennig

Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 Ü35 – 12002 ab 18.10.18

Inhalte

Im Seminar werden Kenntnis grundlegender Fragestellungen der Literaturwissenschaft, bezogen auf die byzantinische Literatur, und erste Anwendungskompetenzen vermittelt; Gegenstand der Lehrveranstaltung ist einführendes Überblickswissen über die griechische Literaturgeschichte vom 6. Jh. n. Chr. bis zum Ende des byzantinischen Reiches i.J. 1453 (mit Lektürebeispielen). Texte zur Vor- und Nachbereitung werden in Agora online gestellt.

53-433: Einführung in die neugriechische Geschichte

Lehrende/r: Thomas Kyriakis

Zeit/Ort: 2st., Mo 18–20 Ü35 – 11093 ab 15.10.18

Inhalte

Das Hauptanliegen des Seminars besteht einerseits darin, Studierenden der Aufbauphase, aber auch allen Interessierten einen Überblick über klassische und moderne Geschichtstheorien, Methoden und Tendenzen, Perioden sowie Ereignisse aus Politik, Kultur und Gesellschaft Griechenlands zu verschaffen. Andererseits bezweckt das Seminar durch die Verwendung von zentralen Beispielen aus der neugriechischen Geschichte eine Systematisierung und Konkretisierung der Thematik in den Mittelpunkt zu stellen.

Literatur

Clogg, Richard, Geschichte Griechenlands im 19. und 20. Jahrhundert. Ein Abriss. Köln: Romiosini, 1997. Koliopoulos, John S./Veremis, Thanos M. (eds.), Greece. The Modern Sequel. From 1821 to the Present. London: Hurst and Company, 2002. Krasberg, Ulrike, Griechenlands Identität. Geschichte und Menschen verstehen. Frankfurt am Main: Größenwahn Verlag, 2017. Zelepos, Ioannis, Kleine Geschichte Griechenlands. Von der Staatsgründung bis heute. München 2014.

53-434: (Neogräzistik) Kreta in der Literatur des 20. Jahrhunderts

Lehrende/r: Ulrich Moennig

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Ü35 – 12002 ab 18.10.18

Inhalte

Im Seminar werden literarische Texte des 20. Jh.s gelesen werden, in denen es um Kreta, seine Menschen und ihre Geschichte geht. Die Text sind nicht nur Werke der griechischen Literatur. Ereignisse, die thematisiert werden, können das Zusammenleben verschiedener Bevölkerungsgruppen sein oder die deutsche Besatzung sowie der Widerstand gegen die deutsche Besatzung.

Literatur

Anastasiadis, A. (2017): ‚...als er wegfuhr von Kreta dachte er nicht mehr an Homer-Verse, sondern an ein kretisches Bergdorf‘. Täterschaft und Narration am Beispiel von Egon Günthers

Roman Der Kretische Krieg, in: Elke Sturm-Trigonas; Olga Laskaridou; Evi Petropoulou, Katerina Karakassi (Hrsg.): Turns und kein Ende? Aktuelle Tendenzen in Germanistik und Komparatistik, Frankfurt a. M., 363-376. Giannakopoulou, L. & E. Kostas Skordyles, Culture and Society in Crete: From Kornaros to Kazantzakis, Cambridge 2017 Kambas, C. (2015): Deutsche Kriegsbesatzung auf Kreta und Leros im postmodernen deutschen Roman, in: Chryssoula Kambas / Marilisa Mitsou (Hg.): Die Okkupation Griechenlands im Zweiten Weltkrieg. Griechische und deutsche Erinnerungskultur, Köln u.a., 329-350.

53-435: Die Gattungen der byzantinischen Literatur und ihre Merkmale

Lehrende/r: Ulrich Moennig

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 12002 ab 16.10.18

Inhalte

In dem Seminar wird es teilweise um Gattungstheorie gehen – Was macht eigentlich eine Gruppe von Texten zu einer Textgattung, woran erkennt man sie, wie „funktionieren“ sie? Sind Gattungen definiert und wenn ja, wo? Was ist eigentlich der Normalzustand: Gattungen in reiner Form oder „gemischte“ Gattungen – und teilweise um die Gattungen, die es in der byzantinischen Literatur tatsächlich gab.

Literatur

Herbert Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, München 1978 Ulrich Moennig, «Literary Genres and Mixture of Generic Features in Late Byzantine Fictional Writing», in: Panagiotis Roilos (Hrsg.), Medieval Greek Storytelling. Fictionality and Narrative in Byzantium [Mainzer Veröffentlichungen zur Byzantinistik, 12], Wiesbaden: Harrasowitz 2014, 163-181 Hans Robert Jauß, «Theorie der Gattungen und Literatur des Mittelalters», in: Hans Robert Jauß, Alterität und Modernität der mittelalterlichen Literatur, München, S. [327]-[358]

53-441: Neugriechisch Ia

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi

Zeit/Ort: 4st., Mo 16–18, Mi 14–16 Ü35 – 11093 ab 15.10.18

Inhalte

Der Kurs richtet sich an Studierende ohne jegliche Neugriechischkenntnisse und wird nur im Wintersemester angeboten. Die Sprachlehrveranstaltung wird von einer Übung (53-444) begleitet, bei der das Sprechen im Mittelpunkt steht. Die Teilnahme an der Übung ist zwar nur für Fachstudierende obligatorisch, für Anfänger ohne Vorkenntnisse jedoch ein wesentlicher Teil des Unterrichts.

Lehrbuch: D. Dimitra-M. Papacheimona, Ellinika tora 1+1 (Griechisch heute 1+1), Athen: Nostos 2012, ISBN 9789607341-20-9 (Die Möglichkeit einer Sammelbestellung wird in der ersten Sitzung besprochen.)

53-442: Neugriechisch IIa

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi**Zeit/Ort:** 4st., Di u. Do 14–16 Ü35 – 11093 ab 16.10.18**Inhalte**

Lehrbücher: D. Dimitra-M. Papacheimona, *Ellinika tora 1+1* (Griechisch heute 1+1), Athen: Nostos 2002, ISBN 960-85137-0-7 (ab Lektion 13) und eventuell M. Bazaka – M. Kokkinidou, *Embathynontas sta Ellinika*, Athen: Metaichmio 2011, ISBN 978-960-501-463-6. Anschaffungsempfehlung: P. Makropoulos, M. Montzoli, N. Roumpis, B. Tzobara, *Odos grammatikis gia tin ekmathisi tis ellinikis glossas*, Athen: Deltos 2014, ISBN 978-960-7914-43-9.

Die Sprachlehrveranstaltung wird von einer Übung (53-445) begleitet, bei der mündlicher und schriftlicher Ausdruck im Mittelpunkt stehen.

53-443: Neugriechisch IIIa

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi**Zeit/Ort:** 4st., Di 16–18 Mo 14–16 Ü35 – 11093 ab 16.10.18**Inhalte**

In der Sprachlehrveranstaltung wird das Erlernen des Neugriechischen (Wortschatz und Grammatik) anhand geeigneter Lehrbücher sowie mittelschwerer Originallektüre (Sach- und literarische Texte) und unter Verwendung von Filmen und eigener Beiträge der Studierenden auf fortgeschrittenem Niveau fortgesetzt. Verwendet wird: M. Bazaka – M. Kokkinidou, *Embathynontas sta Ellinika*, Athen: Metaichmio 2011, ISBN 978-960-501-463-6 (ab Lektion 11). Anschaffungsempfehlung: P. Makropoulos, M. Montzoli, N. Roumpis, B. Tzobara, *Odos grammatikis gia tin ekmathisi tis ellinikis glossas*, Athen: Deltos 2014, ISBN 978-960-7914-43-9.

53-444: Übung zu Neugriechisch Ia (vgl. 53-441)

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16–18 Ü35 – 11093 ab 17.10.18**53-445: Übung zu Neugriechisch IIa (vgl. 53-442)**

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi**Zeit/Ort:** 2st., Do 16–18 Ü35 – 11093 ab 18.10.18

53-504: Varieties of English

Lehrende/r: Robert Fuchs

Zeit/Ort: 2st., Mo 18–20 Ü35 – 01043 ab 15.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-529: History of American Literature

Lehrende/r: Florian Sedlmeier

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 00129–02 ab 16.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-530: History of British Literature

Lehrende/r: Stephan Karschay

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 00129–02 ab 16.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-531: Key Concepts - British Literature and Culture in the 20th Century

Lehrende/r: Ute Berns

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35 – 00129–02 ab 15.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-532: Zombies in the City Upon a Hill: Key Concepts in American Culture/American Studies

Lehrende/r: Jan Dominik Kucharzewski**Zeit/Ort:** 2st., Mo 16–18 Ü35 – 00129–02 ab 15.10.18**Inhalte**

This lecture will tackle central issues, themes, and tropes of American Studies and provide students of an intermediate or advanced level with theoretical frameworks and in depth analyses of current academic debates regarding American literature and culture, literary theory, and cultural studies.

The following topics are covered in the lecture: The Beginning of the End: The American Jeremiad from John Winthrop to "The Walking Dead". - Errands into the Wilderness: The Frontier in Painting, Literature, and Film. - "The Milk and Sperm of Kindness": Reading American Romanticism Through Moby-Dick. - "Once Upon a Midnight Dreary": American Gothic Texts from "The Legend of Sleepy Hollow" to Get Out. - "The Coming Only Is Sacred": Transcendentalism and Pragmatism. - "A Blessed Rage for Order": Modernist Poetry. - "In the Good Mystery There is Nothing Wasted": American Detective Fiction from Poe to Pynchon. - Il n'ya pas de hors what?! Postmodern Theory 101. - I Shop Therefore I Am: Consumerism, Hyperreality, and Entropy. - Mansplaining Masculinity: Gender and Hegemony. - "Definitions Belong to the Definers": Diversity Studies. - Literary Studies in the Age of Climate Change (Guest Lecture by Jolene Mathieson). - "The Irreducible Complexity of the Analog World": Post-Postmodern Literature, Neo-Realism, and Beyond. - The Last Lecture.

**53-665: VL Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen:
Grundprobleme romanistischer Linguistik**

Lehrende/r: Marc-Olivier Hinzelin; Stefano Quaglia**Zeit/Ort:** 2st., Di 10:00–11:30 Ü35 – 00129–02 – C ab 16.10.18**Inhalte**

Die Vorlesung bildet zusammen mit einem der Seminare Ia (inkl. Übung) das linguistische Einführungsmodul sämtlicher B.A.- und B.A.-Lehramts-Studiengänge der Fächergruppe Romanistik. Obwohl inhaltlich aufeinander bezogen, können Vorlesung und Seminar auch unabhängig voneinander besucht werden (nur möglich bei Anrechnung im Wahlbereich). In Ergänzung zum vorwiegend systemlinguistisch ausgerichteten Einführungsseminar Ia wird grundlegendes Wissen zu folgenden Themenbereichen vermittelt: Geschichte und heutige Situation der romanischen Sprachen, Sprachvariation und Soziolinguistik, Sprachtypologie, Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachverlust.

Literatur

Grundlage der Vorlesung bildet das folgende Lehrbuch (zur Anschaffung empfohlen): Gabriel, Christoph / Meisenburg, Trudel (2017): Romanische Sprachwissenschaft (UTB 2897), 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Paderborn: Fink.

53-669: Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen

Lehrende/r: Jacopo Torregrossa**Zeit/Ort:** 2st., Di 14:15–15:45 Ü35 – 00129–01 – B ab 16.10.18**Inhalte**

Das Seminar bildet zusammen mit der Vorlesung „Grundprobleme romanistischer Linguistik“ das Einführungsmodul im Fachprofil Linguistik sämtlicher B.A.- und B.A.-Lehramts-Studiengänge der Fächergruppe Romanistik. Obwohl inhaltlich aufeinander bezogen, können Vorlesung und Seminar auch unabhängig voneinander besucht werden (nur möglich bei Anrechnung im Wahlbereich). Anhand von Beispielmateriale aus romanischen Sprachen führt das Seminar grundlegend in zentrale Gebiete der Linguistik ein. Sprachwissenschaftliches Vorwissen wird hierbei nicht vorausgesetzt.

Im Zentrum stehen vier linguistische Teildisziplinen: Im Bereich der Lautlehre werden zunächst die Produktion, Übermittlung und Perzeption von sprachlichen Lauten (Phonetik) und anschließend die Funktion lautlicher Einheiten in unterschiedlichen Sprachsystemen sowie die Systemhaftigkeit von Lautstruktur (Phonologie) behandelt. In der Formenlehre (Morphologie) geht es um die äußere Form und die interne Struktur von Wörtern, die sich wiederum nach bestimmten Prinzipien zu größeren Einheiten wie Phrasen und Sätzen kombinieren lassen. Mit dieser Kombinatorik auf Satzebene befasst sich die Teildisziplin der Syntax (Lehre vom Satzbau). Die Semantik schließlich zieht darauf ab, die Bedeutung von Wörtern und Sätzen systematisch zu erfassen. Kenntnisse in der/denjeweihs studierten romanischen Sprache(n) sind nützlich und wünschenswert.

Literatur

Grundlage des Seminars bildet das folgende Lehrbuch (zur Anschaffung empfohlen): Gabriel, Christoph / Meisenburg, Trudel (2017): Romanische Sprachwissenschaft (UTB 2897), 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Paderborn: Fink.

53-675: VL Syntax der romanischen Sprachen

Lehrende/r: Maria Goldbach**Zeit/Ort:** 2st. Mo 12:15–13:45 Ü35 – 01003 – G ab 15.10.18**Inhalte**

Teilnahmevoraussetzung: zumindest passive Kenntnisse in einer romanischen Sprache.

53-676: VL Natürliche Phonologie

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st. Di 16:15–17:45 Ü35 – 01003 – G ab 16.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-690: VL Einführung in die Literaturwissenschaft

Lehrende/r: Martin Neumann

Zeit/Ort: 2st. Di 10:15–11:45 Ü35 – 01003 ab 16.10.18

Inhalte

Die Vorlesung vermittelt systematisches Wissen über Basiskonzepte der Literaturwissenschaft und führt - anhand von Beispielen aus der Romania - terminologisch und methodologisch in die Textanalyse der literarischen Schreibweisen Lyrik, Dramatik und Narrativik ein. Literarhistorische und für die jeweiligen Nationalliteraturen spezifische Fragestellungen werden nur im Zusammenhang allgemeiner Konzepte behandelt.

Die im Rahmen der Vorlesung verwendeten Materialien werden in einem virtuellen Projekt-raum der e-learning-Plattform AGORA (www.agoracommsy.uni-hamburg.de) zur Verfügung gestellt.

53-691: VL Gender, Sex, and Crime

Lehrende/r: Markus Schöffauer

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 01003 – G ab 16.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-692: VL Literarische Utopien in der Romania

Lehrende/r: Inke Gunia

Zeit/Ort: 2st., Do 8:30–10:00 Ü35 – 01043 – E ab 18.10.18

Inhalte

Ein Feld gilt es in seinen Grenzen abzustecken, darin exemplarisch einen Teil der aus unterschiedlichen Epochen stammenden Fundstücke zu beschreiben, in eine nicht nur chronologische Beziehung zueinander zu setzen, sondern auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen und darüber hinaus thematische und methodologische Wege zu deren literaturwissenschaftlichen Analyse aufzuzeigen. Das mit dem Titel suggerierte weite Grabungsfeld („Romania“) muss mit dieser Ankündigung sogleich eingegrenzt werden, auf Frankreich, Italien, Portugal, Spanien sowie Hispanoamerika und Brasilien, und seine Ausmaße sind damit kaum geringer. Die darin zu erhoffenden Fundstücke, „literarische Utopien“, bedürfen, bevor noch der erste Spatenstich getätigt wird, einer definitorischen Konturierung. Diese wird in der ersten Sitzung erfolgen.

Im Laufe des Semesters werden uns Fragen wie die folgenden beschäftigen: Was genau versteht man unter einer "Utopie", wie macht man sie im Raum des Fiktionalen aus? In welchen Varianten tritt sie auf und in welchem Bezug stehen diese zu den Normierungen der außerliterarisch faktischen Wirklichkeit, in die hinein sie in Form literarischer Texte artikuliert werden? So schreibt z.B. Pierre Versins in seiner *Encyclopédie de l'utopie, des voyages extraordinaires et de la science fiction* (1972: s.v.): „Die Utopie besteht darin, die Normen der sozialen Wirklichkeit umzukehren“ („l'utopie consiste à renverser les normes de la réalité sociale“). In welchen Epochen treten sie in welchem Gattungsgewand und warum nur vereinzelt bzw. besonders gehäuft in Erscheinung? Lassen sich zwischen den Literaturen der Romania Gemeinsamkeiten und/oder Unterschiede feststellen? Die Vorlesung wird von Präsentationen nebst bibliographischen Angaben begleitet, die nach Ende jeder Sitzung auf der geisteswissenschaftlichen Plattform AGORA der UHH unter dem Titel „Literarische Utopien in der Romania“ hochgeladen werden (<https://www.agora.uni-hamburg.de/>). Das Zugangspasswort wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

53-697: Von Voltaire bis Alfieri: Die Literatur der Aufklärung in Frankreich und Italien

Lehrende/r: Daniel Fliege; Christiane I. Müller-Lüneschloß

Zeit/Ort: 2st., Fr 10:15–11:45 Ü35 – 08073 ab 19.10.18

Inhalte

Humanität – Bürgerrechte – Verhältnis der Geschlechter – Säkularisierung: Dies sind nur wenige Schlagworte für diverse gesellschaftliche und politische Fragen, die noch heute scharf diskutiert werden und bei weitem noch nicht gelöst scheinen. Dass wir sie heute aber überhaupt mit Argumenten diskutieren können, geht im Wesentlichen auf ein historisches Schlüsselmoment zurück: die Aufklärung. Was sagt uns die Aufklärung für heutige sozialpolitische Fragen? Nicht nur Deutschland, etwa durch Immanuel Kant, sondern auch Frankreich und Italien, werden in den *Lumières* bzw. dem *Illuminismo* auf den Weg in die Moderne gebracht, zu den in ihrem Selbstverständnis vernunftbasierten Gesellschaften, wie wir sie heute kennen. Gemeinsam ist dabei auch den französischen und italienischen Aufklärern, von Voltaire bis Alfieri, vor allem die Frage: Was ist auf Grundlage von Vernunft und Verstand gerecht? So wurden die adelige und klerikale Gesellschaftsordnung in Frage gestellt und Bürgerrechte eingefordert. Diese Forderungen wurden in der Französischen Revolution 1789 aufgegriffen und prägen im Motto der französischen Republik – *liberté, égalité, fraternité* – bis heute das Selbstverständnis der französischen Gesellschaft. Hinter den mitunter abstrakt erscheinenden und schwer zugänglichen

Diskursen aufklärerischer Philosophen werden uns in Roman und Drama der Epoche eindringliche Beispiele vor Augen geführt, deren Figuren uns teils nah, ihre Probleme vertraut erscheinen.

Ziel des Seminars ist es, an Ausschnitten aus den Literaturen des 18. Jahrhunderts in Frankreich und Italien die Errungenschaften der Aufklärung greifbar zu machen. Daran wird deutlich werden, wie „aktuell“ die Dichter und Denker dieser Zeit sind. Wir werden ihren Einfluss auf die Gesellschaft und Politik, aber eben auch auf das Schicksal der/des Einzelnen der folgenden Jahrhunderte bis zu unseren Tagen diskutieren. Im Sinne eines Proseminars werden die Grundbegriffe und kulturellen Konnotationen der Lumières bzw. des Illuminismo gemeinsam an Originaltexten erarbeitet. Kenntnisse mindestens einer der beiden Sprachen werden vorausgesetzt.

Literatur

Bitte folgende Texte zu Semesterbeginn anschaffen: Französisch: - Voltaire: *Candide ou l'Optimiste*, hg. von Thomas Baldischwieler. Reclam 2007. - Montesquieu: *Lettres persanes*, hg. von Monika Schlitzer. Reclam 2003. - Marivaux: *Le jeu de l'amour et du hasard* [sammelbestellung in der ersten Sitzung]. - Goldoni: *Mirandolina*, übersetzt von Annika Makosch. Reclam 1991. Italienisch: - Voltaire: *Candid oder die Beste der Welt*. übersetzt von Ernst Sander. Reclam 1986. - Montesquieu: *Persische Briefe*, übersetzt von Peter Schunk. Reclam 1991. - Marivaux: *Das Spiel von Liebe und Zufall*, übersetzt von Gerda Scheffel. Reclam 1986. - Goldoni: *La locandiera* [sammelbestellung in der ersten Sitzung].

53-698: Die Figur der Carmen als Projektionsfläche: Intermediale Konstruktionen von Weiblichkeit, Fremdheit und Ethnie

Lehrende/r: Lisa Schiffers

Zeit/Ort: 2st., Mo 14:15–15:45 Ü35 – 12084 ab 15.10.18

Inhalte

Prosper Mérimée kreiert mit seiner Novelle „Carmen“ (1845) den Typus der *femme fatale*, deren Sexualität Männer ebenso fasziniert wie abstößt. Obwohl die Herkunft Carmens unklar ist, wird sie im Text stets als „Zigeunerweib“ bezeichnet. Insofern repräsentiert sie das „weibliche Andere“, das bis heute durch Oper, Film und Texte spukt.

Im Rahmen dieses Seminars nähern wir uns der Carmen-Figur zunächst über eine geschichtliche Kontextualisierung der (politisch) heterogenen Gemeinschaft der Sinti und Roma in Europa an, deren Historie von Faszination, Ausgrenzung und Verfolgung geprägt ist. Im Rückgriff auf Gender-Diskurse beleuchten wir einerseits kritisch Mérimées literarische Vorlage des Carmen-Mythos. Andererseits untersuchen wir vergleichend hierzu intermediale Erscheinungsformen und Aktualisierungen dieser *femme fatale* von der gleichnamigen Oper Georges Bizets bis hin zu zeitgenössischen Filmproduktionen wie „Die Carmen von St. Pauli“, um folgende Frage zu diskutieren: Inwiefern werden diese vielfältig wie intermedial konzipierten ‚Carmen‘-Körper als Projektionsfläche inszeniert, auf der sich die Konstruktion tradiert, stereotyper Bilder von Weiblichkeit (*femme fatale*), Fremdheit (die „Andere“/ „Subalterne“) und Ethnizität („schöne Zigeunerin“) abspielt, verhandelt oder subversiv unterwandert wird?

53-701: Inzest, Mord und Hypochondrie. Das französische Theater des Siècle Classique und seine Aktualität in der Moderne

Lehrende/r: Marc Andreas Föcking

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 08073 ab 16.10.18

Inhalte

Wenn ein „Klassiker“ ein Text ist, der nicht altert, dann scheinen die großen Texte des französischen „Siècle classique“ genau das zu sein: Immer noch gelesen, immer noch auf der Bühne präsent, obwohl Texte wie Racines *Phèdre* (1677) oder Molières *Le Bourgeois gentilhomme* (1670) schon gute 350 Jahre alt sind und ihre Themen (Sex zwischen Stiefmutter und Stiefsohn oder die Aufstiegsbemühungen von Neureichen) viel von ihrem Skandalwert verloren haben. Wenn diese Stücke dennoch immer noch auf der Bühne funktionieren, dann liegt das auch daran, dass sie in späteren Jahrhunderten literarische Aktualisierungen erfahren haben, etwa in Émile Zolas naturalistischer Tragödie *Renée* (1887) oder Eugène Labiches Boulevardkomödie *Le voyage de Monsieur Perrichon* (1860). Das hat dazu geführt, dass ohne die Modi der klassischen Komödie höchst erfolgreiche Theater-(und Film-)produktionen wie Yasmina Rezas *Le dieu du carnage* (2007) oder *Le prénom* von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière (2010) nicht denkbar wären.

Das Seminar wird diskutieren, wie und warum sich das klassische französische Theater strukturell und thematisch bis in die Gegenwart immer wieder regenerieren konnte. Alle hier erwähnten Texte werden im Seminar behandelt. Racines *Phèdre*, Molières *Le bourgeois gentilhomme* und Yasmina Rezas *Le dieu du carnage* sollen als zweisprachige Reclam-Ausgaben angeschafft werden.

53-703: Littérature migrante/Letteratura migrante: Fluchtgeschichten zu Beginn des 21. Jahrhunderts (Französisch/Italienisch)

Lehrende/r: Silke Segler-Meißner

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 00091 ab 18.10.18

Inhalte

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts erscheinen eine Reihe von Texten in Frankreich und Italien, die die Frage der Migration und der Zugehörigkeit mal in autobiographischem, mal in fiktionalem Modus verhandeln. Maryam Madjidi ist 1980 in Teheran geboren und ging im Alter von 6 Jahren mit ihren Eltern nach Paris ins Exil. Ihr autofiktionaler Text *Marx et la poupée* ist 2017 mehrfach ausgezeichnet worden. Igiaba Scego kam 1974 als Tochter somalischer Eltern in Rom zur Welt und thematisiert in ihren Romanen und Erzählungen die bis heute im kollektiven Gedächtnis Italiens tabuisierte Erinnerung an die Kolonisierung Eritreas, Somalias und Äthiopiens. Sie empfindet sich als Italienerin und als Somalierin zugleich und weist ein Etikett wie „letteratura della migrazione“ scharf zurück, das sie als diskriminierend erlebt.

Wir wollen uns in diesem Seminar mit dem Phänomen des Exils und der Migration in einer komparatistischen Perspektive auseinandersetzen und dabei die Frage nach der Zukunft der Nationalliteraturen aufwerfen. Welche Rolle spielt die Wahl des Französischen oder des Italienischen für das Selbstverständnis der Autorinnen? Welche Folgen hat die Zugehörigkeit zu zwei Kulturräumen für das eigene Selbstverständnis? Verändern die Stimmen von Autorinnen

wie Madjidi und Scego unser Verständnis der französischen und italienischen Literatur? Die Anschaffung des Romans Madjidis *Marx et la poupée* (2017) und der Sammlung von Erzählungen *Pecore nere. Racconti* (Reclam, 2018) wird empfohlen.

53-720: Vous avez la parole! Atelier d'expression orale

Lehrende/r: Caroline Wittkowski

Zeit/Ort: 2st., Mi 8:30–10:00 Ü35 – 11098 ab 24.10.18

Inhalte

Cet atelier d'expression orale est destiné à tous les étudiants de l'Einführungsmodul souhaitant améliorer leur maîtrise de la langue française orale. Chaque séance a un objectif particulier afin de vous amener à utiliser aisément et de façon spontanée les structures de la langue dans des situations de communication orale variées, et est articulée autour de trois grands axes: phonétique (pratique du rythme et de l'intonation, mise en application de plus en plus naturelle et automatique des règles de liaison et d'enchaînement, etc.); vocabulaire (ajout de vocabulaire plus précis et nuancé); objectifs langagiers (décrire des personnes et des objets, relater des faits, etc.). Ce cours alternera discussions en plenum et en petits groupes, jeux de rôle et courtes interventions individuelles. Impliqué(e) activement dans les exercices pratiques, votre langue se déliera séance après séance.

53-728: Réalités et interactions interculturelles II

Lehrende/r: Sebastien Rival

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 11070 ab 16.10.18

Inhalte

Ce cours de communication en français visera à approfondir vos connaissances sur la civilisation française et francophone. Nous choisirons ainsi quelques thématiques sur lesquelles nous travaillerons pour en révéler les différents aspects, les enjeux idéologiques et les implications sociétales, et ceci toujours à l'aide de documents authentiques et d'actualité.

Nous travaillerons également dans le cadre du projet „Französisch auf der Spur: digitale Schnappschüsse an der Universität und in der Stadt“ (Universitätsjubiläum 2019) à la création de posts de blog sur les traces françaises présentes à Hamburg.

Le cours demandera une participation régulière aux activités écrites et orales du cours. Les thématiques, activités et modalités de contrôle du cours seront présentées en détail lors de la première séance.

53-730: Expression écrite et orale III

Lehrende/r: Sebastien Rival**Zeit/Ort:** 2st., Di 8:30–10:00 Ü35 – 11070 ab 16.10.18**Inhalte**

Dans le cadre de ce cours, nous nous efforcerons de développer les compétences nécessaires à l'élaboration de discours argumentatifs nuancés en langue française. En nous appuyant sur des extraits de textes journalistiques et plus généralement sur des documents authentiques, nous nous focaliserons à l'écrit comme à l'oral sur quelques exercices (la synthèse de documents, le débat, le compte-rendu) et sur les instruments grammaticaux et lexicaux spécifiques à ceux-ci.

Dans le cadre de ce cours, nous participerons également au concours *Écris ton Hamburg!* organisé par la ville de Hamburg: www.hamburg.de/franzoesisches-jahr/schreib-dein-hamburg et www.hamburg.de/franzoesisches-jahr/ecris-ton-hamburg.

Les thématiques, activités et modalités de contrôle du cours seront présentées en détail lors de la première séance. Les étudiants n'étudiant pas spécifiquement le français doivent avoir au moins un niveau de langue correspondant au B2.2 du CECR afin de pouvoir suivre le cours.

53-733: Réalités et interactions interculturelles III

Lehrende/r: Sebastien Rival**Zeit/Ort:** 2st., Do 14:15–15:45 Ü35 – 11098 ab 18.10.18**Inhalte**

Ce cours permettra aux étudiants de s'initier à la médiation linguistique, c'est-à-dire à la transmission d'informations et/ou à la traduction en situation de l'allemand vers le français et vice versa. Nous nous appuierons pour ce faire sur divers supports authentiques en français ou en allemand à la complexité limitée interrogeant les liens entre l'image, le texte, le son et leur contexte d'emploi. À travers la poursuite d'exercices en autonomie ou en groupe, nous nous intéresserons tant aux singularités syntaxiques qu'aux spécificités grammaticales, lexicales ou verbales.

Nous travaillerons également dans le cadre du projet „Französisch auf der Spur: digitale Schnappschüsse an der Universität und in der Stadt“ (Universitätsjubiläum 2019) à la création de posts de blog sur les traces françaises présentes à Hamburg.

Les textes, activités et modalités de contrôle du cours seront présentés en détail lors de la première séance. Les étudiants n'étudiant pas spécifiquement le français doivent avoir un niveau de langue correspondant au B2.2 du CECR afin de pouvoir suivre le cours.

53-735: Grammaire III

Lehrende/r: Sebastien Rival**Zeit/Ort:** 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 00091 ab 18.10.18

Inhalte

Dans le cadre de ce cours, les étudiants approfondiront leurs connaissances du fonctionnement systématique de la langue française. Pour en saisir les subtilités, nous travaillerons à partir de supports variés les connaissances grammaticales de niveau III et nous les mettrons en pratique, notamment dans le cadre d'exercices d'écriture créative. Le cours, qui alternera phases réflexives et mises en pratique demandera une participation active et régulière aux activités écrites et orales proposées.

Dans le cadre de ce cours, nous participerons également au concours *Écris ton Hamburg!* organisé par la ville de Hamburg: www.hamburg.de/franzoesisches-jahr/schreib-dein-hamburg et www.hamburg.de/franzoesisches-jahr/ecris-ton-hamburg.

Les points grammaticaux traités, activités et modalités de contrôle du cours seront présentés en détail lors de la première séance. Les étudiants n'étudiant pas spécifiquement le français doivent avoir au moins un niveau de langue correspondant au B2.2 afin de pouvoir suivre le cours.

53-737: Réalités et interactions interculturelles IV

Lehrende/r: Sebastien Rival

Zeit/Ort: 2st., Fr 10:15–11:45 Ü35 – 11034 ab 19.10.18

Inhalte

Comment se font les échanges et les interactions entre les différentes langues au-delà des frontières linguistiques et nationales? Quels sont les enjeux des transferts culturels qui parcourent les sphères francophones et germaniques? Dans ce cours de communication interculturelle, vous approfondirez vos connaissances tout en renforçant votre aisance dans l'usage des techniques de médiation linguistique grâce à un entraînement régulier à la traduction de l'allemand vers le français et vice versa. Nous nous appuyons pour ce faire sur différents types de supports narratifs et argumentatifs (podcast, reportage, presse, littérature, cinéma...). L'apprentissage du lexique sera en partie déterminé par les supports choisis. Les supports, activités et modalités de contrôle du cours seront présentés en détail lors de la première séance. Les étudiants de *Studium Generale* doivent avoir au moins un niveau de langue correspondant au B2.2 du CECR afin de pouvoir suivre le cours.

53-739: Culture, civilisation, littérature et intermédialité: Romans graphiques et migrations au début du XXIème siècle

Lehrende/r: Sebastien Rival

Zeit/Ort: 2st., Mi 12:15–13:45 Ü35 – 11034 ab 17.10.18

Inhalte

Depuis quelques années et un certain regain d'intérêt pour le «roman graphique», la bande dessinée fait parler d'elle. En dehors du cercle grandissant des initiés, celle qu'on nomme parfois «le 9ième art» est pourtant, aujourd'hui encore, souvent considérée comme un art mineur.

L'objectif de ce cours sera donc de présenter la diversité de cet art, sa place unique et spécifique dans l'univers culturel francophone et d'explorer les utilisations qui peuvent en être fait dans le cadre du récit biographique, principalement à partir de trois œuvres originales: - Marjane Satrapi, *Persepolis* (2000-2003) - Zeina Abirached, *Le Piano oriental* (2015) - Riad Sattouf, *L'Arabe du futur* (2014-2018). Nous explorerons tant leur dimension intermédiaire (notamment ses liens avec le cinéma, la littérature ou internet) qu'interculturelle car, en effet, la bande dessinée semble mieux que d'autres médias se prêter à dépeindre et à nous faire réfléchir à un autre lieu, un autre temps, à un ailleurs. Nous pourrons profiter pour cela des ressources de la Bibliothek für graphische Literatur de l'Université <https://www.slm.uni-hamburg.de/imk/forschung/arbeitsstellen-zentren/argl/bibliothek-graphische-literatur.html>, mais aussi de celles de l'Institut Français.

Par ailleurs, ce cours donnera lieu à un échange avec l'Université de Nantes qui se poursuivra au SoSe 2019. Une excursion à Nantes – et au festival de la bande dessinée d'Angoulême – avec une dizaine d'étudiants est prévue du 20 au 26 janvier 2019. Les activités et modalités de contrôle du cours seront présentées en détail lors de la première séance. Les étudiants n'étudiant pas spécifiquement le français doivent avoir au moins un niveau de langue correspondant au B2.2 du CECR afin de pouvoir suivre le cours.

53-746: Sprachwandel und Sprachkontakt (Italienisch/Spanisch)

Lehrende/r: Melitta Maren Gillmann; Jacopo Torregrossa

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 Ü35 – 00091 ab 18.10.18

Inhalte

Bei diesem Seminar handelt es sich um ein Kooperationsseminar zwischen der romanistischen und der germanistischen Linguistik. Wir befassen uns mit zwei Typen von Sprachkontakt: Sprachkontakt bei Individuen und Sprachkontakt in Gesellschaften. Mit Blick auf ersteres untersuchen wir, wie sich zwei linguistische Systeme im Kopf beeinflussen können. In Bezug auf den zweiten Punkt befassen wir uns mit der Frage, wie sich der Kontakt zwischen Sprachen auf ihren Wandel auswirkt, d.h. wie sich bestimmte grammatische Konstruktionen infolge von Sprachkontakt wandeln. Darüber hinaus werden wir uns fragen, wie diese zwei Typen von Sprachkontakt interagieren.

Nach theoretischen Grundlagen widmen wir uns konkreten Konstruktionen, für deren Entstehung Kontakt mit einer anderen Sprache angenommen werden kann. Hierzu zählt z.B. die Entstehung der *werden-Futur-Konstruktion* (*Sie wird lachen*) sowie der syntaktische Wandel in Wortstellungsphänomenen. Als Auslöser des Sprachwandels werden wir uns auf einer Seite mit der Rolle der typologischen Distanz zwischen den zwei Sprachen beschäftigen. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit sog. Sprachbundphänomenen befassen, d.h. der Tatsache, dass sich bestimmte areal aneinander angrenzende Sprachen ähnlicher sind, als aufgrund ihrer genetischen Verwandtschaft zu erwarten wäre. Ein Beispiel für ein solches Sprachbundphänomen ist etwa der Gebrauch des definiten Artikels bei Eigennamen in Varietäten Süddeutschlands und Norditaliens (*die Maria/ la Maria*). Auf der anderen Seite werden wir den Einfluß von psychologischen Prozessen (z.B. *Priming*) auf Sprachwandel berücksichtigen. Auf dieser Weise werden wir untersuchen, inwiefern Sprachwandel das Resultat von (neuen) sprachlichen Repräsentationen oder von kognitiven Verarbeitungsprozessen ist.

Literatur

Fernández, E.M., De Souza, R.A. and Carando, A. 2017. Bilingual innovation: Experimental evidence offers clues regarding the psycholinguistics of language change. *Bilingualism: Language and Cognition* 20(2): 251-268. Meisel, J. 2011. Bilingual language acquisition and theories of diachronic change: Bilingualism as cause and effect 841 of grammatical change. *Bilingualism: Language and Cognition* 14(2): 121-145. Müller, N. and Hulk, A. 2001. Crosslinguistic influence in bilingual language acquisition: Italian and French as recipient languages. *Bilingualism: Language and Cognition* 4: 1-53.

53-750: Einführung in die Literaturwissenschaft (Italienisch)

Lehrende/r: Silke Segler-Meißner

Zeit/Ort: 2st., Do 16:15–17:45 Ü35 – 11077 ab 18.10.18

Inhalte

Im Anschluss an einen Überblick zu den zentralen Epochen italienischer Literaturgeschichte lesen und analysieren wir gemeinsam in diesem Seminar lyrische, dramatische und narrative Texte. Als Grundlage dienen uns dabei neben Umberto Sabas Gedicht „La capra“ die Komödie *Morte accidentale di un anarchico* des Literaturnobelpreisträgers Dario Fo, die auf einer wahren Begebenheit beruht und 1970 uraufgeführt wurde, und der Erzählband *Pecore nere* von 2018, der Texte italienischer Autorinnen enthält, die zur so genannten zweiten Einwanderergeneration gehören. Wir werden uns insbesondere mit den Erzählungen Igiaba Scegos beschäftigen, die 1974 in Rom als Tochter somalischer Eltern auf die Welt kam und die verdrängte Erinnerung an die italienische Kolonialgeschichte thematisiert. Neben der gemeinsamen Arbeit mit den Texten im Seminar ermöglichen Schreibaufgaben, die erarbeiteten Ergebnisse zu sichern und sich in der literaturwissenschaftlichen Textanalyse zu erproben. Das Theaterstück Dario Fos und die Sammlung *Pecore nere. Racconti* (Reclam 2018) werden zur Anschaffung empfohlen.

53-753: Cosa Nostra in Übersee - Italo-Amerikanische Crime Fiction

Lehrende/r: Ornella Fendt

Zeit/Ort: 2st., Mi 14:15–15:45 Ü35 – 12084 ab 17.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-755: Viaggio in Sicilia. Sizilianische Literatur von Friedrich II bis Andrea Camilleri

Lehrende/r: Marc Andreas Föcking**Zeit/Ort:** 2st., Mi 10:15–11:45 Ü35 – 08073 ab 17.10.18**Inhalte**

Sizilien, die größte Insel Italiens hat sich nach einer kurzen mittelalterlichen Phase als Regierungssitz Kaisers Friedrich II. aus dem Zentrum an die Peripherie Europas bewegt und war – wie der Principe di Salina im *Gattopardo* bemerkt – „seit zweitausend Jahren Kolonie“. Was heißt das für die reiche Literatur der Insel? Das Seminar wird mit der Lektüre zentraler Texte von den Gedichten der „Scuola Siciliana“ des 13. Jahrhunderts über die Novellen Masuccio Salernitanos aus dem fünfzehnten bis hin zu den Novellen Vergas, De Robertos oder Capuanas aus dem 19. und Texten von Luigi Pirandello, Vitaliano Brancati, Elio Vittorini, Maria Messina, Tommasi di Lampedusa, Leonardo Sciascia oder Andrea Camilleri aus dem 20. und 21. Jahrhundert nach einem spezifisch ‚sizilianischen‘ Profil, nach Spuren dieses ewigen Lebens in einer „Kolonie“ suchen.

Das Seminar dient auch der Vorbereitung einer Exkursion nach Sizilien, die das Seminar (auf freiwilliger Basis) vom 23.-30.3.2019 unternehmen wird. Zur Einführung: Enzo Siciliano, *L'isola. Scritti sulla letteratura siciliana*, Lecce 2003.

53-766: Esercitazione I

Lehrende/r: Ivana Bianchini-Strotmeyer**Zeit/Ort:** 2st., Mi 10:15–11:45 Ü35 – 11077 ab 17.10.18**Inhalte**

Die Veranstaltung wird im Wahlbereich angeboten. Sie ist für Studierende ohne Vorkenntnisse gedacht, die gleichzeitig den Kurs Grammatica I besuchen. Ziel ist die Einübung und Vertiefung der bei Grammatica I erarbeiteten Themen. Einzelne Materialien werden während des Kurses zur Verfügung gestellt.

Literatur

Lehrwerk: *Con piacere nuovo A1*, Klett Sprachen, 2017 (Kurs- und Übungsbuch mit MP3-CD), ISBN-13: 9783125252011.

53-768: Grammatica III

Lehrende/r: Ivana Bianchini-Strotmeyer**Zeit/Ort:** 4st., Mo und Do 10:15–11:45 Ü35 – 11077 ab 15.10.18**Inhalte**

Der Kurs deckt die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen ab, somit sind A2-Vorkenntnisse (entsprechend Grammatica II) vorausgesetzt. Durch die

Arbeit mit authentischen Texten und Hörbeispielen, die jeweils auch zum Training des globalen Verständnisses und zur Kenntnis von landeskundlichen Aspekten dienen, werden grammatikalische Strukturen und semantische Felder erarbeitet und die schriftliche und mündliche Kompetenz erweitert. Folgende grammatische Themen werden wir kennenlernen und gemeinsam erarbeiten: Indicativo trapassato prossimo, passato remoto, condizionale passato, congiuntivo, doppelte Pronomina, Passiv, Bedingungssätze, verschiedene Nebensätze. Ziel ist die Fähigkeit, persönliche Beziehungen und Ereignisse der Gegenwart und der Vergangenheit darzustellen, Meinungen, Zweifel, Wünsche zu äußern und zu begründen. Es wird dringend geraten, gleichzeitig *Conversazione III* zu besuchen.

Literatur

Giulia de Savorgnani/Cinzia Cordera Alberti: *Chiaro B1*, Huebnerverlag.

53-770: *Conversazione III*

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st., Mi 16:15–17:45 Ü35 – 11077 ab 17.10.18

Inhalte

Der Kurs ist für Studierende mit guten Vorkenntnissen (entsprechend *Grammatica II* und *Conversazione II*) konzipiert. Voraussetzung ist der gleichzeitige Besuch von *Grammatica III*. Ziel ist die mündliche Umsetzung der bei *Grammatica III* erlernten Strukturen, die Erweiterung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit und der kommunikativen Kompetenz.

Literatur

Zum Kursbeginn ist folgende Lektüre erwünscht: Maria Grazia Di Bernardo: *La collana longobarda* Buch + Audio-CD A2 Cideb bzw. Klett 978-3-12-565025-1 (3-12-565025-9).

53-772: *Composizione*

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st. Fr 10:15–11:45 Ü35 – 11077 ab 19.10.18

Inhalte

Der Kurs wird auf Niveaustufe B2 unterrichtet. Somit sind B1-Vorkenntnisse (entsprechend *Grammatica IV*) vorausgesetzt. Ziel ist die Erarbeitung von Strategien zur Textproduktion. Zum einen werden einzelne Texte sprachlich analysiert und in Bezug auf Argumentation, Informationsstrukturen, rhetorische Eigenschaften besprochen, zum anderen werden zu angegebenen Inputs Textvarianten produziert und verglichen. Darüber hinaus sind die Texte Anlass zur thematisch differenzierten Erweiterung des Wortschatzes. Lehrmaterialien werden am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

53-773: Traduzione

Lehrende/r: Leonardo Boschetti**Zeit/Ort:** 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 11077 ab 18.10.18**Inhalte**

Der Kurs wird auf Niveaustufe B2 unterrichtet. Somit sind B1-Vorkenntnisse (entsprechend Grammatica IV) vorausgesetzt. Ziel des Kurses ist die Festigung der Grammatik-Kompetenz aus der kontrastiven Perspektive durch Übersetzung einzelner Texte hauptsächlich aus dem Deutschen ins Italienische. Dabei werden auch relevante lexikalische Aspekte besprochen. Lehrmaterialien werden am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

53-774: Cultura letteraria

Lehrende/r: Ivana Bianchini-Strotmeyer**Zeit/Ort:** 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 11077 ab 16.10.18**Inhalte**

Der Kurs ist für Studierende gedacht, die über gute Kenntnisse der italienischen Sprache verfügen (ab B2,1). In den Sitzungen sollen literarische Texte aus dem Gebiet der italienischen Literatur gelesen, im literaturgeschichtlichen und sprachlichen Kontext situiert und diskutiert werden. Die Schwerpunkte – entweder Gegenwartsliteratur oder exemplarische Texte aus verschiedenen Jahrhunderten - werden in Absprache mit den Studierenden in der ersten Sitzung festgelegt. Ziel ist, einen sicheren Umgang mit anspruchsvollen literarischen Texten und im mündlichen Vortrag über Themen der italienischen Literatur zu erreichen.

53-794: Can the Nonhuman Speak? Postkoloniale Ökokritik in zeitgenössischen lateinamerikanischen Literaturen

Lehrende/r: Anna-Lena Glesinski**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16:15–17:45 Ü35 – 11034 ab 17.10.18**Inhalte**

Kommuniziert die Tierwelt mit uns Menschen? An welcher Stelle steht der Mensch im Kommunikationssystem „Erde“? Nicht nur populärwissenschaftliche Bestseller beschäftigen sich mit diesen Fragen, sondern sie bewegen auch aktuelle Debatten der hispanistischen Literaturwissenschaft. In Anlehnung an den 1988 erschienenen Essay „Can the Subaltern Speak?“ von Gayatri Spivak widmet sich das Seminar der Frage, wie die Beziehung zwischen Tier und Mensch und der Diskurs über die Natur im spezifischen postkolonialen Kontext Lateinamerikas im erzählerischen Diskurs zeitgenössischer lateinamerikanischer Romane verarbeitet werden. Ziel des Seminars ist die schrittweise Erarbeitung der postkolonialen Theorie zu Lateinamerika in Verbindung mit dem Konzept der Ökokritik (engl. Ecocriticism) als Instrumente der literaturwissenschaftlichen Textarbeit. Arbeitsgrundlage sind die Romane „El viejo que leía novelas

de amor“ des chilenischen Autors Luis Sepúlveda und „U yóok’otilo’ob áak’ab - Danzas de la noche“ von Isaac Esau Carrillo Can aus Mexiko in spanischer Sprache.

53-798: ‚Informe bajo la tierra‘ (2016) de Erick Ramos

Lehrende/r: Markus Schäffauer

Zeit/Ort: 2st., Mo 10:15–11:45 Ü35 – 11034 ab 15.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-845: Katalanisch: Gramàtica I

Lehrende/r: Assumpta Teres Illa

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 12084 ab 16.10.18

Inhalte

Dieser Kurs führt in die Grundzüge der katalanischen Grammatik ein. Wesentliche Inhalte dabei sind die Grundlagen der Phonologie, der Morphologie und einige elementare syntaktische Strukturen. Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu erwerben, einfache schriftliche und mündliche Texte der Alltagssprache zu verstehen und selbst zu produzieren. Dieses schließt das Erlernen des Grundwortschatzes mit ein. Der Kurs wird im Zusammenhang mit der Veranstaltung „Curs de conversa I“ angeboten. Erforderliche Leistung: regelmäßige, aktive Teilnahme und kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben.

53-846: Katalanisch: Curs de conversa I

Lehrende/r: Assumpta Teres Illa

Zeit/Ort: 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 12084 ab 18.10.18

Inhalte

Dieser Kurs ist Bestandteil des Wahlbereichsmoduls Sprachpraxis Katalanisch I und wird im Zusammenhang mit dem Kurs Gramàtica I angeboten. In dieser Veranstaltung wird das Entwickeln von Strategien geübt, die im Alltag eine einfache mündliche Kommunikation ermöglichen. Im Mittelpunkt des Kurses stehen also Übungen zum Hörverständnis und zum Erwerb von Sprechfertigkeiten. Erforderliche Leistung: regelmäßige, aktive Teilnahme und kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben.

53-847:Katalanisch: Comentari de textos I

Lehrende/r: Assumpta Teres Illa**Zeit/Ort:** 2st., Di 14:15–15:45 Ü35 – 12084 ab 16.10.18**Inhalte**

Dieser Kurs ist Bestandteil des Aufbaumoduls Sprachpraxis Katalanisch und wird in diesem Semester zusammen mit der Veranstaltung „Conversa II“ angeboten. Außer zum Erlangen einer höheren allgemeinen Sprachkompetenz soll der Kurs befähigen, Fachtexte zu lesen und zu begreifen. Erforderliche Leistung: regelmäßige, aktive Teilnahme und kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben.

53-848: Katalanisch: Curs de conversa II

Lehrende/r: Assumpta Teres Illa**Zeit/Ort:** 2st., Do 14:15–15:45 Ü35 – 12084 ab 18.10.18**Inhalte**

Dieser Kurs ist Bestandteil des Aufbaumoduls Sprachpraxis Katalanisch und wird in diesem Semester zusammen mit der Veranstaltung „Comentari de textos“ angeboten. In dieser Veranstaltung wird die Übung der Strategien für die Alltagskommunikation weiter vertieft. Im Mittelpunkt des Kurses stehen also Übungen zum Hörverständnis, zum Ausbau von spontanen Sprechfertigkeiten und zur Produktion von komplexeren Sprechtexten, wie die, die zur mündlichen Darlegung des eigenen Standpunktes dienen. Erforderliche Leistung: regelmäßige, aktive Teilnahme und kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben.

53-860: Kunst und Zensur während der brasilianischen Militärdiktatur (1964-1985)

Lehrende/r: Julia Thöle**Zeit/Ort:** 2st., Di 8:30–10:00 Ü35 – 12084 ab 16.10.18**Inhalte**

Nach dem Putsch des Präsidenten João Goulart am 1. April 1964 übernahm das Militär für 21 Jahre die Macht in Brasilien. Im Kontext des Kalten Kriegs war hier ein politisches System aktiv, das die linke Opposition und kritische Stimmen bekämpfte und unterdrückte. Besonders nach dem Erlass des sogenannten "Institutionellen Akt Nr. 5" im Jahr 1968 waren die Repressionen gegen sich kritisch äussernde und agierende Journalist*innen, Künstler*innen, Intellektuelle und Rechtsanwält*innen enorm. Die Zensur erlebte in diesen "Bleiern Jahren" (1968-1974) ihren Höhepunkt. Dennoch oder gerade deshalb entwickelte sich besonders in diesen Jahren kultureller Widerstand in Theater, Musik und Literatur. So erwiesen sich die 1960er und 1970er Jahre als Hochphase des brasilianischen Kulturschaffens im 20. Jahrhundert. Im Seminar werden wir uns zunächst mit dem geschichtlichen Kontext und dem Ausmaß der Repressionen des brasilianischen Militärregimes beschäftigen. Im zweiten Schritt befassen wir uns mit Musikbewe-

gungen und politischen Theaterformen, die versuchten, Zensur zu umgehen und auf die Missstände aufmerksam zu machen. Weiterhin nehmen wir aktuellere Literatur in den Blick, die 50 Jahre nach dem Putsch als Medium des kulturellen Gedächtnisses Aufarbeitungsarbeit leistet. Folgende Texte, die als Grundlage unserer Diskussionen dienen, werden bei Agora hochgeladen: Bernardo Kucinski: K. Relato de uma busca. 2011. Dias Gomes: O Santo Inquérito. 1966. Oswald de Andrade: O Rei da Vela. 1937 / Erstaufführung 1967. Im Seminar werden die brasilianischen Texte genutzt.

53-863: Cinema brasileiro contemporâneo

Lehrende/r: Markus Schäffauer

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 12084 ab 16.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-872: Gramática III

Lehrende/r: Fabio Henrique Nogueira da Silva

Zeit/Ort: 4st., Mo und Do 14:15–15:45 Ü35 – 11034 ab 15.10.18

Inhalte

Der Kurs Gramática III führt zum Niveau B1 des GER. Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse des brasilianischen Portugiesisch und sind in der Lage sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete schriftlich und mündlich zu äußern. Sie können unkomplizierte Sachtexte über Themen verstehen, die mit Fragestellungen in der Portugiesischsprachigen Welt in Zusammenhang stehen.

Literatur

Lehr- und Übungsbuch: SOMMER, Nair / WEIDMANN, Odete (2014), Oi, Brasil! Um Curso de Português para estrangeiros. Einsprachige Version. München: Hueber Verlag.

Grammatik: COIMBRA, Isabel & COIMBRA, Olga (2014), Gramática Ativa 2. Versão Brasileira. Lisboa: Lidel.

53-874: Conversação III

Lehrende/r: Ana Maria dos Santos Silva Delgado

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 11009 ab 16.10.18

Inhalte

Der Kurs Conversação III führt in Ergänzung mit Gramática III zu einer soliden Beherrschung der Portugiesischen Sprache auf dem Niveau B1 des GER. Die Studierenden sind in der Lage sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete schriftlich und mündlich zu äußern. Außerdem können sie den Inhalt unkomplizierter Sachtexte wiedergeben, die mit Fragestellungen in der Portugiesischsprachigen Welt in Zusammenhang stehen. Anhand eines Podcast-Projekts können die Studierenden ihre Aussprache verbessern, ihre Ausdrucksfähigkeit verfeinern und ihren Wortschatz vertiefen.

53-875: Conversação III

Lehrende/r: Julio Cesar Moreira Matias

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 11070 ab 18.10.18

Inhalte

Der Kurs Conversação III führt in Ergänzung mit Gramática III zu einer soliden Beherrschung der Portugiesischen Sprache auf dem Niveau B1 des GER. Die Studierenden sind in der Lage sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete schriftlich und mündlich zu äußern. Außerdem können sie den Inhalt unkomplizierter Sachtexte wiedergeben, die mit Fragestellungen in der Portugiesischsprachigen Welt in Zusammenhang stehen. Anhand eines Podcast-Projekts können die Studierenden ihre Aussprache verbessern, ihre Ausdrucksfähigkeit verfeinern und ihren Wortschatz vertiefen.

53-877: Expressão escrita II

Lehrende/r: Ana Maria dos Santos Silva Delgado

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 11009 ab 16.10.18

Inhalte

O curso de expressão escrita destina-se a todos os alunos com um nível linguístico avançado, que desejem aperfeiçoar as suas técnicas de escrita, desenvolvendo de igual forma conhecimentos meta-textuais. O curso incidirá principalmente sobre os seguintes tipos de texto: académicos, jornalísticos e informativos. O trabalho de escrita será efectuado em quatro fases: 1) leitura (ou audição) de um texto e identificação do seu género; 2) análise das suas características e exploração de outras eventualmente pertencentes ao mesmo tipo; 3) redacção de um primeiro texto; 4) após discussão conjunta, elaboração de um texto final. Para obter o certificado, os alunos deverão: - frequentar (um mínimo de 80%) e participar activamente nas aulas; - realizar os textos solicitados e entregá-los dentro dos prazos estipulados; - apresentar oralmente um dos trabalhos realizados; - redigir um texto final em aula de um dos tipos trabalhados. O programa e uma lista bibliográfica serão distribuídos na primeira aula.

Dieser Kurs wird vom Instituto Camões finanziert.

53-878: Tradução

Lehrende/r: Ana Maria dos Santos Silva Delgado**Zeit/Ort:** 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 11009 ab 18.10.18**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-880: Cultura brasileira: Um museu de grandes novidades – panorama cultural do Brasil contemporâneo

Lehrende/r: Julio Cesar Moreira Matias**Zeit/Ort:** 2st., Di 16:15–17:45 Ü35 – 11070 ab 16.10.18**Inhalte**

Neste curso, lançaremos um olhar abrangente sobre diversas manifestações socioculturais no atual cenário brasileiro. Através de diversos recortes da produção de vários grupos, montaremos um mosaico de textos, imagens e sons do Brasil contemporâneo. Assim, serão discutidos temas relacionados a gênero, raça e povos indígenas, bem como vida urbana, rural e até mesmo política, não só com base em filmes, músicas e artes plásticas e cênicas, como também textos literários e jornalísticos. Trata-se de um curso de prática linguística! Portanto, os materiais serão didatizados para que os participantes, para além de obterem conhecimento e informação sobre os respectivos assuntos, também tenham a oportunidade de exercitar e aprimorar conteúdos abordados nos cursos de gramática. Pré-requisito para a participação no curso é o nível B2.

53-881: Cultura de Portugal: História e histórias da música portuguesa

Lehrende/r: Ana Maria dos Santos Silva Delgado**Zeit/Ort:** 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 11009 ab 18.10.18**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-884: Baskisch

Lehrende/r: María Pilar Larranaga Garmendia**Zeit/Ort:** 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 08073 ab 18.10.18**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-885: Grundlagenseminar Film: Ausbau filmanalytischer Kompetenzen

Lehrende/r: Markus Schäffauer**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14:15–17:45 Ü35 – 11098 1. Sitzung: 15.10.18, dann ab 10.12. wöchentlich**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-886: Filmreihe: Romanistik in Übersee – Identitäten im Film

Lehrende/r: Ornella Fendt**Zeit/Ort:** 2st., 14-täglich Do 18:00–21:00 Ü35 – 00091 ab 25.10.18**Inhalte**

Spätestens seit dem Erscheinen von Richard David Prechts Bestseller „Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“ wird die Frage nach der Beschaffenheit und Pluralität von Identitäten einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Das Filmseminar möchte Identitäten ebenfalls als plurales und wandelbares Konstrukt begreifen, das von verschiedenen Faktoren bestimmt und beeinflusst wird. Es geht weniger um den Vergleich verschiedener philosophischer Ansätze und Identitätsdefinitionen, als vielmehr darum Identitäten als verhandelbaren Raum zu fassen. Analog zu Homi K. Bhabas Theorie des „Third Space“, der ein Hybrid aus zwei ursprünglichen Elementen darstellt, soll im Filmseminar untersucht und diskutiert werden, inwiefern die Identitäten von Figuren in einem solchen Third Space verhandelt und geprägt werden, wenn sie, und das ist der Fokus der Filmreihe im laufenden Semester, Elemente und Einflüsse aus verschiedenen Ländern und Kulturen beinhalten. Die Themen, die einen Einfluss auf die Identität der Figuren haben, reichen in den verschiedenen Filmen, die im Rahmen der Filmreihe gezeigt werden, von Kriminalität, über Kriegserfahrungen bis hin zu Gender-Diskursen. Dies sind nur Anregungen für die gemeinsame Betrachtung und Diskussion der unterschiedlichen Filmbeiträge in gewohnt konvivalem Rahmen. Alle Filme werden mit Untertiteln gezeigt. Interessierte aller Fachbereiche sind herzlich willkommen. Folgende Filme werden gezeigt: Do. 25. Okt. 2018: The Godfather (1972) Do. 08. Nov. 2018: J'ai tué ma mère (2009) Do. 22. Nov. 2018: Incendies (2010) Do. 06. Dez. 2018: Monsieur Lazhar (2011) Do. 13. Dez. 2018: Millefeuille (2012) Do. 17. Jan. 2019: If Only I Were That Warrior (2015) Do. 31. Jan. 2019: Una mujer fantástica (2017).

53-895: Einführung in die Sprachwissenschaft für Studierende der Slavistik (Russisch/Polnisch/ BKS/Tschechisch)

Lehrende/r: Marion Krause

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 01002 ab 16.10.18

Inhalte

Zu welchem Zweck betreibt man slavistische Sprachwissenschaft? Unter welchen Perspektiven lassen sich Sprachen beschreiben? Welche Erkenntnisse können aus der Analyse sprachlichen Materials gezogen werden? Mit welchem „Handwerkszeug“ versuchen SprachwissenschaftlerInnen, Erkenntnisse zu den Sprachen der Menschen zu gewinnen? Die Vorlesung führt in grundlegende Begriffe, Theorien und Methoden der Sprachwissenschaft ein und wendet diese auf die slavischen Sprachen an. Die Sprachsysteme werden in der Vorlesung in Bezug auf ihre grundlegenden Funktionen in der Kommunikation und sozialen Interaktion sowie der menschlichen Kognition betrachtet. Ziel ist es, einen Überblick über das Spektrum sprachwissenschaftlicher Teildisziplinen und Forschungsfragen in der Slavistik zu geben – angefangen von der Systemlinguistik als Kern linguistischer Analyse über die Sprachgeschichte bis hin zur Sozio- und Psycholinguistik. Die Vorlesung wird von einem Online-Tutorium begleitet.

53-896: Empiriefomate in der linguistischen Forschung

Lehrende/r: Marion Krause

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 01002 ab 16.10.18

Inhalte

Die Vorlesungsreihe „Empiriefomate in der linguistischen Forschung“ gibt Einblicke in aktuelle, an der Universität Hamburg beheimatete sprachwissenschaftliche Forschungsprojekte. Gleichzeitig veranschaulichen jene Forschungsfragen, Objekte und Methoden, die die WissenschaftlerInnen in der Vorlesung behandeln, die Breite und Vielfalt moderner empirischer Forschung in den Sprachwissenschaften. Die Vortragenden entführen das Auditorium aus den mit Büchern und Computern bestückten Büros hinaus in entlegene Teile unserer Erde, in Schulen und auf Plätze, zu alten Handschriften oder in gut ausgestattete moderne Labore und zeigen, wie sprachliches Material erhoben, bearbeitet und ausgewertet wird. Häufig ist es gerade die empirische Forschung, die Schnittstellen zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen und Bezüge zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen ausarbeitet. Die Ringvorlesung ist daher Teil der Initiative „Offensive Sprachwissenschaft“. Sie richtet sich über den Studiengang „Allgemeine Sprachwissenschaft“ hinaus an alle interessierten Studierenden.

53-910: Einführung in die Literaturwissenschaft für Studierende der Slavistik (Russisch/Polnisch/BKS/Tschechisch)

Lehrende/r: Robert Hodel

Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 Ü35 – 01002 ab 18.10.18

Inhalte

Das Modul führt in grundlegende Fragestellungen der Literaturwissenschaft ein: Theorie des Erzählers, Ich-Erzählung vs. Er-Erzählung, Fabel-Sujet-Dichotomie, Interferenz von Erzähler- und Personentext (erlebte Rede), Gattungstrias, poetische Prosa, Begriff der „Verfremdung“, Verslehre, poetische Tropen (Metapher, Metonymie). Eine Sitzungseinheit gliedert sich in einen Plenums- und einen Übungsteil. Im Plenum wird jeweils in einen neuen Problemkreis eingeführt und die entsprechende Begrifflichkeit erläutert, im Übungsteil werden die begleitenden theoretischen Texte behandelt, Nachfragen beantwortet und wichtige Aspekte repetiert. Die Vorlesung ist gesamtslawisch angelegt, der Übungsteil ist in die Sprachbereiche Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Polnisch, Russisch und Tschechisch unterteilt.

**53-911: Geschichte der slavischen Sprachen und Literaturen
(Russisch/Polnisch/ BKS/Tschechisch)**

Lehrende/r: Robert Hodel

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 01002 ab 16.10.18

Inhalte

Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die Entstehung der slavischen Sprachen und die Entwicklung der slavischen Literaturen vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert. In diesem Semester konzentrieren wir uns in der Erörterung der literarischen Epochen auf die Zeit vom Mittelalter bis zur Romantik. Gleichzeitig sollen dabei immer auch Bezüge zur aktuellen Wirklichkeit hergestellt werden (z.B.: Inwieweit gehen Kirche und Staat im heutigen Russland wieder zusammen?). Jede Vorlesungseinheit ist einem bestimmten literatur- und (sekundär) sprachwissenschaftlichen Aspekt gewidmet, der komparativistisch (Russisch, Polnisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch bzw. Serbokroatisch) und auf der Grundlage von Originaltexten (mit deutscher Übersetzung) betrieben wird.

U.a. stehen folgende Themen und Fragen im Vordergrund: Warum beginnt in Russland die sog. „neuere russische Literatur“ erst im 18. Jh., während eine weltlich geprägte Literatur im slawischen Westen und Süden mit der Renaissance einsetzt? - Mittelalterliches Schrifttum: Zur Poetik einer Literatur als Ausdruck ewiger Wahrheit. - Die romantische Bewegung im slawischen Querschnitt („nationale Wiedergeburt“ von der Adria bis Moskau) und ihre Reflexe in unserer Zeit (von Montenegro bis in die Ukraine). - Zur Ethnogenese der Slaven (Vorstellungen und Hypothesen über die „Entstehung von Völkern“). - Sprache und Denken: Determiniert Sprache das Denken? Denkt ein „Russe“ anders als ein „Deutscher“, weil er anders spricht? - Probleme und Herausforderungen des Übersetzens: von den „falschen Freunden“ des Übersetzers bis zur Übersetzung gereimter Poesie - Die Sprache der Gewalt (eine andere Anwendung literaturwissenschaftlicher Terminologie: Metaphern in der aktuellen Kriegspropaganda).

53-913: Neue Prosa (Jergovic, Albahari, Feric, Pantic) (BKS)

Lehrende/r: Robert Hodel

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Ü35 – 11018 ab 18.10.18

Inhalte

Das Seminar widmet sich der zeitgenössischen Erzählprosa anhand von vier bekannten Autoren aus dem štokavischen (BKS) Sprachraum. Im Zentrum stehen ausgewählte Erzählungen und ein Roman, die insgesamt einen Zeitrahmen thematisieren, der von den 1990er Jahren bis ins 21. Jh. reicht. Das Seminar widmet sich folgenden Fragen und Aspekten: - Verständnis der Texte in einem historisch-sozialen und literaturhistorischen Kontext - Welches Bild der Wirklichkeit zeichnen die Autoren? - Wie wird das Leben in der Emigration dargestellt? - Welches Verhältnis haben die Autoren zur Geschichte ihres Landes, insbesondere zum aufgelösten Sozialistischen Staat Jugoslawien? - Mit welchen Übersetzungsproblemen ist man bei den einzelnen Autoren konfrontiert? Wir beginnen das Seminar mit Miljenko Jergovics Roman Rod (2013, dt. Die unerhörte Geschichte meiner Familie; Auszüge) und bereiten uns damit auf Jergovics Auftritt im Hamburger Literaturhaus am 23. Januar 2019 vor.

53-916a: Seminar A/B: Utopie und Antiutopie (Zamjatin und Platonov) (Russisch)

Lehrende/r: Robert Hodel

Zeit/Ort: 2st., Di 9:30–11 Ü35 – 11018 ab 16.10.18

Inhalte

Gibt es nach dem Fall der Mauer noch Alternativen zu einem kapitalistisch geprägten, global agierenden Marktsystem? Ist die kommunistische Idee heute zum Anachronismus geworden? Heben sich die Grenzen zwischen Mensch und Maschine durch die neuen technischen Möglichkeiten (Roboter, künstliche Organe) immer mehr auf? Zwei kurze Romane stehen im Zentrum des Seminars: Evgenij Zamjatins antiutopischer Text My (1920, dt. Wir) und Andrej Platonovs Kotlovan (1930, dt. Die Baugraube). Während Zamjatin die revolutionären Vorstellungen von einem neuen Menschen thematisiert, dessen Vorbild in der Maschine gesucht wird, und dabei die künftige Politik der UdSSR antizipiert, reagiert Platonov mit seiner Baugrube, aus der ein Haus für das gesamte Weltproletariat hervorgehen soll und die am Ende zum Grab des einzigen Kindes wird, bereits auf die stalinistische Umsetzung dieses revolutionären Gedankenguts. Zamjatins Text schafft ein klares Gegenbild zu einer Utopie, auch Platonovs Baugrube kann erst in den Jahren der Perestrojka in Russland erscheinen und dennoch erweist sich hier die Frage nach der Utopie bzw. Antiutopie als höchst komplex.

53-921a: Russische Landeskunde: Vorlesung in russischer Sprache: Vvedenie v istoriju russoj kul'tury

Lehrende/r: Andrey Bogen

Zeit/Ort: 2st., Fr 10–12 Ü35 – 11014 ab 19.10.18

Inhalte

Die Vorlesung hat das Ziel, Informationen über die wichtigsten Aspekte der russischen Geschichte und Kultur auf der russischen Sprache zu vermitteln. Im WS 2018/19 wird die Vorlesung der politischen und kulturellen Entwicklung Russlands nach dem Zweiten Weltkrieg ge-

widmet. Im Mittelpunkt des Kurses wird die Auseinandersetzung zwischen der offiziellen „Sowjetkultur“ und nonkonformistischen Oppositionsbewegung der 60er – 90er Jahren (moderne Kunst, Rock-Musik, Dissidentenbewegung, Literatur des "Samizdat" usw.) stehen.

**53-921b: Kolloquium Landeskunde: Texte zur russischen Kulturgeschichte:
Teksty po istorii russkoj kul'tury**

Lehrende/r: Andrey Bogen

Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 Ü35 – 11014 ab 19.10.18

Inhalte

Im Rahmen des Kolloquiums werden die in der Vorlesung behandelten Themen einer näheren Betrachtung unterzogen. Dabei sollen auch die Russischsprachkenntnisse und Sprachfertigkeiten der Studierenden entwickelt und vertieft werden. Die Arbeit beinhaltet die Referate, die die Studierenden außerhalb der Veranstaltung vorbereiten und in der Veranstaltung in der Zielsprache halten sollen, und die anschließenden Diskussionen.

53-922a: Einführungskurs Russisch Ia (für Studierende ohne Vorkenntnisse)

Lehrende/r: Andrey Bogen

Zeit/Ort: 6st., Mo 8–10 Ü35 – 11003; Mi 10–12 Ü35 – 11014; Fr 16–18 Ü35 – 11003 ab 15.10.18

Inhalte

Der Kurs gibt einen einführenden Überblick über den grammatischen Aufbau der russischen Sprache. Es werden, abgestimmt auf das Anfängerniveau, die wichtigsten sprachlichen Kategorien des Verbs, des Substantivs und des Adjektivs vermittelt und eingeübt. Das Ziel des Kurses ist auch, Russischgrundkenntnisse in Bezug auf die Schreibweise, Orthographie und Interpunktion zu vermitteln und zu vertiefen sowie die grammatikalischen und lexikalischen Grundkenntnisse durch systematische Schreibübungen zu aktivieren. Der Kurs stellt einen Teil der Lehrveranstaltungen im Rahmen des Einführungskurses Russisch I dar und soll mit den anderen Teilen dieses Kurses koordiniert werden. Die Arbeit wird anhand von Texten und Übungen aus dem einheitlichen Lehrbuch sowie von den zusätzlichen Texten durchgeführt. Im Rahmen des Kurses sollen Studierende sowohl innerhalb als auch außerhalb der Veranstaltungen schriftliche Aufgaben ausfüllen und an der Besprechung in den Veranstaltungen aktiv teilnehmen sollen. Der Kurs wird mit einer schriftlichen Klausur abgeschlossen, in der die Studierenden ihre erworbenen Fähigkeiten demonstrieren sollen.

Literatur

Arbeitsbücher: 1. Spraul, H./Gorjanskij, V. 2006 Integriertes Lehrbuch der russischen Sprache, Bd. 1. Hamburg. 2. Bendixen, B./Voigt, W. 2003 Russisch aktuell. Der Leitfaden. Lehr- und Übungsgrammatik. Wiesbaden.

53-922b: Einführungskurs Russisch Ib (für Studierende mit herkunftssprachlichen Vorkenntnissen)

Lehrende/r: Maria Mamaeva

Zeit/Ort: 6st., Mo 10–12 Ü35 – 11003; Di 16–18 Ü35 – 11003; Mi 10–12 Ü35 – 00092 ab 15.10.18

Inhalte

Der Kurs ist für Studierende im ersten Semester konzipiert, die Russisch als Familiensprache erworben, ihre Sozialisation jedoch größtenteils in einem nicht russischsprachigen Land erfahren haben. In erster Linie verfolgt der Unterricht das Ziel, die vorhandenen Sprachkenntnisse sowohl in der mündlichen als auch in der schriftlichen Kompetenz auszubauen. Darüber hinaus soll wissenschaftliche Reflexion über die Herkunftssprache geweckt werden, indem beispielsweise grammatische Kategorien des russischen Substantivs, Adjektivs und Pronomens ausführlich behandelt werden, stellenweise die Strukturen des Russischen und des Deutschen miteinander verglichen werden und auf die Stilistik der russischen Sprache eingegangen wird.

Studierende werden gebeten, sich das Lehrbuch „Russkij bez granic. Chast' vtoraja. Grammatika“ (ISBN: 978-5-86547-610-8) anzuschaffen. Weitere Lehrmaterialien werden im Unterricht bekanntgegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

Achtung: Studienanfänger mit Vorkenntnissen im Russischen werden gebeten, an unserem Einstufungstest teilzunehmen, der zu Beginn des Wintersemesters stattfinden wird. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Internetseite des Instituts für Slavistik der Universität Hamburg.

53-925: Vertiefungskurs Russisch I (Grammatik)

Lehrende/r: Maria Mamaeva

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35 – 11018 ab 15.10.18

Inhalte

Der Grammatik baut auf den im Kurs Russisch Aufbau II erworbenen Kenntnissen auf und behandelt schwierige Fälle der russischen Grammatik sowie die Syntax der russischen Sprache.

53-926: Einführungskurs Polnisch I

Lehrende/r: Bernadetta Borkowska

Zeit/Ort: 6st., Di 12–14 Ü35 – 11019; Mi 10–12 Ü35 – 11003; Do 12–14 Ü35 – 11003 ab 16.10.18

Inhalte

Der Kurs ist ein intensiver Anfängerkurs für Lernende ohne Vorkenntnisse. Die Studierenden lernen die Grammatik und den Wortschatz der polnischen Sprache kennen und verbinden das theoretische Wissen über die polnische Grammatik mit seiner praktischen Umsetzung in konkreten Situationen des Alltags. Grammatische Schwerpunkte liegen sowohl in der Konjugation polnischer Verben (Präsens-, Vergangenheits- und Futurformen), als auch in der Deklination

von Pronomen, Substantiven und Adjektiven (Nominativ, Akkusativ, Instrumental, Genitiv, Lokativ). Thematische Schwerpunkte betreffen den Alltag (z. B. sich und andere begrüßen und vorstellen/ Familie beschreiben/ Essen/ Einkaufen/ Hobby/ nach dem Weg fragen/ sich verabreden/ von der Vergangenheit und Zukunft berichten). Trainiert werden alle Fertigkeiten - die Studierenden lernen Lesen, Hören und Schreiben und Sprechen auf Polnisch. Die intensive Arbeit an der korrekten Aussprache und Intonation ist Bestandteil des Kurses (Unterrichtsstunden im Sprachlabor). Angestrebtes Niveau nach dem Abschluss des Kurses: A2.

Literatur

Informationen zu den Lehrmaterialien werden in der ersten Sitzung bereitgestellt. 1) M. Malolepsza, A. Szymkiewicz: Hurra. Po polsku 1 (+CD). Kraków 2006 (Lehrbuch+ Übungsbuch). 2) Stempek, I./Stelmach A.: Polski, krok po kroku. Seria podręczników do nauki języka polskiego dla obcokrajowców. Poziom 1. Kraków 2013. (Lehrbuch), Iwona Stempek, Anna Stelmach: Polski, krok po kroku. Seria podręczników do nauki języka polskiego dla obcokrajowców. Zeszyt ćwiczeń. Poziom 1. Kraków 2014. (Übungsbuch).

53-927: Aufbaukurs Polnisch I

Lehrende/r: Bernadetta Borkowska

Zeit/Ort: 6st., Di 10–12 Ü35 – 11003, Mi 8–10 Ü35 – 11014; Do 10–12 Ü35 – 08073 ab 16.10.18

Inhalte

Voraussetzung: erfolgreicher Abschluss des „Einführungskurses Polnisch II“ oder das Bestehen des Einstufungstestes; für Gasthörer - Polnischkenntnisse auf dem Niveau A2/B1. Die Studierenden erweitern im Kurs ihre grammatischen und lexikalischen Polnischkenntnisse. Grammatische Schwerpunkte liegen sowohl in der Konjugation polnischer Verben (Imperativ und Konjunktiv, Aspekt), als auch in der Deklination von Pronomen, Substantiven und Adjektiven und in der Syntax (zusammengesetzte Sätze und ihre Transformationen, Syntax polnischer Zahlwörter). Thematische Schwerpunkte betreffen den Alltag (z. B. Wohnungssuche, Beziehungen zwischen Menschen, Schule und Studium, Arbeit und Bewerbung, Reisen). Die intensive Arbeit an dem Verstehen geschriebener und gesprochener Texte und das Schreiben längerer Texte auf Polnisch sind Gegenstand des Kurses. Regelmäßige Lektüre authentischer polnischer Texte ist vorgesehen (Zeitungsartikel, kurze literarische Texte). Angestrebtes Niveau nach dem Abschluss des Kurses B1/B2.

Literatur

Informationen zu den Lehrmaterialien werden in der ersten Sitzung bereitgestellt. 1) M. Malolepsza, A. Szymkiewicz: Hurra. Po polsku 2 (+CD). Kraków 2010 (Lehrbuch+ Übungsbuch). 2) Stempek, I./Stelmach A.: Polski, krok po kroku. Seria podręczników do nauki języka polskiego dla obcokrajowców. Poziom 2. Kraków 2013. (Lehrbuch), Iwona Stempek, Anna Stelmach: Polski, krok po kroku. Seria podręczników do nauki języka polskiego dla obcokrajowców. Zeszyt ćwiczeń. Poziom 2. Kraków 2014. (Übungsbuch).

53-928:Vertiefungskurs Polnisch I

Lehrende/r: Bernadetta Borkowska**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14–16 Ü35 – 11003 ab 15.10.18**Inhalte**

Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an dem Modul A3; für Gasthörer: Polnischkenntnisse auf dem Niveau B2/ C1. Im Kurs wird ein besonderes Augenmerk auf den schriftlichen Ausdruck im Polnischen gerichtet. Sowohl Orthographie und Zeichensetzung, als auch komplizierte syntaktische Konstruktionen im Polnischen werden wiederholt. Studierende lesen und schreiben längere Texte auf Polnisch. Der Kurs ist für Studierende mit einem Sprachniveau ab B2 vorgesehen. Empfohlene Literatur: Materialien werden in der Stunde verteilt.

53-929: Fachsprache/Grammatik: Polnisch

Lehrende/r: Bernadetta Borkowska**Zeit/Ort:** 2st., Mo 12–14 Ü35 – 11003 ab 15.10.18**Inhalte**

Die Voraussetzung für den Besuch dieses Kurses ist der bestandene Einstufungstest in Polnisch, der in der Orientierungswoche vor dem Anfang des Wintersemesters stattfindet. Der Kurs verbindet das Kennenlernen der grammatischen Kategorien der polnischen Sprache mit praktischen Übungen der Grammatik für Fortgeschrittene. Auch das wissenschaftliche Arbeiten wird geübt – man bereitet und trägt mündliche Kurzreferate auf Polnisch und/ oder auf Deutsch vor.

Literatur

Grzegorzycowa R./ Urbanczyk S./ Dudkiewicz L.: Gramatyka współczesnego języka polskiego: składnia / morfologia / fonetyka i fonologia. Warszawa 1998. Nagórko, A.: Zarys gramatyki polskiej, Warszawa 1998 u.a. Skibicki, M.: Polnische Grammatik, Hamburg 2007.

53-930: Einführungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I

Lehrende/r: Sead Porobic**Zeit/Ort:** 6st., Mo 10–12 Ü35 – 11019; Di 12–14 Ü35 – 11003; Mi 10–12 Ü35 – 11019 ab 15.10.18**Inhalte**

In diesem Kurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse werden Grundlagen der Bosnisch kroatisch-serbischen Phonetik/Phonologie und Morphologie dargestellt.

Lehrbuch: Schmaus, A.: Lehrbuch der serbischen Sprache. Bd I. Vollständig neu bearbeitet von Vera Bojic. München 1994 (= Sagners slavistische Sammlung, Bd. 334); Stjepan Drilo: Kroatisch-Serbisch (Teil I & II), Heidelberg, 1980.

Empfohlene Grammatik: Kunzmann-Müller: Grammatikhandbuch des Kroatischen. Frankfurt/M. 1998 (= Heidelberger Publikationen zur Slavistik, A. Linguistische Reihe, Bd. 7).

53-931: Aufbaukurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I

Lehrende/r: Jelena Andelkovic

Zeit/Ort: 6st., Mi, Do und Fr 14–16 Ü35 – 11003 ab 17.10.18

Inhalte

Dieser Aufbaukurs bildet die Fortsetzung und Vertiefung der Sprachvermittlung der Einführungskurse I und II. In diesem Kurs wird der systematische Erwerb der Sprache durch ihre phonologischen und morphologischen Kategorien abgeschlossen.

Lehrbuch: Schmaus, A.: Lehrbuch der serbischen Sprache. Bd II., vollständig neu bearbeitet von Vera Bojic. München 1994 (= Sagners slavistische Sammlung, Bd. 334).

Empfohlene Grammatik: Kunzmann-Müller: Grammatikhandbuch des Kroatischen. Frankfurt/M. 1998 (= Heidelberger Publikationen zur Slavistik, A. Linguistische Reihe, Bd. 7).

53-932: Vertiefungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I

Lehrende/r: Jelena Andelkovic

Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 Ü35 – 11003 ab 19.10.18

Inhalte

Dieser Kurs baut auf den Kenntnissen aus dem Aufbaukurs 2 auf, der hierfür als Teilnahmevoraussetzung gilt. Im Kurs werden vor allem Kategorien der Syntax und der Lexikologie der bosnisch-kroatisch-serbischen Sprache, auch kontrastiv zum Deutschen vorgestellt und in Übungen und in Textanalyse verfestigt. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf den Techniken der Übersetzung in beide Richtungen, die anhand der ausgewählten literarischen und wissenschaftlichen Texte geübt werden sollen. Dabei soll auf die wichtigsten Rechtschreibregeln hingewiesen worden sowie der gezielte Umgang mit Wörterbüchern geübt.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Aufbaukurses 2.

Empfohlene Grammatik: Kunzmann-Müller: Grammatikhandbuch des Kroatischen. Frankfurt/M. 1998 (= Heidelberger Publikationen zur Slavistik, A. Linguistische Reihe, Bd. 7).

53-933: Fachsprache/Grammatik: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch

Lehrende/r: Sead Porobic

Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35 – 11019 ab 15.10.18

Inhalte

Der Kurs richtet sich an die Studierenden im Nebenfach, die den Einstufungstest erfolgreich gemacht haben, sowie an alle fortgeschrittenen Studierenden und kann auch im Wahlbereich besucht werden. Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Darstellung der grammatikalischen Struktur der bosnischen-kroatischen-serbischen Sprache und Erlernung und Erweiterung der linguistischen Metasprache, sowie der wissenschaftlichen Fachsprache.

Empfohlene Grammatik: Kunzmann-Müller, B.: Grammatikhandbuch des Kroatischen, Frankfurt/M. 1998 (Heidelberger Publikationen zur Slavistik, A. Linguistische Reihe, Bd. 7).

53-934:Einführungskurs Tschechisch I

Lehrende/r: Petr Malek

Zeit/Ort: 6st., Di 14–16, Mi 10–12 und Do 10–12 Ü35 – 12021 ab 16.10.18

Inhalte

In diesem Sprachkurs für Anfänger werden Grundlagen der tschechischen Phonetik/Phonologie und Morphologie dargestellt, wobei keine Vorkenntnisse des Tschechischen vorausgesetzt werden. Das Schwergewicht des Kurses liegt auf der Darstellung der Phonetik/Phonologie (phonetische Regeln und Termini, Lautsystem und orthographisches System, Ausspracheübung) und Morphologie (u.a.: Deklination der Nomina im Singular, Konjugation der Verben im Präsens und Präteritum, Hauptarten der Wortverbindungen im Satz, d.h. Kongruenz und Rektion, Kategorie des Verbalaspekts, die häufigsten Präpositionen und Konjunktionen).

Sprachkommentare, grammatische Übungen, Texte und Konversation unter Berücksichtigung der Lehrbücher von: Maidlová, J., Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 1. Praha 2005. Adam, H./Hošnová, E./Hrdlicka, M./Mareš, P.: Krok za krokem. Ein Kursbuch durch die tschechische Grammatik. Teil 1. Berlin 1999. Zusätzliche Arbeitsmaterialien und Lesetexte werden von mir zur Verfügung gestellt. Empfohlene Grammatik: Lommatzsch, B., Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre. Berlin 1996.

53-935:Aufbaukurs Tschechisch I

Lehrende/r: Petr Malek

Zeit/Ort: 6st., Di 12–14, Mi 14–16 und Do 8–10 Ü35 – 12021 ab 16.10.18

Inhalte

Voraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Einführungskurse Tschechisch I-II. Der Kurs bildet die Fortsetzung von Einführungskurs II. Themen des Kurses sind u.a.: Deklination der Kardinalia, unbestimmte Zahlwörter, Zahlwörter in Verbindung mit dem Substantiv, Bildung und Deklination der Ordinalia, Zeitangaben, Datumsangaben, Deklination der Possessivpronomen und Demonstrativpronomen im Plural, Interrogativ- und Relativpronomen, Indefinit- und Negativpronomen/-adverb, Pronomen *každý*, *všechen* und *sám*, der Imperativ, Steigerung der Adjektive und der Adverbien, das sog. reflexive und zusammengesetzte Passiv, die Satzarten und die Satzgefüge, Besonderheiten der Syntax. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erweiterung

des Wortschatzes durch Lektüre, Konversation und Schreibübungen. Als Unterrichtsmaterial sind sowohl aktuelle publizistische als auch kulturgeschichtliche und literaturkritische tschechische Texte vorgesehen.

Sprachkommentare, Konversation, grammatische Übungen, Texte, Abfassen kurzer Aufsätze, Schreib- und Übersetzungsübungen auf der Grundlage der Lehrbücher von: Maidlová, J., Neku-la.M.: Tschechisch kommunikativ 2. Stuttgart 2007. Bischofová, J., Hasil, J., Hrdlicka, M., Kramárová, J.: Ceština pro středně a více pokročilé. Praha 1997. Rešková-Bednářová, I., Pintařová, M.: Communicative Czech (Intermediate Czech). Brno 1998. Zusätzliche Arbeitsmaterialien und Lesetexte werden von mir zur Verfügung gestellt. Empfohlene Grammatik: Lommatzsch, B., Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre. Berlin 1996.

53-936: Vertiefungskurs Tschechisch I

Lehrende/r: Petr Malek

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 12021 ab 16.10.18

Inhalte

Der Kurs ist nicht nur für frische Absolventen von Aufbaukurs Tschechisch II bestimmt, sondern auch all jenen zu empfehlen, die ihre Tschechischkenntnisse vertiefen und erweitern möchten. Es werden Übungen angeboten, die die Wiederholung und Vertiefung der in den Kursen der Einführungs- und Aufbauphase eingeführten grammatischen Probleme (aus dem Bereich der Morphologie, Lexikologie, Syntax und Stilistik) ermöglichen. Die sprachwissenschaftliche Terminologie wird systematisch eingeführt. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf den Techniken der Übersetzung in beide Richtungen, die anhand der ausgewählten wissenschaftlichen Fachtexte geübt werden soll.

In der Lehrveranstaltung werden die Korrektur und die Besprechung der zu Hause angefertigten schriftlichen Übersetzungen unter Berücksichtigung möglicher Alternativen vorgenommen. Im Laufe der Diskussion werden je nach Text verschiedene lexikalische, grammatische, syntaktische und stylistische Probleme erörtert, die Fehler sollen nicht nur gefunden und verbessert, sondern auch klassifiziert werden. Die Intention dieser Veranstaltung ist es, die Sprachkompetenz der Studierenden mit besonderer Berücksichtigung von tschechisch-deutsch Äquivalenzen und metasprachlichen Fähigkeiten zu entwickeln.

53-937: Fachsprache/Grammatik: Tschechisch

Lehrende/r: Petr Malek

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 12021 ab 15.10.18

Inhalte

Der Kurs richtet sich an die Studierenden im Nebenfach, die den Einstufungstest erfolgreich gemacht haben, sowie an alle fortgeschrittenen Studierenden und kann auch im Wahlbereich besucht werden. Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Darstellung der grammatikalischen Struktur der tschechischen Sprache und Erlernung und Erweiterung der linguistischen Meta-

sprache, sowie der wissenschaftlichen Fachsprache. Studierende erweitern ihre Kenntnisse über die Zielsprache und können diese in grammatischen, phonetischen und graphemischen Kategorien beschreiben. Studierende verflüssigen ihre Fähigkeiten, sich im Deutschen wissenschaftlich adäquat mündlich wie schriftlich auszudrücken. Der zweite Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Übersetzung der ausgewählten slavistischen Texte in beiden Richtungen.

Empfohlene Literatur (Auswahl): Kol. autoru: Encyklopedický slovník češtiny. Praha 2002 Kol. autoru: Průruční mluvnice češtiny. Karlik, ed). Praha 1996 Mluvnice češtiny 1-3 (J. Petr, ed). Praha 1986.

53-965: Die uralischen Sprachen und Völker

Lehrende/r: Boglarka Janurik

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 07083 ab 17.10.18

Inhalte

Ziel dieser Veranstaltung ist die Vermittlung inhaltlicher und methodischer Grundlagen zum Studium der Uralistik. Die Studierenden erhalten einen ersten Einblick in den Gegenstandsbe-
reich sowie wichtige Forschungsfragen und Methoden der Uralistik. Den Studierenden soll zu-
einen die eurasische Sprachen- und Kulturenviefalt nähergebracht werden, zum anderen soll
ihnen ein Verständnis für die Problematik von Begriffen wie „Verwandtschaft“, „Sprachkon-
takt“, „Mehrsprachigkeit“, „Sprachverlust“, „indigenes Volk“, „ethnische Identität“, usw. ver-
mittelt werden. Zudem sollen die Studierenden die Uralistik als wissenschaftliche Disziplin
kennenlernen und grundlegende methodische Fertigkeiten erwerben.

Zunächst wird die uralische Sprachfamilie vorgestellt – Untergruppen und Tochtersprachen,
deren Siedlungsräume, sprachliche und ethnische Vorgeschichte – und die Geschichte ihrer
Erforschung kurz umrissen. Nach dem allgemeinen Überblick werden die kleineren uralischen
Völker (die Saamen, Permier, Wolgafinnen, Obugrier und Samojuden) und die mit ihnen ver-
bundenen typischen Problematiken im Einzelnen behandelt.

Literatur

Bartens, Hans-Hermann 2000. Die finnisch-ugrischen Minoritätsvölker in Europa. 2., überarbei-
tete Auflage. Hamburg (Mitteilungen der Societas Uralo-Altaica; 19). • Décsy, Gyula 1965. Ein-
führung in die finnisch-ugrische Sprachwissenschaft. Wiesbaden. • Hajdú, Péter / Domokos,
Péter 1987. Die uralischen Sprachen und Literaturen. Budapest • Lallukka, Seppo 1990. The East
Finnic Minorities in the Soviet Union. Helsinki (Suomalaisen Tiedeakatemia toimituksia, Sarja
B; 252). • Nanovszky, György (ed.) 2004. The Finno-Ugric world. Budapest. • Taagepera, Rein
1999. The Finno-Ugric republics and the Russian state. London.

53-972: Finnisch I

Lehrende/r: Paula Jääsalmi-Krüger

Zeit/Ort: 4st., Di 8–10 und Do 10–12 Ü35 – 02097 ab 16.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-973: Ungarisch I

Lehrende/r: Boglarka Janurik

Zeit/Ort: 4st., Mo 10–12 Ü35 – 02097 und Do 10–12 Ü35 – 07083 ab 15.10.18

Inhalte

Die Sprachlehrveranstaltung kann ohne Vorkenntnisse besucht werden. Die Grundlagen der schriftlichen und mündlichen Kommunikation in Ungarischen werden Thema des Kurses sein, wobei die sprachlichen Fertigkeiten des Hör- und Leseverstehens mit Hilfe von ungarischsprachigen Texten und Hörmaterialien werden auch trainiert.

Lehrbuch: Szita, Szilvia – Katalin Pelcz. MagyarOK. A1+. Pécs 2013 – Lehrbuch. Webseite: <http://magyar-ok.hu/hu/home.html>.

53-974: Patrilokalität? Levirat? – Sozioethnologie der uralischen Völker

Lehrende/r: Ulrike Kahrs

Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35 – 07083 ab 15.10.18

Inhalte

In dieser Veranstaltung werden verschiedene gesellschaftliche Gruppierungen bei den uralischen Völkern betrachtet. Die Betrachtung nimmt ihren Anfang auf der Ebene der Familie mit einer Untersuchung der Verwandtschaftsterminologie bei ausgewählten uralischen Völkern. Bei der Betrachtung weitergefasster Verwandtschaftsgruppen (z.B. por- und mos-Phratrie bei den Chanten; voršud-Organisation bei den Udmurten) werden auch Heiratsregelungen untersucht. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über wesentliche Strukturen und Organisationsformen des gesellschaftlichen Zusammenlebens bei den uralischen Völkern zu geben.

53-975: Finnisch III

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 4st., Di 10–12 und Do 8–10 Ü35 – 02097 ab 16.10.18**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-976: Ungarisch III

Lehrende/r: Boglarka Janurik**Zeit/Ort:** 4st., Di 14–16 und Mi 16–18 Ü35 – 07083 ab 16.10.18**Inhalte**

Ziel ist der intensive Ausbau des Wortschatzes und dadurch der Fähigkeit, die Sprache schriftlich und mündlich anzuwenden. In der Grammatik werden die Verbalkonjugation (Präteritum, bestimmte Konjugation) sowie die komplette Nominalflexion den Schwerpunkt bilden. Inhalt: Der Sprachkurs setzt den Lerninhalt der vorausgegangenen Veranstaltungen zunehmend mit Hilfe von Texten jenseits des empfohlenen Lehrbuchs aus dem Alltagsleben und aus der Literatur fort.

Literatur: Szita, Szilvia – Katalin Pelcz. 2013. MagyarOK. A1+. Pécs – Lehrbuch. Szita, Szilvia – Katalin Pelcz. 2014. MagyarOK. A2+. Pécs – Lehrbuch. Webseite: <http://magyar-ok.hu/en/home.html>.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung Ungarisch II.

53-978: Sprachkontaktphänomäne in Mitteleuropa

Lehrende/r: Boglarka Janurik**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14–16 Ü35 – 07083 ab 15.10.18**Inhalte**

Der Kurs fokussiert sich auf die Kontakte des Ungarischen sowohl mit den Sprachen in den Nachbarstaaten als auch mit Minderheitssprachen in Ungarn. Ziel dieser Veranstaltung ist die Vermittlung inhaltlicher und methodischer Grundlagen der Kontaktlinguistik in spezieller Anwendung auf die Sprachkontakte der ungarischen Sprache. Die Beispiele, die untersucht werden, stammen aus einer Vielfalt von Kontaktsituationen zwischen indoeuropäischen Sprachen und Ungarisch. Der Kurs widmet sich der Diskussion der soziokulturellen Rahmenbedingungen dieser Sprachkontakte und der sprachlichen Kontaktphänomene.

53-979: Von Finnland bis zum Sajangebirge

Lehrende/r: Ulrike Kahrs**Zeit/Ort:** 2st., Mo 12–14 Ü35 – 07083 ab 15.10.18**Inhalte**

Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Studierenden einen Einblick in das Leben und Wirken von Matthias Alexander Castrén (1813–1852), dem Begründer der wissenschaftlichen Beschäftigung mit den uralischen Sprachen, zu geben. Zu Beginn der Veranstaltung werden der Lebenslauf dieses bedeutenden Forschers sowie die zeitgeschichtlichen Hintergründe kurz dargestellt. Anschließend sollen sich die Studierenden mit einzelnen Aspekten der Arbeit von Castrén eingehender auseinandersetzen. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf seine Tätigkeit als Sprachwissenschaftler, Ethnologe, Feldforscher, Lehrender und Lehrstuhlinhaber gerichtet sein.

53-981: Ungarn im Wandel der Zeit

Lehrende/r: Boglarka Janurik**Zeit/Ort:** 2st., Mi 14–16 Ü35 – 07083 ab 17.10.18**Inhalte**

Der Kurs bietet einen fundierten Überblick über die ungarische Kultur und Gesellschaft im Wandel der Zeit. Der Kurs widmet sich der Diskussion der Zentralfragen dieses Themabereiches. Einen besonderen Schwerpunkt sollten die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Vorgänge in Ungarn mit ihren historisch geprägten Motiven und Konsequenzen darstellen.

53-988: Liwisch

Lehrende/r: Boglarka Janurik**Zeit/Ort:** Blockveranstaltung im Februar 2019 + Vorbesprechung, Termine siehe STINE**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-989: Mansisch

Lehrende/r: Josefina Budzisch

Zeit/Ort: 1. Termin Mi 12–14 Ü35 – 07083 am 07.11.18; weitere Termine (Nov. 2018) siehe STiNE

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

93-001: VL Einführung in die Lateinamerika-Studien

Lehrende/r: Paulo Gilberto Rescher

Zeit/Ort: 2st., Mi 16:15–17:45 Ü35 – 01003 (Hörsaal G) ab 17.10.18

Inhalte

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um die einführende Vorlesung in die Lateinamerika-Studien, in der Vertreter der beteiligten Fachbereiche ihre jeweiligen disziplinären Zugriffe auf die wissenschaftliche Beschäftigung mit Lateinamerika vorstellen. Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt. Kursraum im Internet: <https://www.agoracommsy.uni-hamburg.de/commsy.php?cid=3555041>.

93-005: Transnationale Sichtweisen auf Lateinamerika

Lehrende/r: Maria Guadalupe Rivera Garay

Zeit/Ort: 2st. Fr 12:15–13:45 Ü35 – 11098 ab 19.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

93-006: Soziale Bewegungen und Feminismus in Lateinamerika

Lehrende/r: Maria Guadalupe Rivera Garay

Zeit/Ort: Blockseminar: Vorbesprechung Mi, 24.10.18 12:15–13:45 Ü35–08073; Blöcke: 04.02. – 06.02.2019 (Mo–Do) 10:15–15:45 Ü35 – 12084

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

93-009: The Coup and the Crisis in Brazil: economic, political and social aspects

Lehrende/r: Rômulo André Lima**Zeit/Ort:** 2st., Mo 12:15–13:45 Ü35 – 08073 ab 15.10.18**Inhalte**

The seminar analyses the origins, the current developments and the possible outcomes of the still-evolving and multi-level Brazilian crisis, one whose most dramatic point so far has been the controversial impeachment of president Dilma Rousseff in 2016. The seminar is divided in three main parts, each covering one specific dimension of the crisis. The first part (the social crisis) focuses on general aspects of the Brazilian sociability and considers some consequences of recent forms of capitalist development to the living standards in the country. The second part (the economic crisis) looks at the main aspects of the economic downturn that fueled the discontent against the Rousseff administration. The third part (the political crisis) explores the particular instability of the Brazilian political system and includes topics on corruption, the Car-Wash operation and the upcoming presidential elections. The bibliography combines texts shedding light on historical components of the crisis with others highlighting issues particularly related to the present situation. The sessions will be held in English, but interventions in other common languages (such as German and Portuguese) will not be discouraged.

GESCHICHTE

54-141b: Vorlesung AG: Einführung in die antike Rechtsgeschichte

Lehrende/r: Kaja Harter-Uibopuu

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 00002 ab 16.10.18

Inhalte

Die Entwicklung des öffentlichen Rechts und des Privatrechts in verschiedenen Epochen des Altertums wird anhand antiker Texte (in Übersetzung) vorgestellt. Dabei liegen die Schwerpunkte neben einer Einführung in die Rechtskulturen des Alten Orients auf Griechenland und Rom.

Literatur

W. Selb, Antike Rechte im Mittelmeerraum, Köln - Wien 1993

U. Manthe, Die Rechtskulturen der Antike, München 2003

54-142b: Vorlesung AG: Griechische Geschichte I: Die Archaik

Lehrende/r: Werner Rieß

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 00129–02 ab 18.10.18

Inhalte

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um den ersten Teil eines auf sechs Semester angelegten Vorlesungszyklus, der in alle Epochen der griechischen und römischen Geschichte einführen wird. Das erste Semester ist der frühen griechischen Geschichte gewidmet und wird die sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Entwicklungen von der minoisch-mykenischen Palastzeit bis zum Ausgang der Archaischen Zeit behandeln. Dabei stehen Phänomene wie etwa die Alphabetisierung, Herausbildung der Polis, Kolonisationsbewegung, Kriegsführung sowie die Kultur des Symposions im Vordergrund. Aufgrund der guten Quellenlage wird der athenischen Geschichte des 6. Jhs. v. Chr. von Solon bis Kleisthenes ein besonderes Augenmerk gelten.

Literatur

Murray, O., Das frühe Griechenland, München 1998 (1982).

Osborne, R., Greece in the Making, 1200-479 BC, London – New York 2003 (1996).

Welwei, K.-W., Athen. Vom neolithischen Siedlungsplatz zur archaischen Großpolis, Darmstadt 1992.

54-151b: Vorlesung MG: Die geistlichen Ritterorden im Mittelalter

Lehrende/r: Jürgen Sarnowsky

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35 – 00002 ab 15.10.18

Inhalte

Die Geschichte der geistlichen Ritterorden des Mittelalters ist eng mit den Kreuzzügen verbunden. Die Templer entstanden um 1119 im Heiligen Land zum Schutz der Pilger, und bald wurde auch der um Jerusalem zentrierte Hospitalorden der Johanniter "militarisiert". Zahlreiche weitere Gründungen folgten ihrem Vorbild und gewannen auf die Entwicklungen im Heiligen Land wie in Europa entscheidenden Einfluss. Die Vorlesung verfolgt die Entwicklung dieser Gemeinschaften bis zum Ausgang des Mittelalters, wird aber auch strukturelle Aspekte behandeln. – In der Vorlesung gibt es jeweils eine kleine Pause, so dass die Sitzung erst gegen 15.50 Uhr zu Ende sein wird.

Literatur

A. Forey, *The Military Orders from the Twelfth to the Early Fourteenth Centuries*, London 1992; A. Demurger, *Die Ritter des Herrn. Die Geschichte der geistlichen Ritterorden*, München 2003; J. Sarnowsky, *Die geistlichen Ritterorden*, Stuttgart 2018.

54-152b: Vorlesung MG: Religiöse Konflikte im Mittelalter

Lehrende/r: Christoph Dartmann

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 00002 ab 15.10.18

Inhalte

Religion gehört zu den wichtigsten Themen der Mittelalterlichen Geschichte, ist aber zugleich in der Moderne einer der am stärksten klischeebehafteten Aspekte dieser Epoche. Seit der Aufklärung feiert die Moderne ihre eigene Rationalität, indem sie dem Mittelalter dumpfen Aberglauben, irrationale Gläubigkeit und blutigen religiösen Fanatismus unterstellt. Jenseits dieser Klischees behandelt die Vorlesung herausragende Momente religiöser Konflikte in Europa und dem Mittelmeerraum. Es wird einerseits darum gehen, den Eigenwert religiösen Denkens und Agierens ernst zu nehmen, um andererseits die Verwobenheit von religiösen, politischen, sozialen und kulturellen Motiven in den Blick zu bekommen.

Literatur

Die Vorlesung kann sich nicht auf etablierte Handbücher jenseits der Kirchen- und Religionsgeschichte stützen. Deswegen wird Literatur jeweils zu den einzelnen Themen benannt. Zur Frage, was eigentlich Religion ist, vgl. D. Pollack, *Was ist Religion? Probleme der Definition*, in: *Zeitschrift für Religionswissenschaft* 3, 1995, S. 163-190; Ch. Auffahrt, Art. "Religion", in: *Metzler Lexikon der Religion* 4, Stuttgart 2002, S. 160-172; M. Riesebrodt, *Cultus und Heilsversprechen. Eine Theorie der Religionen*, München 2007.

54-161b: Vorlesung NG: Geschichte der Weimarer Republik

Lehrende/r: Angelika Schaser

Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 00129–02 ab 17.10.18

Inhalte

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die innen- und außenpolitischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen der Weimarer Republik. Die Revolution und die Entstehung der Republik, Reichsverfassung und Parteiensystem, Inflation und Wirtschaftskrise, Kunst und Kultur, Antifeminismus und Antisemitismus, der Aufstieg der NSDAP sowie die Ursachen für das Scheitern der Republik werden behandelt.

Literatur

Kolb, Eberhard; Schumann, Dirk: Die Weimarer Republik (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 16), 8. Aufl., München 2013.

54-162b: Vorlesung NG: Vier Stadtgeschichten: Altona, Wandsbek, Bergedorf und Harburg

Lehrende/r: Franklin Kopitzsch

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 ESA B ab 17.10.18

Inhalte

Hamburgische Geschichte ist mehr als nur die Geschichte der Freien und Hansestadt Hamburg (Alt-Hamburg), sondern auch die der bis zum Groß-Hamburg-Gesetz 1937/38 selbständigen Städte Altona, Wandsbek, Bergedorf und Harburg. Die Vorlesung führt in die einzelnen Stadtgeschichten ein und stellt die Verflechtungen der Kommunen im "Niederelbischen Städtecomplex" im Kontext der jeweiligen Regional- und Landesgeschichten dar. Kurz eingegangen wird auch auf die bis 1937 zu Hamburg gehörenden Städte Cuxhaven und Geesthacht. Eine Literaturliste wird über STiNE zur Verfügung gestellt.

Literatur

Zur ersten Information: Franklin Kopitzsch, Daniel Tilgner (Hg.): Hamburg Lexikon. 4. Aufl. Hamburg 2010.

54-163b: Vorlesung NG: Russland und die Sowjetunion im 19. und 20. Jahrhundert

Lehrende/r: Monica Rüthers

Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35 – 00129–01 ab 18.10.18

Inhalte

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Geschichte Russlands ab der Mitte des 19. Jahrhunderts. Sie verbindet einen historisch-politischen Überblick mit kulturhistorischen Ansätzen, Blicken auf exemplarische Quellen und einer Diskussion der Forschungsdebatten.

Literatur

Goehrke, Carsten. Russischer Alltag. Bd. 2: Auf dem Weg in die Moderne. Zürich 2003; Bd. 3: Sowjetische Moderne und Umbruch. Zürich 2005; Haumann, Heiko. Geschichte Russlands. Neuausgabe Zürich 2003; David Christian: Imperial and Soviet Russia. Power, Privilege and the Challenge of Modernity. 3. Aufl. Houndsmills, N.H. 1997.

54-164b: Vorlesung NG: Geschichte des Zweiten Weltkrieges

Lehrende/r: Joachim Tauber

Zeit/Ort: 2st., Fr 10–12 Ü35 – 00129–02 ab 19.10.18

Inhalte

Die Vorlesung führt in die Geschichte des Zweiten Weltkrieges ein. Neben einer klassischen Darstellung der politischen und militärischen Entwicklung soll auf sozialgeschichtliche Fragestellungen vor allem am Beispiel des Deutschen Reiches eingegangen werden. Ein weiterer Schwerpunkt beschäftigt sich mit den Ereignissen hinter der Front: Neben den ideologischen Zielsetzungen und Massenverbrechen geht es um Widerstand und Besatzungserfahrungen sowie um Flucht und Vertreibung.

Literatur

Gerhard L. Weinberg: A World at Arms. A Global History of WW II, Cambridge 2/2006 (auch in deutscher Übersetzung).

54-165b: Vorlesung NG: Migrationen und Migranten in globaler Perspektive seit dem 16. Jahrhundert

Lehrende/r: Claudia Schnurmann

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 00129–01 ab 16.10.18

Inhalte

Migranten und Migrationen waren schon immer ein "bewegendes" Thema: Je nach politisch-ideologischer Position buhlten Herrscher, Staaten und Städte um Neubürger und weitere Untertanen oder vertrieben unliebsame Bevölkerungsgruppen aus ihrem Machtraum, die an anderweitig freudige Aufnahme fanden. In der Vorlesung wird ein Überblick über nachhaltig bedeutsame Wanderungsbewegungen von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert geboten; angesprochen werden innereuropäische, transatlantische und inneramerikanische Migrationen ebenso wie Bewegungen von Menschen in den pazifischen Raum mit besonderer Beachtung von Australien und Neuseeland.

Literatur

Jochen Oltmer, Globale Migration. Geschichte und Gegenwart, 3. Aufl. 2016 München; Klaus Bade, Europa in Bewegung: Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2000; Sabine Heerwert/Claudia Schnurmann, eds., Atlantic Migrations. Regions and Movements in Germany and North America/USA during the 18th and 19th century (= ACS vol. 3), Münster-Hamburg 2007.

PHILOSOPHIE

PHILOSOPHISCHES SEMINAR

55-01.191.800: Einführungsvorlesung: Logik und Argumentationstheorie

Lehrende/r: Moritz Schulz

Zeit/Ort: 2st., Do 16:15–17:45 Ü35 – 00002 ab 18.10.18

Inhalte

Backen ist Liebe. Sanella ist Backen. Also? Also ist Sanella Liebe! Was hier in einem Werbeslogan benutzt wird, ist ein Gesetz der Logik, das auf Aristoteles zurückgeht. Die Logik findet sich in vielen Bereichen des Alltags: Politiker*innen argumentieren für oder gegen etwas, Wissenschaftler*innen begründen ihre Theorien und wenn die Polizei sich auf Verbrecherjagd begibt, ist die Logik (hoffentlich) immer mit an Bord. Daneben ist die Logik aber auch so etwas wie das Master-Passwort für den Einstieg in die Philosophie. Sie stellt das vielleicht wichtigste methodische Hilfsmittel bereit, um Philosophie zu betreiben. Gleichzeitig ist sie selbst auch Gegenstand philosophischen Nachdenkens. Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen und -fähigkeiten zur Klärung und formalen Analyse sowie einer korrekten Klassifikation von Argumenten im Rahmen der elementaren klassischen Logik, wobei sich die Präsentation der logischen Kalküle weitgehend an der Darstellung von Lemmon bzw. Forbes orientiert (s. Lit. unten). Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur

G. Forbes: *Modern Logic* (Oxford UP, New York 1994). J.E. Lemmon: *Beginning Logic* (Chapman and Hall, London 1993). W. v. O. Quine: *Grundzüge der Logik* (Suhrkamp, Frankfurt/M. 1974).

55-01.191.801: Einführungsvorlesung: Theoretische Philosophie - Erkenntnistheorie

Lehrende/r: Thomas Krödel

Zeit/Ort: 2st., Di 14:15–15:45 ab 16.10.18

Inhalte

Was ist Wissen? Können wir überhaupt irgendetwas wissen? Wenn ja, welche Quellen der Erkenntnis gibt es – wie funktionieren etwa Wahrnehmung und mathematisch-logische Erkenntnis? Diese und weitere klassische Fragen der Erkenntnistheorie werden in der Vorlesung behandelt.

Literatur

Ernst, Gerhard. 2011. Einführung in die Erkenntnistheorie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Goldman, Alvin, und Matthew McGrath. 2014. Epistemology: A Contemporary Introduction. Oxford: Oxford University Press.

55-01.191.802: Einführungsvorlesung: Praktische Philosophie - Ethik

Lehrende/r: Matthew Braham

Zeit/Ort: 2st., Fr 10:15–11:45 Ü35 – 00002 ab 19.10.18

Inhalte

Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es einen systematischen Einführung und Überblick in die Aufgabenstellungen und Hauptthemen der Ethik. Das Seminar hat zwei Teile. Im ersten, beschäftigen wir uns mit der Frage, „Was ist überhaupt eine ethische Aussage?“ Hier werden wir uns mit den Kennzeichen und Verfahren moralischer Urteile auseinandersetzen. Im zweiten Teil, untersuchen wir zwei Hauptströmungen in der Normativen Ethik: Deontologie und Konsequentialismus. Das Lehrmaterial wird auf die praktischen Probleme der modernen Gesellschaft ausgerichtet sein. Ethik wird hier als Entscheidungs- und Handlungsinstrumente geübt.

Lernziel

Zum Ende dieser Lehrveranstaltung haben Sie: Basiswissen in den Haupttheorien der modernen Ethik; eine geübte Fähigkeit in der präzisen Anwendung von ethische Theorien auf praktische Probleme der modernen Gesellschaft.

Literatur

zur Vorbereitung: Dieter Birnbacher (2007) Analytische Einführung in die Ethik, 2. Auflage, de Gruyter. Russ Shafer-Landau (2012) The Fundamentals of Ethics Oxford University Press.

55-01.191.803: Übung: Performative Vermittlung philosophischer Theorien und Begriffe

Lehrende/r: Sonja-Nathalie Schierbaum

Zeit/Ort: 2st., Einzeltermine: Fr 16–19 am 11.01.19; Sa 10–17 am 12.01.19; Fr 16–19 am 01.02.19; Sa 10–17 am 02.02.19, Raum: VMP5, 3034

Inhalte

In der Übung soll es um die Darstellung und Vermittlung vor allem ästhetischer Mittel gehen, um so prinzipiell ein größeres, vor allem auch nicht-akademisches Publikum erreichen zu können. Dabei greift die Übung auf die Ansätze der sogenannten performativen Philosophie zurück, die die Frage nach dem „Wie“ des Philosophierens, d.h. nach dessen Form und der Darstellung philosophischer Inhalte, sowie dem Einfluss dieser darstellerischen Mittel auf die philosophischen Inhalte selbst in den Mittelpunkt stellt. Konkret werden ästhetische Mittel, etwa aus dem Bereich der Darstellenden und der Bildenden Künste verwendet, um philosophische Inhalte in einem für sie fremden Medium zu transportieren: Die Studierenden sollen durch die

Übung die Fähigkeit erwerben, philosophische Begriffe und Theorien anschaulich zu vermitteln, und zwar prinzipiell auch einem nicht- akademischen Publikum.

Vorgehen

In dem ersten Block (11.1.19; 12.1.19) sollen die theoretischen Grundlagen der performativen Philosophie anhand von Texten, u.a. von Dr. Rainer Totzke, einem Vorreiter der performativen Philosophie, erarbeitet und diskutiert werden. Dr. Rainer Totzke (Leipzig), konnte für die Übung gewonnen werden. Zudem soll anhand ausgewählter Beispiele ein zentrales Format der performativen Philosophie, nämlich die sogenannte Lecture Performance, die in Form von Videoaufzeichnungen im Internet zur Verfügung stehen, vorgestellt und diskutiert werden. Vgl. etwa: <https://www.soundcheckphilosophie.de/foto-video-dokumentation/>. Dazu wird es auch praktische Übungen unter der Anleitung von Dr. Rainer Totzke geben. Im zweiten Block (1.2.19; 2.2.19) sollen in zuvor festgelegten Kleingruppen, zu zuvor gewählten Themen aus dem Spektrum der im Begleitseminar diskutierten ästhetischen und politischen Theorien Ansätze zu Lecture-Performances erarbeitet werden. Die Ergebnisse werden am Ende der Übung den anderen Teilnehmern vorgestellt und gemeinsam reflektiert.

55-01.191.804: Einführung in die Philosophie

Lehrende/r: Richard Woodward

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 Ü35 – 00129–02 ab 17.10.18

Inhalte

Die Vorlesung wird von allen Professoren des Philosophischen Seminars gemeinsam gestaltet; die Vortragenden wechseln sich gemäß ihren Arbeitsgebieten ab. Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, Studierende sowohl mit verschiedenen Gegenstandsbereichen und thematischen Schwerpunkten der Philosophie als auch mit einigen der wichtigsten Denkern und Methoden des Philosophierens vertraut zu machen.

Weitere Informationen zum Programm der Vorlesung finden sich auf der Website der Einführungsvorlesung, die sich über <https://philosophieeinfuehrung.wordpress.com/> aufrufen lässt. Auf dieser Webseite werden auch Materialien für die jeweiligen Sitzungen hochgeladen und etwaige Ankündigungen gemacht.

Literatur

Thomas Nagl, Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie, Stuttgart: Philipp Reclam 1990.

Jay F. Rosenberg, Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger, Frankfurt: Klostermann 1993.

55-01.191.805: Platons politische Philosophie

Lehrende/r: Rolf Puster**Zeit/Ort:** 2st., Fr 10:15–11:45 Ü35 – 00129–01 ab 19.10.18**Inhalte**

Ungeachtet aller Verdienste Platons auf dem Felde der theoretischen Philosophie ist nicht zu übersehen, dass nicht nur seine beiden umfangreichsten Werke, die «Politeia» und die «Nomoi», sondern auch weitere Dialoge aus seiner Feder Beiträge zur politischen Philosophie sind oder enthalten. Die soziale Dimension der Polis war fraglos ein Gegenstand, der den politisch ambitionierten Sokrates-Schüler während seiner gesamten Schaffenszeit fesselte und seine philosophische Kreativität herausforderte. Allerdings gilt auch für seine politische Philosophie, was ein Kenner des Autors folgendermaßen formuliert hat: «As always with Plato, to ascribe a position to him is to run into controversy.» So ist umstritten, ob Platon einem anti-liberalen Totalitarismus zuneigt, ob bzw. in welchem Maße er der Eigentumslosigkeit das Wort redet, und sogar, wie ausgeprägt seine unverhohlene Demokratiefeindlichkeit ist. Selbst Platons offenkundiger Paternalismus wird vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Politikberatung der letzten Jahrzehnte in einem milderem Licht gesehen. Zur Auseinandersetzung reizen neben den genannten Aspekten auch die Verbindung von Platons politischer Philosophie mit seinem (pessimistischen) Menschenbild sowie seine Thematisierung der Frage, ob staatliche Gesetze über ihre rechtliche Geltung hinaus auch moralische Verbindlichkeit beanspruchen können.

In der Vorlesung sollen die oben angesprochenen Punkte einerseits werkimmanent dargestellt, andererseits aber auch hinsichtlich der Plausibilität ihrer Prämissen diskutiert und mit neueren Ansätzen verglichen werden.

Literatur

Zur Einführung eignet sich: Christoph Horn: Politische Philosophie. — In: Christoph Horn, Jörn Müller und Joachim Söder (Hrsg): Platon-Handbuch. Leben — Werk — Wirkung. Stuttgart 2009. Sp. 168b–181a.

55-01.191.807: Early Modern Political Philosophy

Lehrende/r: Oded Schechter**Zeit/Ort:** 2st., Mi 14:15–15:45 Ü35 – 00129–02 ab 17.10.18**Inhalte**

Early modern philosophers challenged the philosophical validity of the most fundamental doctrines of medieval and ancient political philosophy. The break with medieval philosophy required philosophy to establish new foundations for political political philosophy. In this course, we will focus on the main themes of early modern philosophy. We will examine the contribution of early modern philosophy to questions such as, religion and state, the origin of authority, citizen and society, state of nature and the civil state, private and public, the best political regime, freedom and obedience within the state. In recent years, a growing number of philosophers dedicate much work to the re-reading of early modern political philosophy in order to shed light on our contemporary political crisis. We will examine in class the possible contribution of such new approaches.

55-01.191.808: Einführung in die Politische Philosophie

Lehrende/r: Reinhard Merkel

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 00129–01 ab 16.10.18

Inhalte

Nach einleitenden Bemerkungen zur Abgrenzung der Rechtsphilosophie von anderen Gebieten der Philosophie und der Jurisprudenz gliedert die Vorlesung ihren Gegenstand in vier große Sphären:

1. Die Frage, was „Recht“ eigentlich ist, also die nach Begriff, Formen und Funktionen des Rechts. Dabei wird zunächst das Grundelement jeder rechtlichen Ordnung, die Norm, und werden dann die Strukturen komplexer Systeme von Normen analysiert und in ihrer rechtlichen Besonderheit von anderen Normsystemen abgegrenzt. Anhand des seit der Antike erörterten Problems, ob es gesetzliches Unrecht und übergesetzliches Recht geben kann, wird sodann der Grundlagenstreit „Naturrecht vs. Rechtspositivismus“ dargestellt. Die wesentlichen Argumente beider Seiten helfen uns die Mindestanforderungen an einen vernünftigen Rechtsbegriff zu klären.
2. Die Grundzüge historisch bedeutender Theorien des Rechts. Hier werden die Staats- und Rechtslehre des Thomas Hobbes, die Rechtsphilosophie Immanuel Kants und schließlich die Rechtstheorie Hans Kelsens, des bedeutendsten modernen Rechtstheoretikers, dargestellt und kritisch erörtert.
3. Die allgemeine Rechtsethik und deren Grundfrage nach den Kriterien richtigen Rechts. Hier wird zunächst das Verhältnis von Recht und Moral geklärt, um dann die Primärfrage der Rechtsethik aufzunehmen: die nach Begriff und Kriterien der Gerechtigkeit. Anhand der Lehre des Aristoteles sowie der "Theorie der Gerechtigkeit" von John Rawls werden die heute einflussreichsten Konzeptionen der Gerechtigkeit vorgestellt und erörtert.
4. Die praktische oder „angewandte“ Rechtsethik. Hier geht es um zahlreiche Einzelprobleme der konkreten Rechtspolitik – von den bioethischen Fragen der Embryonenforschung, der Sterbehilfe oder des „Neuroenhancements“ bis zu den völkerrechtsphilosophischen Fragen der „humanitären Intervention“ und des „kollateralen“ Tötens unbeteiligter Zivilisten im Krieg. Die potentiell endlose Liste einschlägiger Themen wird erst in einer Anschlussvorlesung im Sommersemester 2019 zu ihrem vorläufigen Ende geführt werden können. Eine Litaraturliste, ausführliche Materialien zur Lektüre sowie sämtliche in der Vorlesung verwendeten Folien werden den Hörerinnen und Hörern zur Verfügung gestellt.

INSTITUT FÜR JÜDISCHE PHILOSOPHIE UND RELIGION
55-02.191.700: History of Jewish Philosophy and Thought

Lehrende/r: Racheli Haliva

Zeit/Ort: 2st., Di 14:15–15:45 Seminarraum, Rothenbaumchaussee 34, linke Treppe – Souterrain ab 16.10.18

Inhalte

The course provides an introduction to the major works of the classical period of Jewish philosophy from Philo of Alexandria to Spinoza. The goal of the course is not simply to convey positive knowledge about the thinkers discussed but to introduce into the study of primary texts, the difficulties they pose, the questions they ask and the answers they give.

Philosophy and Tradition: We will start with a discussion first initiated by Falaquera (c. 1225 – 1295) in the "The Epistle of the Debate". Through this Epistle we will examine the debate among medieval Jewish scholars regarding the question whether Maimonides' project of bringing philosophy and religious tradition together is legitimate or whether it is a distortion of authentic Judaism.

Medieval Thought: Rabbi Yehuda Halevi (c. 1075- c. 1141) in his book The Book of The Kuzari-The Book of Refutation and Proof in Defence of the Despised Faith presents two different approaches that reflect both his early and late thought.

Maimonides (1138-1204) in The Guide of the Perplexed made a serious attempt to combine between the Aristotelian philosophy and the Jewish faith that is based on the revelation at Mount Sinai. We will discuss few themes in Maimonides' meditation such as the original sin, prophecy and the commandments.

Against Medieval Thought: Maimonides' reconciliation of philosophy and religion dictated the central paradigm for Jewish philosophy for more than four centuries. This period ends with Spinoza (1632 – 1677) who rejected its basic premise: the prophets are not philosophers and the Torah does not contain scientific truth. Philosophy and religion are essentially different and pursue different goals. Judaism in particular is an obsolete system of laws.

55-02.191.701: Jiddisch für Anfänger

Lehrende/r: Lilian Türk

Zeit/Ort: 2st., Mi 16:15–17:45 Seminarraum, Rothenbaumchaussee 34, linke Treppe – Souterrain ab 17.10.18

Inhalte

Jiddisch war vor dem 2. Weltkrieg die Alltags- und Literatursprache der Aschkenasim bzw. der etwa 11 Millionen Jüdinnen und Juden Mittel- und Osteuropas. Im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit entstand ein literarisches Korpus mit Bibelübersetzungen und Kommentaren, adaptierten europäischen Epen und Heldengeschichten, Memoiren, populären Geschichten und Legenden (mayses), Liedern und Sprichwörtern. Im frühen 20. Jahrhundert blühte die Zeitungslandschaft neben Dichtungen, Romanen, Übersetzungen und dem jiddischen Theater, sodass sich das Jiddische zu einer modernen Literatursprache entwickelte. Schätzungen gehen heute

von weltweit einhunderttausend Muttersprachler*innen aus, andere vermuten bis zu 1,5 Millionen aktiver Sprecher*innen.

Im Zentrum dieser Sprachlehrübung stehen das Erlernen des flüssigen Lesens, außerdem die Schrift und die ersten mündlichen Sätze auf Jiddisch. Daneben befassen wir uns mit der Sprach- und Kulturgeschichte, lernen Sprichwörter, Redewendungen, Gedichte und Lieder kennen. Grundlage zum Erlernen des Lesens und Schreibens ist das Arbeitsbuch Weiss; Greve; Raveh-Klemke 2015.

Literatur

Aptroot, Marion, und Holger Nath, Einführung in die jiddische Sprache und Kultur, 2. Aufl. (Hamburg, 2017). Aptroot, Marion, und Roland Gruschka, Jiddisch – Geschichte und Kultur einer Weltsprache (München, 2010). Birnbaum, Salomo, „Jiddisch“, in: Encyclopaedia Judaica, Bd. IX (Berlin, 1932), S. 112-127. Weinreich, Uriel, "Yiddish Language", in: Encyclopaedia Judaica, Bd. XVI (Jerusalem, 1971), Sp. 789-798. Weiss, Karin, Dorothea Greve und Smadar Raveh-Klemke, DER ALEF-BEYS, TRIT BAY TRIT – Jiddisch lesen und schreiben lernen (Hempfen Verlag: Bremen 2015, 2. leicht korr. Aufl.).

55-02.191.702: Jüdische Religionsgeschichte

Lehrende/r: Lilian Türk

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 Seminarraum, Rothenbaumchaussee 34, linke Treppe – Souterrain ab 18.10.18

Inhalte

Die Übung führt in die jüdische Religionsgeschichte von der Zeit Alexanders des Großen bis zur „formativen Periode“ des rabbinischen Judentums ein. Die prägenden literarischen Werke und Traditionen kommen zur Sprache, wie die Bibel (der Tanach), Mischna, die beiden Talmude und Midrasch. Ziel des Hauptseminars ist, die Texttraditionen und deren Kanonisierung vor dem jeweiligen historischen Hintergrund zu verstehen. Der Besuch eines Schabbat-Gottesdienstes der liberalen jüdischen Gemeinde ist Teil der Übung. Studienleistungen: Referat, aktive Mitarbeit, regelmäßige Vor- und Nachbereitung des Kurses.

Literatur

Schäfer, Peter. Geschichte der Juden in der Antike. Tübingen: Mohr Siebeck, 2010. Stemberger, Günter. Einleitung in Talmud und Midrasch. München: Beck, 2011. Ders. Das klassische Judentum. Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit. München: Beck, 2009. Ders. Epochen der jüdischen Literatur. An ausgewählten Texten erläutert. München: Beck, 1982.

KULTURWISSENSCHAFTEN

56-002: Einführung in die Ethnologie (VORLESUNG)

Lehrende/r: Christian Strümpell

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 ab 16.10.18 Großer Hörsaal, Museum für Völkerkunde

Inhalte

Ethnologie ist die vergleichende Wissenschaft menschlicher Kulturen. In der Einführung werden wir uns damit auseinandersetzen, was den ethnologischen Blick auf Kultur auszeichnet und wie EthnologInnen diese erfahren und beschreiben. Darauf aufbauend werden wir uns mit der Diversität menschlicher Lebensweisen beschäftigen und etwa lernen, dass Kulturen sehr unterschiedliche Vorstellungen davon haben, wer oder was essbar, sexy oder verwandt ist. Das eröffnet die Möglichkeit zu fragen, wie sich diese Unterschiede und Gemeinsamkeiten erklären lassen und ob sie mit der Globalisierung verschwinden oder zunehmen. Zusammengefasst bietet die Einführung eine Grundlage, um mit dem ethnologischen Blick diskutieren zu können.

56-004-A: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Gruppe A)

Lehrende/r: Michael Pröpper

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 ESA W, 222 ab 16.10.18

Inhalte

Gegenstand dieses Seminars ist die Vermittlung grundlegender Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Die Veranstaltung führt in Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ein und vertieft sie im Verlauf des Seminars anhand praktischer Übungen. Im Zentrum des Seminars steht das wissenschaftliche Schreiben anhand der Anfertigung einer ersten kleineren Hausarbeit von ca. fünf Seiten. Im Laufe des Semesters erarbeiten sich die Teilnehmenden wichtige Grundlagen, wie das Definieren von Begriffen und die Strukturierung von Wissen. Sie erlernen wichtige Recherche- und Lesestrategien, das Bibliographieren, Exzerpieren sowie Zitieren und wenden diese an. Teilnehmende lernen die Konzeptualisierung und Strukturierung wissenschaftlicher Hausarbeiten sowie mögliche Problemsituationen und ihre Bewältigung kennen.

Literatur

Fischer, Hans, und Bettina Beer (Hg.) (2003): Wissenschaftliche Arbeitstechniken in der Ethnologie. Berlin: Reimer Verlag. Lang, Hartmut (1994): Wissenschaftstheorie für die ethnologische Praxis. Berlin: Reimer.

56-004-B: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Gruppe B)

Lehrende/r: Michael Pröpper

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 ESA W, 222 ab 16.10.18

Inhalte

Parallelveranstaltung zu 56-004-A.

56-010: Politikethnologie (VORLESUNG)

Lehrende/r: Joachim Otto Habeck

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 ESA K ab 16.10.18

Inhalte

Der interkulturelle Vergleich politischer Systeme war und ist von zentralem Interesse für die Ethnologie; zugleich spielten Ethnologinnen und Ethnologen nicht selten eine bedeutsame Rolle bei der Ausübung kolonialer Herrschaft. Vertreter unseres Faches verstehen sich häufig als Vermittler in einer Welt voller gewalttätiger Konflikte und scheinbar unversöhnlicher normativer Ordnungen; zuweilen agieren sie ganz explizit als Anwälte benachteiligter Gruppen. Diese komplexe und widersprüchliche Beziehung zwischen der Disziplin Ethnologie und ihrem „Gegenstand“ ist eines der Leitmotive dieser Vorlesung. Thematisiert werden unter anderem die im späten 19. Jh. entworfenen evolutionistischen Modelle der stufenweisen Entwicklung politischer Systeme, die Herausbildung der Political Anthropology gegen Mitte des 20. Jahrhunderts, die vielstimmige Debatte über die Legitimität ethnologischer Repräsentationen ab den 1980er Jahren. Diese chronologisch geordnete Darstellung wird durch einzelne Aspekte ergänzt und vertieft: Entstehung und Zerfall von Allianzen; Krieg, gewalttätige Auseinandersetzungen und Konfliktmanagement; Indigenität und indigene Bewegungen; Migration; Gender als ethnologisches Forschungsfeld und schließlich neue Formen politischen Handelns in einer transnational „vernetzten“ und dennoch von kaum überwindbaren Grenzen geprägten Welt.

Lernziel

Die Vorlesung gibt einen systematischen Überblick über die Entwicklung und die zentralen Inhalte der Political Anthropology/ Politikethnologie (auf dieses Lernziel bezieht sich die Klausur am Ende der Vorlesung). Darüber hinaus soll vermittelt werden, in welcher unterschiedlichen Form Ethnologinnen und Ethnologen ihre Arbeit und das Fach politisch verorten.

Literatur

Kurtz, Donald 2001. Political Anthropology: power and paradigms. Boulder, CO: Westview. DARIN Kapitel 1: The Paradigms of Political Anthropology. Lewellen, Ted C. 2003. Political Anthropology: An Introduction. Third edition. Westport, CT: Praeger.

56-012: Erinnerungskulturen und Imaginarios im urbanen Raum. Zum Umgang mit Gewalterfahrungen in Lateinamerika

Lehrende/r: Mijal Gandelsman-Trier

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 ESA W, 222 ab 16.10.18

Inhalte

Erinnerungspraktiken sind ein wichtiger Faktor in der Konstruktion von Identität. Das kulturelle Gedächtnis ist ein Produkt von historischen Bildern, Erinnerungspolitiken und Vorstellungen unterschiedlicher Akteursgruppen. Die entstandenen Narrative können umstritten sein, Gegendiskurse provozieren und neue Praktiken der Aneignung von Erinnerung erzeugen. Diese Prozesse und Konflikte sind im urbanen Setting eingeschrieben: Plätze, spezifische Orte, Denkmäler, Museen, etc. werden zu Erinnerungsräumen. Geschehenes wird in der Gegenwart (re)konstruiert auf der Basis von Bildern, Vorstellungen, Erzählungen. Aus der lateinamerikanischen Stadtforschung ist das Konzept des Imaginarios bekannt, nach dem Raumwahrnehmung, urbane Erfahrungen, Narrative und soziale Praxis zusammen gedacht werden. Dieser Prozess der kulturellen Aneignung erscheint als ein sinnvoller Ausgangspunkt, um Erinnerungspraktiken zu verstehen. Viele lateinamerikanische Gesellschaften sind von traumatischen Erfahrungen mit Gewalt und Repression geprägt. Daher setzen wir uns mit Erinnerungskulturen anhand kollektiver Gewalterfahrungen auseinander und beschäftigen uns mit Orten der Erinnerung wie der Plaza de Mayo in Buenos Aires und der Plaza de Tlatelolco in Mexiko-Stadt. Im Rahmen des Seminars geht es zunächst um die Konzepte der kulturellen Erinnerung und des Imaginarios. Anschließend untersuchen wir anhand von ethnographischen Fallbeispielen spezifische Formen der Erinnerung in urbanen Kontexten am Beispiel von Praktiken, wie mit Gewalterfahrungen umgegangen wird.

Lernziel

Verständnis und Anwendung von Konzepten im Kontext ethnologischer Forschung zu Lateinamerika; Kenntnisse über gesellschaftliche Debatten in Lateinamerika als Regionalgebiet.

56-013: Kaste und Klasse in Indien

Lehrende/r: Christian Strümpell

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 ESA W, 222 ab 15.10.18

Inhalte

Als letzter großer Versuch, eine allumfassende Theorie des indischen Kastensystems zu entwerfen, gilt allgemein Louis Dumonts Werk „Homo Hierarchicus“. Seit seinem ersten Erscheinen auf Französisch Ende der 1960er Jahre hat das Werk dementsprechend enormen Einfluss auf die Ethnologie Südasiens ausgeübt. In diesem Seminar werden wir uns eingehend mit Dumonts Werk und seinen Methoden beschäftigen und darauf aufbauend mit der von verschiedenen Seiten geäußerten Kritik. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf der Frage liegen, welche Bedeutung das Konzept Klasse für die ethnologische Analyse von Gesellschaft in Indien zukommt und welche dynamischen Verschränkungen von Kaste und Klasse in verschiedenen Kontexten zu beobachten sind.

Literatur

Béteille, André. 2002 [1965]. *Caste, Class, and Power: Changing Patterns of Stratification in a Tanjore Village*. New Delhi: Oxford University Press
 Chandavarkar, Rajnarayan. 1994. *The Origins of Industrial Capitalism in India: Business Strategies and the Working Classes in Bombay, 1900-1940*. Cambridge: Cambridge University Press
 Dumont, Louis. 1980. *Homo Hierarchicus: The Caste System and its Implications*. Chicago: University of Chicago Press.

56-028: Die Ethnologie der industriellen Moderne

Lehrende/r: Christian Strümpell

Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 ESA W, 222 ab 17.10.18

Inhalte

Die Untersuchung der Industriellen Revolution in Sambia in den 1950ern bildete zwar den Grundstein für die Thesen der einflussreichen Manchester-Schule der Ethnologie zu sozialem Wandel, doch blieb die Beschäftigung mit Industrialisierungsprozessen für lange Zeit eine Randerscheinung in der ethnologischen Forschung. Das Seminar soll Studierenden einen Überblick über die zentralen ethnologischen, historischen und soziologischen Debatten zum industriellen Wandel verschaffen.

Das Seminar ist in fünf Abschnitte gegliedert. Wir beginnen mit dem sich wandelnden Zeitverständnis und dem damit einhergehenden Wandel der Idee von „Arbeitsdisziplin“. Im zweiten Abschnitt beschäftigen wir uns mit der konkreten Organisation und Durchführung industrieller Arbeit, mit Systemen von Arbeitskontrolle sowie Widerstand oder Einverständnis seitens der Arbeiterinnen und Arbeiter. Im dritten Abschnitt folgt die Auseinandersetzung mit Debatten zur Entbettung von „Arbeit“ und „Leben“ im Industrialisierungsprozess sowie der zunehmend genderspezifischen Konstruktion dieser Entbettung. Im vierten Teil setzen wir und kritisch mit der Annahme auseinander, dass Industrialisierung alle Gesellschaften gleichermaßen umformt. Im abschließenden fünften Abschnitt stehen dann Fragen der Klassenformation in der Industrialisierung im Vordergrund. Die Fallbeispiele, die wir in diesem Seminar behandeln, kommen aus verschiedenen Regionen Europas, Nord- und Südamerikas, Afrikas und Asiens.

Lernziel

Die Studierenden lernen in diesem Seminar gängige Annahmen zur industriellen Revolution und deren Auswirkungen kritisch zu reflektieren und die Variabilität dieser Prozesse in Zeit und Raum einzuordnen. Sie lernen den Wert „klassischer“ Studien zur Industrialisierung kennen wie z.B. des britischen Sozialhistorikers EP Thompson oder der „Kupfergürtel-Studien“ der späteren Manchester-Schule. Das Seminar wird ebenfalls die Relevanz teilnehmender Beobachtung von Industriearbeit vermitteln und einen Überblick über Debatten in verschiedenen Weltregionen vermitteln.

56-1002: S Geteiltes Erbe: Zeugnisse des Austauschs als Gegenstand der Denkmalpflege

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Fr 9–10:30 Denkmalschutzamt, Große Bleichen 30, Raum 428 ab 19.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

56-1003: Werkstattseminar: Ein Blick in die berufliche Praxis

Lehrende/r: Laura Glauser

Zeit/Ort: 2st., Blockveranstaltung: Fr 16–19 am 26.10.18 und Sa 10–18 am 27.10.18, ESA W, 222; Fr 16–19 ESA W, 223 am 09.11.18; Sa 10–18 ESA W, 222 am 10.11.18

Inhalte

Gerade gegen Ende des Studiums stellt sich für viele Studierende der Sozial- und Kulturwissenschaft die Frage, wie es beruflich weiter geht. Ihre Fragen sind sehr vielfältig wie z. B.: Wie geht es für mich weiter nach dem Studium? Macht für mich ein Masterstudium oder eine Promotion Sinn? Wozu studiere ich? Als Coaching zur beruflichen Orientierung unterstützt dieses Seminar die TeilnehmerInnen dabei, ihre beruflichen Wünsche und Ziele zu reflektieren, mögliche Schritte zu planen und konkrete berufliche Fragestellungen gemeinsam zu bearbeiten. Eine Vielzahl von Methoden und Übungen, Einzel- und Gruppenarbeiten fördern den eigenen Reflexionsprozess, den gemeinsamen Austausch und den Perspektivenwechsel. Zudem vermittelt das Seminar Einblicke in den Praxisbezug des Studiums und fragt nach Anwendungsmöglichkeiten von sozial- und kulturwissenschaftlichen Themen, Ansätzen und Methoden in verschiedenen Berufs- und Praxisfeldern. Die Studierenden erschließen sich Arbeitsgebiete, die sie besonders interessieren und stellen diese möglichen Tätigkeitsbereiche den anderen TeilnehmerInnen vor.

Literatur

Beer, Bettina/ Klocke-Daffa, Sabine/ Lütkes, Christiana (Hrsg.) 2009: Berufsorientierung für Kulturwissenschaftler. Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven. Berlin: Reimer. Klinkhammer, Monika 2004: Supervision und Coaching für Wissenschaftlerinnen. Theoretische, empirische und handlungsspezifische Aspekte. Wiesbaden: VS Verlag. Luge-Ehrhardt, Birgit/ von Itter, Marc/ Sökefeld, Martin 2001: Vom Studium in den Beruf. Ergebnisse einer Befragung der Absolventen des Studiums der Ethnologie an der Universität Hamburg. Hamburg: Institut für Ethnologie, Universität Hamburg. In: <https://www.ethnologie.uni-hamburg.de/pdfs-de/absolventenstudie.pdf> (16.10.2017 letzter Zugriff) Pohl, Michael/ Husmann, Dörte 2009: Navigationskompetenzen an der Hochschule – Coaching als Bestandteil wissenschaftlicher Qualifikation. In: Organisationsberatung, Supervision, Coaching 16 (2), S. 134-149. Radatz, Sonja 2006: Einführung in das systemische Coaching. Heidelberg: Carl-Auer. Reinhardt, Christina et al. (Hrsg.) 2006: Coaching und Beratung an Hochschulen. Bielefeld: UVW-Verlag. Schröder, Peter 2002: Berufsperspektiven für Ethnologen im Kontext der Globalisierung. Anregungen aus der Sicht einer „peripheren Anthropologie“. In: Anthropos 97 (2), S. 421-433. Seiser, Gertraud/ Czarnowski, Julia/ Pinkl, Petra (Hrsg.) 2003: Explorationen ethnologischer Berufsfelder. Chan-

cen und Risiken für UniversitätsabsolventInnen. Wien: Facultas. Sökefeld, Martin (Hrsg.) 2002: Ethnologinnen und Ethnologen im Beruf. Ethnoscripts 4 (2). Tietze, Kim-Oliver 2003: Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln. Hamburg: Rowohlt.

56-1005: Musik und Gedächtnis

Lehrende/r: Christiane Neuhaus

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 MwlInst, Rm 5 ab 16.10.18

Inhalte

Nichts geht ohne unser Gedächtnis. Kein Wiedererkennen. Kein Zurückdenken. Letztlich auch keine Überlieferung von Bräuchen und Sitten, kein Bewahren von Kultur. Speziell im musikalischen Kontext ist das Leistungsvermögen des Gedächtnisses wichtig - beim Auswendigspiel auf der Bühne oder dem Erkennen der Lieblingsmelodie. Wie also speichern wir Information? Wie arbeitet das Gedächtnis von Savants? Welche Arten von Mnemotechnik gibt es? Wie entstehen Ohrwürmer? Und was ist unter dem kulturellen Gedächtnis zu verstehen?

Die Vorlesung besteht aus vier Teilen - Musikpsychologie, Allgemeine Psychologie, Kultur- und Neurowissenschaft. Wir beschäftigen uns mit zentralen Begriffen wie chunking, Arbeits- und Langzeitgedächtnis sowie mentaler Repräsentation. Wir befassen uns mit den Ergebnissen zur Melodieerkennung und zum absoluten Tonhöhengedächtnis. Sie lernen das Priming und andere Messmethoden kennen. Die Hirnforschung wiederum zeigt, wie wichtig Hippocampus, Cerebellum und synaptische Vorgänge sind, um die Funktionsweise des Gedächtnisses aus biologischer Sicht zu verstehen. Wir wenden uns auch der Kulturwissenschaft zu, um deren Ansichten zum kollektiven Gedächtnis und zu Themen wie kulturelle Identität, Erinnerungsort und Weltkulturerbe kennenzulernen.

Literatur

Assmann, J. (2013). Das kulturelle Gedächtnis - Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München: C. H. Beck. Baddeley, A. et al. (2010). Memory. Hove, East Sussex: Taylor & Francis. Snyder, B. (2000). Music and Memory - an Introduction. Cambridge, Massachusetts: MIT Press.

56-101: Vorlesung: Einführung in die Volkskunde/Kulturanthropologie

Lehrende/r: Gertraud Koch

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 221 ESA W ab 16.10.18

Inhalte

Kultur ist zu einem Leitbegriff in vielen gesellschaftlichen Bereichen geworden. Die Volkskunde/Kulturanthropologie erforscht die alltagsbezogenen, lebensweltlichen Dimensionen von Kultur und analysiert diese in Relation zu den jeweiligen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Sie versteht sich dabei als Gegenwartswissenschaft, die historisch argumentiert, kulturelle Phänomene in zeitgeschichtliche Zusammenhänge einordnet und die sozialen und kulturellen

Dynamiken in der Moderne analysiert. Die Vorlesung führt in die Forschungsgegenstände, Methoden und Theorien der Volkskunde/Kulturanthropologie ein. Sie vermittelt fachspezifische Grundbegriffe, Fragestellungen und Argumentationsweisen und gibt einen Überblick über die Fachentwicklung.

Literatur

Warneken, Bernd Jürgen (2006): Die Ethnographie populärer Kulturen. Eine Einführung. Wien u.a.: Böhlau UTB.

56-105: Zwischen Ländlichkeit und Urbanität: Alltagspraktiken und Landschaftssymbolik in großstädtischen Agglomerationen

Lehrende/r: Norbert Fischer

Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 ESA W, 209 ab 17.10.18

Inhalte

Seit dem späten 20. Jahrhundert lassen sich Metropole und ländliches Umland in den Alltagspraktiken nicht mehr scharf voneinander abgrenzen. Wie sich dies vollzogen hat, soll mithilfe von Landschaftssymbolik analysiert werden. Dieser Begriff meint, dass sich Alltagspraktiken in einer symbolischen Gestaltung des Raumes niederschlagen. Sie umfasst wechselweise sowohl urbane als auch ländliche Elemente. Ländliche Symbolik finden sich in Metropolen beispielsweise in Form von Reetdach-Häusern, gepflasterten Wegen und der Musealisierung historischer Relikte. Urbane Symbolik erscheint auf dem Land in mehrgeschossiger Bauweise, „City“-Bildung im Ortskern, verdichteten Verkehrsachsen und Schauplätzen kultureller Events. Dabei hat sich das großstädtische Umland zu einer attraktiven Wohn-, Freizeit- und Erholungsregion mit moderner Infrastruktur entwickelt. Diese funktionale Neugliederung des Raumes schuf die Plattform für neuartige, partikularisierte Lebenswelten.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Metropolregion Hamburg (mit internationalen Vergleichen). Mit Exkursionen.

Literatur

Annegret Braun: Lust aufs Land? Die mediale Inszenierung des Landlebens. In: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 2012, S. 13-27. -Peter Dirksmeier: Urbanität als Habitus. Zur Sozialgeographie städtischen Lebens auf dem Land. Bielefeld 2009 -Michaela Fenske/Dorothee Hemme: Für eine Befremdung des Blicks. Perspektiven einer kulturanthropologischen Erforschung von Ländlichkeiten, in: ders. (Hrsg.): Ländlichkeiten in Niedersachsen. Kulturanthropologische Perspektiven auf die Zeit nach 1945, Göttingen 2015, S. 9-20 -Norbert Fischer: Patchwork-Landschaft im stadtreionalen Raum: Das Hamburger Umland. In: Jahrbuch StadtRegion 2013/14, S. 83-95 -Norbert Fischer: Vom Hamburger Umland zur Metropolregion. Landschaftswandel zwischen Stadt und Land. In: Tà katoptrizómena. Das Magazin für Kunst, Kultur, Theologie, Ästhetik 62 (2009); Internet-Magazin (<http://www.theomag.de/62/nf1.htm>). -Franz-Werner Kersting/Clemens Zimmermann (Hrsg.): Stadt-Land-Beziehungen im 20. Jahrhundert. Geschichts- und kulturwissenschaftliche Perspektiven, Paderborn 2005, -Marcus Menzl: Leben in Suburbia. Raumstrukturen und Alltagspraktiken am Rand von Hamburg, Frankfurt/M., New York 2007.

56-106: Selbstvermessung - Biopolitiken, Embodiment und Sozialität

Lehrende/r: Gertraud Koch**Zeit/Ort:** 2st., 14-tägig Mo 14–18 ESA W, 220 ab 15.10.18 (genaue Termine nach Absprache!)**Inhalte**

Puls, Schrittzahl, Herzfrequenz, Schlaftiefe und –rhythmus sowie weitere Parameter werden gemessen und überwacht, ob bei Sport oder einfach im Alltag während der gewöhnlichen Aktivitäten. Eine wachsende Zahl an Menschen verwendet bio-sensitive Technologien in Smartphones, Fitness-Armbändern, T-Shirts und anderen sogenannten „Wearables“, um persönliche, körperbezogene Kennzahlen zu erfassen und einer zahlenbasierten, quantifizierenden Auswertung von Gesundheit und Fitness oder auch der Stimmungslagen zugänglich zu machen. Die Vielfalt an solchen Tracking-Geräten wird dabei stetig größer. Ihre Verbreitung wird durch die „Quantified-Self“-Bewegung unterstützt, die inzwischen in globalem Maßstab mit nationalen Untergruppen und lokalen Meet-ups organisiert sind. Die kulturwissenschaftliche Forschung problematisiert die Implikationen eines an Daten orientierten Selbstverständnisses. Kritische Perspektiven betonen die bio- und gesundheitspolitischen Dimensionen sowie ethische Problematiken, die dadurch entstehen und neben Anonymität und Privatheit auch die Autonomie des Einzelnen betreffen. Die Lehrveranstaltung führt ein in die Praktiken, Diskurse und Technologien der Selbstvermessung sowie die kulturalistischen Forschungsperspektiven im Hinblick auf Körper, Identität und Biopolitiken.

Literatur

Steffen Mau: Das metrische Wir. Über die Quantifizierung des Sozialen. Frankfurt 2017.

56-107: From Cyber-Autonomists to Cyber-Populists. Dynamics and Changes in Digital Activism

Lehrende/r: Marie Kristin Rodewald**Zeit/Ort:** 2st., Fr 12–14 ESA W, 220 ab 19.10.18**Inhalte**

The internet in general as well as social media in particular has not only a pervasive impact on our lives, it is also prevailing in online activism where it occurs in many different forms: for example, in social movements, such as in the Arab Spring, or in Occupy Wallstreet. In both examples a large number of people could be mobilized with very few effort due to the internet platform Twitter. Moreover, political groups as the far-right Generation Identity spread their propaganda via YouTube, and in Donald Trump's election campaign the role of memes and online shared "alternative facts" became crucial. Paolo Gerbaudo (Lecturer in Digital Culture at King's College) distinguishes "Cyber-Populism" from "Cyber-Autonomism" in regards to their different valuations and intended use of online networking site. Activists of a cyber-populist group tend to embrace platforms as Twitter or Facebook as useful tools, even though they do not necessarily agree (or totally disagree) with the company behind such sites. On the contrary, cyber-autonomists are more likely to create alternative platforms.

In this class we will focus on the varying and different forms of social media use in activism and analyze these forms within their own and various other contexts. Language of this course is mainly English. Writing assignments will be accepted in English and German.

56-109: 'Bottom-Up' Archives – 'Grey Archives': Relations between official and unofficial actors of 'Memory Politics'

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 ESA W, 220 ab 16.10.18

Inhalte

English Language Seminar / Englischsprachige Lehrveranstaltung.

56-114: Institutskolloquium „Vom Sammeln Konservieren und Archivieren. Gedächtnisinstitutionen und Perspektiven der Wissensüberlieferung“

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mi 18–20 ESA W, 220 ab 17.10.18

Inhalte

In den vergangenen Jahren hat die Semantik des Archivs einen Wandel vollzogen: Vom Synonym für den auratischen (und materiellen) Wissensraum, der strikten Speicher- und Ordnungspraktiken folgt, um Geschichte zu sichern und zu überliefern, zu einem Passepartout-Begriff, der – da weder allgemeingültig definiert noch geschützt – in den verschiedensten Kontexten verwendet werden kann. Anknüpfend an Michel Foucaults und Jacques Derridas Interpretation des Archivs als Sammelbegriff für unterschiedlichste Informations- und Wissensspeicher sind Aufbau und Aufgabenstellungen von Archiven sowie Prozesse des Sammelns und Archivierens auch verstärkt Gegenstand kulturwissenschaftlicher Diskurse geworden. Die Fragen von Wissenskonstruktionen und Überlieferungsstrategien, Verhältnisse von Archiv und Macht, Herausforderungen und Chancen durch die „digitale Revolution“ sind nur einige der Facetten, die in diesem Zusammenhang diskutiert werden.

Das Institutskolloquium wird sich diesen Fragen rund um das Sammeln, Bewahren und Überliefern als alltägliche, museale sowie wissenschaftliche Praxis annähern. Die Thematik soll gemeinsam mit internen und externen VertreterInnen verschiedener disziplinärer Blickrichtungen betrachtet und dabei gleichermaßen Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Bewahrung und Tradition (im Sinne von Tradierung) von Wissen in den Blick genommen werden. Diskussionsgrundlage sind Vorträge, Projektpräsentationen und ausgewählte Texte.

56-129: MuMgm Einführung in das Museumsmanagement

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 ESA W, 220 ab 17.10.18

Inhalte

In einer sich wandelnden Gesellschaft sind Museen ein wichtiger Bestandteil des Kulturangebotes. Obwohl die Bundesrepublik Deutschland bereits heute eines der Länder mit dem dichtesten, größten und vielfältigsten Museumsangebot ist, steigt die Zahl der Museen beständig

weiter. Gleichzeitig schließen aber auch Museen aus vielfältigen Gründen ihre Türen. Mehrfach veränderte Konkurrenzsituationen beeinflussen die Museumsarbeit grundlegend. Die Konkurrenz um BesucherInnen, Finanzmittel, Freundeskreismitglieder, Ehrenamtliche, Stakeholder, qualifiziertes Personal und gute Ideen prägt die Museumsarbeit zusehends. Aus der einen Zielgruppe „klassisches Bildungsbürgertum“ haben sich vielfältige Zielgruppen entwickelt. Auch im traditionellen Aufgabenbereich des Sammelns sind angesichts exponentiell steigender Objektangebote qualifizierte Sammlungskonzepte notwendig. Zurzeit verändert sich auch der Personalbereich der Museen grundlegend. Der MitarbeiterInnen-Markt verschiebt sich zunehmend von einer Anbieter- zu einem Nachfragemarkt, d. h. es werden immer mehr freie Stellen angeboten, für die es zum Teil kein entsprechendes Personalangebot gibt. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Museumsarbeit sind die Faktoren, die einen möglichen Erfolg verhindern oder im Gegenteil unterstützen. Damit wird die Leistungsfähigkeit der Museen maßgeblich beeinflusst. Im Einführungsseminar Museumsmanagement soll ein Grundverständnis für die Komplexität der Institution Museum vermittelt werden. Dabei orientiert sich die Gliederung des Seminars an den Standards des Deutschen Museumsbundes von 2006: - Dauerhafte institutionelle und finanzielle Basis - Leitbild und Museumskonzept - Museumsmanagement - Qualifiziertes Personal - Sammeln - Bewahren - Forschen und Dokumentieren - Ausstellen und Vermitteln Zu den einzelnen Standards werden Beispielmuseen herangezogen, die im jeweiligen Bereich erfolgreich arbeiten – als Best Practice Beispiele. Den Abschluss des Seminars bildet eine Exkursion in das neu eröffnete Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg.

Literatur

Arbeitsgruppe Standards Standards für Museen. 2. Auflage, Juli 2006. für Museen (Hrsg.) Denkschrift zur Lage der Museen Museen zwischen Qualität und Relevanz. Berlin 2012. Drews, Katja Kulturtourismus im ländlichen Raum an „dritten Orten“ der Begegnung als Chance zur Integration von Kultur- und Tourismusedwicklung. Hildesheim/Zürich/New York 2017. Dreyer, Matthias/Wiese, Rolf (Hrsg.) Museumsmanagement. Eine ausgewählte Bibliografie. Ehestorf 2010. Dreyer, Matthias/Wiese, Rolf (Hrsg.) Das offene Museum. Rolle und Chancen von Museen in der Bürgergesellschaft. Ehestorf 2010. Hausmann, Andrea/Liegel, Handbuch Förder- und Kreundeskreise in der Antonia (Hrsg.) Kultur. Rahmenbedingungen, Akteure und Management. Bielefeld 2018. Hentschel, Toby Alexandra Freiwillige Mitarbeit in Museen. Ehestorf 2008. Klein, Armin Der exzellente Kulturbetrieb. Wiesbaden 2007. Sprenger, Reinhard K. Das anständige Unternehmen. Was richtige Führung ausmacht – und was sie weglässt. 2. Auflage, München 2015. Waidacher, Friedrich Handbuch der allgemeinen Museologie. Wien/Köln/Weimar 1993 Waidacher, Friedrich Museologie – knapp verfasst. Köln u. a. 2005. Walz, Marcus (Hrsg.) Handbuch Museum. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven. Stuttgart 2016.

56-130: MuMgm Sammlungsmanagement. Sammeln, Bewahren, Erschließen, Abgeben

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 ESA W, 220 ab 25.10.18; Exkursion nach Kiel – Fr, 25.01.2019 (ganztägig)

Inhalte

Die Sammlung ist das Herzstück eines jeden Museums. Alle Hauptziele und Aufgaben eines Museums leiten sich aus dem Umgang mit der Sammlung ab: Objekte werden erworben, inventarisiert, dokumentiert, erforscht, restauriert, konserviert, magaziniert, ausgestellt, inter-

pretiert, publiziert, vermarktet. Kurz: Die Sammlung ist die bestimmende Hauptressource eines jeden Museums. Die Qualität einer Sammlung wird durch eine zielgerichtete und kontinuierliche Sammlungspolitik bestimmt. Der aktive Auf- und Ausbau einer musealen Sammlung bedeutet dabei für den Sammlungsverantwortlichen stets, eine bewusste Auswahl zu treffen, die von bestimmten Fragestellungen und Erkenntnisinteressen geleitet ist. Hierbei ist ein klar definiertes Sammlungskonzept für die alltägliche Museumsarbeit unerlässlich.

In diesem Seminar lernen die Studierenden die vielfältigen Aufgaben des Sammlungsmanagements kennen. Dabei wird es neben praktischen Fragen und Übungen zum museumsgerechten Umgang mit Objekten (Erwerb, Inventarisierung, Dokumentation, Restaurierung, Konservierung, „Ent-Sammeln“) auch um theoretische Überlegungen zur Sammlungskonzeption, Sachkulturforschung, Gegenwartsdokumentation und Provenienzforschung sowie zum immateriellen Kulturerbe und partizipativen Sammeln gehen. Die Besichtigung eines Museumsmagazins und der Besuch einer Restaurierungswerkstatt runden das Programm ab (Termine NN). Von den Studierenden wird eine aktive Mitarbeit erwartet. Detaillierte Literaturhinweise erfolgen mit der Vergabe der Seminararbeiten. Ein Leistungsnachweis setzt ein Referat und eine Hausarbeit oder eine Praxisübung zur Inventarisierung mit Projektbericht voraus.

Literatur

Deutscher Museumsbund e.V. gemeinsam mit ICOM-Deutschland (Hrsg.): Standards für Museen. Kassel/Berlin 2006. Deutscher Museumsbund (Hrsg.): Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten. Berlin 2011. Ders. (Hrsg.): Nachhaltiges Sammeln. Ein Leitfaden zum Sammeln und Abgeben von Museumsgut. Berlin 2013. Ders. (Hrsg.): Leitfaden zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten. Berlin 2018. Elpers, Sophie / Palm, Anna (Hrsg.): Die Musealisierung der Gegenwart. Von Grenzen und Chancen des Sammelns in kulturhistorischen Museen. Bielefeld 2014. Fahy, Anne (Hrsg.): Collections Management. London/New York 1999. Heisig, Dirk (Hrsg.): Ent-Sammeln. Neue Wege in der Sammlungspolitik von Museen. Aurich 2007. Heritage Collections Council (Hrsg.): Significance: A Guide to Assessing the Significance of Cultural Objects and Collections. Canberra 2001. http://www.collectionsaustralia.net/sector_info_item/5 (16.01.2014). ICOM Deutschland (Hrsg.): Die Ethik des Sammelns, Tagungsband zur Jahrestagung von ICOM Deutschland 2010, Beiträge zur Museologie, Bd. 3, Berlin 2011. Ders. (Hrsg.): Zur Ethik des Bewahrens: Konzepte, Praxis, Perspektiven. Tagungsband zur Jahrestagung von ICOM Deutschland 2013, Beiträge zur Museologie, Bd. 4, Berlin 2011. ICOM Österreich (Hrsg.): Deakzession – Entsammeln. Ein Leitfaden zur Sammlungsqualifizierung durch Entsammeln. Wien 2016. Meijer-van Mensch, Léontine / Tietmeyer, Elisabeth (Hrsg.): Participative Strategies in Collecting the Present. Berliner Blätter 63/2013. Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg (Hrsg.): Museumsarbeit: Zwischen Bewahrungspflicht und Publikumsanspruch. Stuttgart 1992. Museumskunde 53/1988 (Heft 3). Themenheft Sammlungsstrategien. Museumskunde 80/2015 (Heft 2): Die Biografie der Objekte. Provenienzforschung weiter denken. Overdick, Thomas: Sammeln mit Konzept: Ein Leitfaden zur Erstellung von Sammlungskonzepten. Mit dem Sammlungskonzept des Freilichtmuseums am Kiekeberg. Ehestorf 2007. Preißler, Dietmar: Museumsobjekt und kulturelles Gedächtnis. Anspruch und Wirklichkeit beim Aufbau einer zeithistorischen Sammlung. In: Museumskunde 70/2005 (Heft 1), 47-53. Waidacher, Friedrich: Handbuch der Allgemeinen Museologie. Wien/Köln/Weimar 1993. Waentig, Friederike / Dropmann, Melanie / Konold, Karin / Spiegel, Elise / Wenzel, Christoph: Präventive Konservierung. Ein Leitfaden. ICOM Deutschland - Beiträge zur Museologie - Band 5, Berlin 2014.

56-131: MuMgm Management von Kulturevents

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Blockveranstaltung: Sa 10.11.18, 10–14; Fr 18.01.19; Sa 19.01.19; Fr 25.01.19, jeweils 10–18, Raum: ESA W, 209

Inhalte

Events richten sich abhängig vom Motiv des Organisators an ein ausgewähltes Publikum oder an die breite Öffentlichkeit. Museen nutzen Events zur Vermittlung ihrer Programme, als finanzielle Einnahmequelle, indem sie Veranstaltungsräume und -organisation für externe Unternehmen und zu Vermarktungszwecken zur Verfügung stellen. Als Mittel der Kommunikation und zur Aktivierung von Zielgruppen sind Events wirksamer als klassische Kommunikationsinstrumente und gewinnen zunehmend an Bedeutung. Welche Maßnahmen sind erforderlich, um aus einer Idee die konkrete Realisierung eines Events herzuleiten? Was sind die Kriterien für eine erfolgreiche Umsetzung eines Events?

Ausgangspunkt des Seminars ist eine Einführung in die Rahmenbedingungen des Eventmanagements unter Berücksichtigung u.a. von Eventformen, Akteuren, Zielgruppen und Anwendungsfeldern. Methoden und Instrumente zur eigenständigen strategischen und operativen Steuerung von Events werden vermittelt und hierbei sämtliche Phasen der Planung, Realisierung und Kontrolle einbezogen.

Literatur

Behrens-Schneider, Claudia / Birven, Sabine: Events und Veranstaltungen, Redline Wirtschaftsverlag, 2007 Bemmé, Sven-Oliver: Kultur-Projektmanagement: Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen, Wiesbaden 2010 Bischof Roland: Emotionale Erlebniswelten schaffen – Zielgruppen nachhaltig binden, Berlin 2008 Cuhls, Chris: Events wirkungsvoll inszenieren, ohne Ortsangabe 2016 Galvez, Christian: 30 Minuten Wirkungsvolle Marketing-Events, Offenbach 2013 Graf, Monika: Event-Regie: Der spannende Weg vom ersten Konzept zur finalen Show - eine 360-Grad-Betrachtung der Live-Inszenierung, Berlin 2018 Graeve, Melanie von: Events professionell managen. Das Handbuch für Veranstaltungsorganisation, Göttingen 2014 Hermann, Patrick: Event/Eventmanagement – Kulturevent, München 2008 Holzbaur, Ulrich / Jettinger, Edwin / Knauß, Bernhard / Moser, Ralf / Zeller, Markus: Eventmanagement: Veranstaltungen professionell zum Erfolg führen, 4. Aufl., Berlin 2010 Jäger, Dieter: Grundwissen Eventmanagement, 2. Aufl., Stuttgart 2017 Klein, Armin: Projektmanagement für Kulturmanager, 2. Aufl., Wiesbaden 2005 Nickel, Oliver: Eventmarketing: Grundlagen und Erfolgsbeispiele, Vahlen, 2007 Nufer, Gerd: Eventmarketing und -Management: Theorie und Praxis unter besonderer Berücksichtigung vom Imagewirkungen, Gabler, 2007 Pechlaner, Harald / Teglas, Eva / Widmann, Klaus (Hrsg.): Transfer: Potenziale von Kulturevents für den Tourismus, Bozen 2009 Philippi, Reinhard: 30 Minuten Veranstaltungsdramaturgie, Offenbach 2003 Schäfer-Mehdi, Stephan: Marketingkompetenz Eventmarketing. Kommunikationsstrategie, Konzeption und Umsetzung, Dramaturgie und Inszenierung, 4. Aufl., Berlin 2012 Siekmeier, Susanne: Professionelles Eventmanagement: Planen, organisieren • durchführen, Göttingen 2015 Schmidt, Irmtraud: Praxis-Handbuch Event Management: Das A bis Z der perfekten Veranstaltungsorganisation, Wiesbaden 2006 Strobel, Michaela: Systematisierung von Sport-, Kultur- und TV-Events: Eine Analyse unter Berücksichtigung des Zweckes von Kulturveranstaltungen, München 2011 Wien Andreas / Renner, Rudolf (Hrsg.): Veranstaltungsmanagement. Ein Leitfaden zur Konzeption und Durchführung von Kulturveranstaltungen, Marburg 2008.

56-202: VL: Einführung in die Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie

Lehrende/r: Daniela Hofmann; Frank Nikulka**Zeit/Ort:** 2st., Di 16:15–17:45 ESA W, 221 ab 16.10.18**Inhalte**

Diese Vorlesung umfasst alle Epochen von der älteren Steinzeit (Paläolithikum) bis in die frühgeschichtliche Zeit. Es wird ein quellenkundlicher Überblick zu diesen Epochen gegeben, Funde, Befunde und Forschungsfragen werden vorgestellt.

56-204: PS: Einführung in die Vorgeschichte

Lehrende/r: Birte Meller**Zeit/Ort:** 2st., Do 10:15–11:45 ESA W, 122 ab 18.10.18**Inhalte**

Im Mittelpunkt der Veranstaltung „Einführung in die Vorgeschichte“ liegen die archäologischen Zeitabschnitte von der menschlichen Evolution bis in die Eisenzeit, d.h. den Steinzeiten sowie den Metallzeiten. Schwerpunkte sind dabei neben dem chronologischen Überblick die Kulturgeschichte und materielle Kultur der Vorgeschichte Europas. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf relevanten deutschen Fundplätzen der jeweiligen Zeitstellung. Der Seminarablauf sieht einen kurzen allgemeinen Einstieg in die einzelnen zeitlichen Epochen vor, gefolgt von Fundplatzvorstellungen, die von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen vorgenommen werden. Die Fundplätze sind in der Regel für den jeweiligen Abschnitt von Bedeutung oder gelten als besonders typisch.

Literatur

Hans Jürgen Eggers, Einführung in die Vor- und Frühgeschichte (München 1959). Manfred K.H. Eggert: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Tübingen, 2009). Uta von Freeden und Sigmar von Schnurbein (Hrsg.), Spuren der Jahrtausende – Archäologie und Geschichte in Deutschland (Stuttgart 2002). Martin Trachsel, Ur- und Frühgeschichte. Quellen, Methoden, Ziele (Zürich 2008). Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

56-205: SE: Konfliktarchäologie

Lehrende/r: Daniel Lau**Zeit/Ort:** Einführung am Do 25.10. 16:15–17:45, ESA W, 122 1. Block: Do. 6.12. 16:15–20:00 und Fr. 7.12. 9–17 2. Block: Do. 17.01. 16:15–20:00 und Fr. 18.01. 9–17**Inhalte**

Der Gewaltbegriff ist abhängig von einer ihn definierenden Gesellschaft. Was in der einen Gruppe als legitime, sogar als erstrebenswerte Form der Herrschaftsausübung angesehen werden kann (beispielsweise Kopfjagden bei den Aguaruna), mag von einer anderen Gruppe ge-

ächtet oder sogar bestraft werden. Da ein emisches Verständnis (also die spezifische Idee einer jeweiligen Gruppe was Gewalt bedeutet) aufgrund der fragmentarischen archäologischen Quellenlage nicht gewonnen werden kann, wird eine etische, also außenstehende, Perspektive eingenommen. Dies hat den Vorteil, dass Formen von Gewalt in unterschiedlichen Gruppen miteinander verglichen werden können.

Lernziel

Die erste Hälfte des Semesters untersucht Theorien zum Gewaltbegriff, und wie diese für die Archäologie fruchtbar gemacht werden können. In der zweiten Hälfte des Semesters werden Fallbeispiele zu extremen Formen der Gewalt (Aggression) von der Steinzeit bis in die frühe Neuzeit vor den erarbeiteten theoretischen Hintergründen betrachtet.

Literatur

Zainab Bahrani, *Rituals of War: The Body and Violence in Mesopotamia* (New York 2008). Manuel Braun/Cornelia Herberichs (Hrsg.), *Gewalt im Mittelalter. Realitäten – Imaginationen* (München 2005). Maïke Christadler, *Gewalt in der Frühen Neuzeit – Positionen der Forschung*, *Gesnerus* 64, 2007, 231–245. C. Gudehus/M. Christ (Hrsg.) *Gewalt. Ein interdisziplinäres Handbuch* (Stuttgart 2013). Siniša Malešević, *How Old is Human Brutality: On the Structural Origins of Violence*, *Common Knowledge* 22/1, 2016, 81–104. T. Otto/H. Thrane/H. Vandkilde (Hrsg.) *Warfare and Society from an Archaeological and Social Anthropological Perspective* (Aarhus 2003). M. Parker Pearson/I.J.N. Thorpe (Hrsg.), *Warfare, Violence and Slavery in Prehistory* (Oxford 2005). Rolf Peter Sieferle/Helga Breuninger (Hrsg.), *Kulturen der Gewalt. Ritualisierung und Symbolisierung von Gewalt in der Geschichte* (Frankfurt 1998).

56-210: MS: Heiligtümer und Opferplätze vom Neolithikum bis in die Frühgeschichte

Lehrende/r: Robert Schumann

Zeit/Ort: 2st., Mo 10:15–11:45 ESA W, 122 ab 15.10.18

Inhalte

Heiligtümer und Opferplätze zählen sicherlich zu den faszinierendsten und mysteriösesten Quellengattungen der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Zugleich handelt es sich bei potenziellen Heiligtümern und Opferplätzen zumeist um kontrovers diskutierte Fundstellen, deren Interpretation in vielen Fällen alles andere als allgemeine Akzeptanz erfährt. Entsprechend konnotierte Fundorte sind aus zahlreichen Epochen in unterschiedlichster Ausprägung bekannt und geben Einblick in die verschiedensten Praktiken der Opferung und Deponierung sowie die Verehrung übernatürlicher Kräfte.

Das Seminar verfolgt in diesem Rahmenthema zwei Ziele. Zum einen sollen der Umgang mit den Begriffen und den damit verknüpften Inhalten diskutiert werden und methodische Zugriffe zu derartigen Phänomenen erörtert werden. Zum anderen soll an ausgewählten Beispielen die Quellenbasis der mitteleuropäischen Vor- und Frühgeschichte vorgestellt werden. Somit ergibt sich eine grundlegende Befassung mit der Thematik, die an konkreten Beispielen diskutiert wird.

56-211: MS: Metallurgie in gesellschaftlichen Kontexten

Lehrende/r: Frank Nikulka

Zeit/Ort: siehe STiNE.

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

56-212: MS: Food in Focus

Lehrende/r: Daniela Hofmann; Birte Meller

Zeit/Ort: 14-täglich 4st., Di 10–13 ESA W, 122 ab 16.10.18

Inhalte

Seminar will be held in English.

56-213: MS: Methoden der Fundanalyse anhand von Fallbeispielen

Lehrende/r: Birte Meller

Zeit/Ort: 2st., Do 12:15–13:45 ESA W, 122 ab 18.10.18

Inhalte

Die Grabung ist abgeschlossen, die Befunde dokumentiert und die Funde geborgen, nun beginnt die Auswertung. In vielen Fällen beinhaltet das spezialisierte Untersuchungen, denn zum Teil sind es die kleinsten Spuren die Hinweise für unsere kulturwissenschaftlichen Fragestellungen liefern. Inzwischen ist hier eine hohe Spezialisierung von Laboren und Wissenschaftlern vorhanden, Steinwerkzeuge, Metallsplitter, textile Reste und Knochen oder der Müll aus einer Abfallgrube zu analysieren und Erkenntnisse über vor- und frühgeschichtliche Lebenswelten aufzuzeigen.

In diesem Mittelseminar wenden wir uns eben diesen Analysemethoden, wobei vor allem Untersuchungen der Oberflächenstrukturen archäologischer Funde im Fokus stehen werden. Anhand der typischen Materialgruppen besprechen wir die möglichen Methoden anhand von Fallbeispielen, diskutieren Vor- und Nachteile der jeweiligen Anwendungen und entwickeln eigene Protokolle zur Aufbereitung und Handhabung der archäologischen Objekte.

Lernziel

Fachintern: Überblick und Verständnis relevanter Untersuchungsmethoden; Anwendungsgebiete der Methoden; Zusammenhang von Fragestellung und Methode reflektieren; Einführung in die Gebrauchsspurenanalyse. Fachubergrreifend: Gruppenarbeit; Strukturierte mündliche Darstellung von Sachverhalten.

56-224: ÜB: Gebrauchsspurenanalyse in der Praxis

Lehrende/r: Birte Meller

Zeit/Ort: Blockveranstaltung 4.2.–8.2.19, jeweils 9–18 ESA W, 122

Inhalte

Die mikroskopische Untersuchung von archäologischen Artefakten gehört zu den Standardverfahren der Fundauswertung. In Ergänzung zur makroskopischen Sichtung, bietet sich hier die Möglichkeit Anhaftungen sowie Spuren von Herstellung und Gebrauch nachzuvollziehen. Im Rahmen der Übung sollen die Grundlagen der unterschiedlichen Analyseverfahren erarbeitet werden. Dazu gehört die Beschäftigung mit dem technischen Hintergrund der Mikroskopie, die Vorbereitung der Proben, der praktische Umgang u. a. mit dem Digitalmikroskop sowie die Dokumentation und Auswertung der generierten Daten. Neben Analysen an Steinwerkzeugen werden digitale Bildanalysen an Knochenmaterial hinsichtlich der Bestimmung von Verletzungsmerkmalen und taphonomischen Spuren durchgeführt. Weiterhin werden andere Materialgruppen aus dem archäologischen Fundkontext auf technologische Zusammenhänge oder Zusammensetzungen neben der funktionalen Spurensuche hin untersucht.

Lernziel

Fachlich: Erwerb der Grundlagen zur (Digital)-Mikroskopie Aufbereitung und Handhabung von archäologischen Funden im Zusammenhang mit der Mikroskopie Anwendung der Methode(n) in kritischer Reflektion passend zum Fundmaterial. Überfachlich: Strukturierte mündliche Wiedergabe von Sachverhalten; Schriftliches Zusammenfassen komplexer Sachverhalte; Zeitmanagement und Gruppenarbeit.

Literatur

H. Keeley, Experimental determination of stone tool uses. A microwear analysis. Prehistoric archaeology and ecology (Chicago 1980). L. van Gijn, The wear and tear of flint. Principles of functional analysis applied to Dutch Neolithic assemblages. Zugl.: Leiden, Univ., Diss., 1990. *Analecta praehistorica Leidensia* 22 (Leiden 1989).

56-227: ÜB: Cultural Heritage und Regionalentwicklung am Beispiel Regiobranding

Lehrende/r: Frank Andraschko

Zeit/Ort: Blockveranstaltung: Mi 17.10.18, 16:15–17:45; Sa 09.02.19 und So 10.02.19, jeweils 10–17:30, Raum: ESA W, 122

Inhalte

Lehrangebot im Rahmen des Semesterthemas am Fachbereich Kultur: „Year of Cultural Heritage“.

56-302: VL: Epoche 1: Ägäische Bronzezeit

Lehrende/r: Martina Seifert

Zeit/Ort: 2st., Di 14:15–15:45 ESA W, 221 ab 23.10.18

Inhalte

Die VL bietet einen Überblick über Kunst und Kultur der Ägäischen Bronzezeit.

Literatur

E. H. Cline (Hrsg.), Oxford Handbook of the Bronze Age Aegean (Oxford 2010). C. W. Shelmerdine (Hrsg.), The Cambridge Companion to the Aegean Bronze Age (Cambridge 2008). R. Treuil - P. Darcque - J.-C. Poursat - G. Touchais, Les civilisations égéennes du néolithique et de l'âge du bronze [2nd edition] (Paris 2008). T. Cullen (Hrsg.), Aegean Prehistory: A Review (Boston 2001). O. Dickinson, The Aegean Bronze Age (Cambridge 1994). H.-G. Buchholz (Hrsg.), Ägäische Bronzezeit (Darmstadt 1987). F. Schachermeyr, Die ägäische Frühzeit [5 bände] (Vienna 1976-82). E. Vermeule, Greece in the Bronze Age (Chicago 1964, 1972).

56-302.1: TUT: Epoche 1: Ägäische Bronzezeit

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mi 12:15–13:45 ESA W, 121 ab 17.10.18

Inhalte

Tutorium zur Vorlesung 56-302.

56-303: VL: Relative und absolute Chronologie griechischer Keramik. Methoden und Probleme

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mo 12:15–13:45 ESA W, 221 ab 15.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

56-304: VL: Wanderungen. Teil III. Von den Zügen Alexanders bis zur ‚Völkerwanderung‘ in der Spätantike

Lehrende/r: Lambert Schneider

Zeit/Ort: 2st., Mo 16:15–17:45 ESA W, 221 ab 22.10.18

Inhalte

Meine diesjährige Winter-Vorlesung ist der dritte und letzte Teil eines Zyklus zu Wanderbewegungen in der Antike. Unter „Wanderung“ ist dabei nicht nur Migration im engeren Sinne zu verstehen, sondern alle Arten von Fernbeziehungen: Reisen von Menschen über weite Entfernungen (etwa im Zuge von militärischen Unternehmungen, von Fern-Diplomatie oder Handel), aber auch Reisen von Artefakten und Rohstoffen, was ebenso wesentlich auf die Entstehung, die Umformung und auch den Untergang von Kulturen Einfluss genommen hat. Auch der Transport und die Wiederaufnahme von Formen, Ideen, Konzeptionen und Knowhow über lange Zeiträume hinweg – ‚Zeitreisen‘ mithin – werden in die Betrachtung einbezogen. Historische Schwerpunkte sind diesmal der Hellenismus (beginnend mit dem Alexander-Zug), sodann – kürzer und nur mit Streiflichtern beleuchtet – die römische Kaiserzeit (Rom und seine östlichen und nördlichen ‚Nachbarn‘) und schließlich die Spätantike mit den Eroberungszügen aus dem Norden (Völkerwanderung), neuen Reichsbildungen, der Umformung der byzantinischen Welt und der Ausbreitung des Islam.

56-311.1: TUT: Einführung I: Griechische Archäologie

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mi 14:15–15:45 ESA W, 121 ab 17.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

56-314: UE: Die Amazonen: Ein Frauenbild zwischen Mythos und Realität

Lehrende/r: Nadine Leisner

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 ESA W, 121 ab 16.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

56-321: SE: Gestaltungen und Funktionen bronzezeitlicher Großbauten im Mittelmeerraum

Lehrende/r: Jacobus Bracker

Zeit/Ort: 2st., Do 12:15–13:45 ESA W, 121 ab 18.10.18

Inhalte

In diesem Seminar soll untersucht werden, welche Auswirkungen die Gestaltung der Oberflächen von bronzezeitlichen Großbauten wie etwa den minoischen Palästen auf Kreta auf ihre Nutzung als Kommunikations- und Handlungsräume hat. Die Oberflächen dieser Gebäude weisen zahlreiche und verschiedenartige Gestaltungen auf. Dazu gehören Elemente in Form von eher abstrakten Bauornamenten, aber auch Bereiche, die mit figürlichen Bildern versehen sind. Üblicherweise werden diese Elemente in der Forschung weitgehend isoliert voneinander und von der Architektur betrachtet. Hier sollen die Bauwerke und ihre Oberflächengestaltungen daher in ihrer gestalteten Gesamtheit als multimodal die Wahrnehmung adressierende Konstellationen betrachtet werden, die in vielfältige Kommunikationsbeziehungen und Handlungszusammenhänge verflochten sind. Ein Schwerpunkt der Untersuchung richtet sich daher auf die komplexen Wirkungs- und Funktionszusammenhänge der einzelnen Gestaltungselemente, etwa wenn es darum geht, Kontraste und Übergänge zwischen Räumen, Zuständen und Atmosphären, Innen und Außen zu schaffen und damit beispielsweise religiöse und politische Praktiken zu steuern und Bedeutungen zu vermitteln.

Literatur

E. H. Cline (Hrsg.), *The Oxford Handbook of the Bronze Age Aegean, ca. 3000–1000 BC* (Oxford 2010). J. Fischer, *Mykenische Paläste. Kunst und Kultur* (Darmstadt 2017). A. Grüner, *Von Sinn zur Sinnlichkeit. Probleme und Perspektiven des Ornamentbegriffs in der antiken Architektur*, in: J. Lipps – D. Maschek (Hrsg.), *Antike Bauornamentik. Grenzen und Möglichkeiten ihrer Erforschung* (2014) 25–52. M. Küpper, *Mykenische Architektur: Material, Bearbeitungstechnik, Konstruktion und Erscheinungsbild* (Espelkamp 1996). Q. Letesson – C. Knappett (Hrsg.), *Minoan architecture and urbanism: new perspectives on an ancient built environment* (Oxford 2017). D. Panagiotopoulos – U. Günkel-Maschek (Hrsg.), *Minoan realities: approaches to images, architecture, and society in the Aegean Bronze Age* (Louvain-La-Neuve 2012). D. Preziosi, *Minoan architectural design: formation and signification* (Berlin 1983). C. W. Shelmerdine (Hrsg.), *The Cambridge Companion to the Aegean Bronze Age* (Cambridge 2008).

56-323: SE: Spätklassische und hellenistische Fortifikationen

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: Blockveranstaltung: Fr 10–12:15 am 09.11.18; Fr 9:30–14:30 am 07.12.18, 14.12.18, 21.12.18, 11.01.19; Do 16:15–17:45 am 31.01.19; Raum: ESA W, 121

Inhalte

Obwohl sie meist die umfangreichsten und oft die am besten erhaltenen Bauwerke antiker Städte sind, haben Befestigungen lange ein Schattendasein in der archäologischen Forschung geführt. Zahlreiche Einzeluntersuchungen sowie übergreifende Kongresse haben dies in den letzten Jahrzehnten geändert. Neue Ansätze zur Analyse des Bauprozesses sowie der militärischen, urbanistischen und repräsentativen Funktion verhelfen, überkommene Ansichten zu überprüfen und unser Bild von Befestigungen im Zusammenhang mit den von ihnen geschützten Siedlungen zu erweitern. Dennoch gibt es kaum eine Denkmälergattung mit einer so geringen Anzahl an gut datierten Bauten. Die politischen und gesellschaftlichen Veränderungen im Übergang zur hellenistischen Zeit, die mit einer Perfektionierung der Waffentechnik, aber auch

mit zahlreichen neuen Stadtgründungen verbunden waren, wirkten sich in besonderem Maße auf Form und Funktion von Befestigungen aus.

In dem Seminar soll es darum gehen, die Bauwerke unter möglichst vielen unterschiedlichen Aspekten zu betrachten, um die Möglichkeiten zur Datierung und Bewertung solcher Anlagen zu analysieren. Dabei werden auch schriftliche Quellen mit einbezogen. Der geographische Rahmen erstreckt sich von Sizilien bis zum Nahen Osten.

Lernziel: Vertiefung der Methoden der archäologischen Bauforschung; Analyse von Fortifikationen unter Einbeziehung vielfältiger Aspekte wie z. B. historische Kontexte, Rekonstruktion des Bauprozesses, schriftliche Quellen, militärische und symbolische Funktion; Erweiterung der Denkmälerkenntnis.

Literatur

S. Müth, P. Schneider, M. Schnelle, P. de Staebler (Hrsg.), *Ancient Fortifications* (Oxford 2016) J. Lorentzen, F. Pirson, P. Schneider, U. Wulf-Rheidt (Hrsg.), *Aktuelle Forschungen zur Konstruktion, Funktion und Semantik antiker Stadtbefestigungen* (Istanbul 2010) A. W. McNicoll, *Hellenistic fortifications from the Aegean to the Euphrates* (Oxford 1997) J.-P. Adam, *L'architecture militaire grecque* (Paris 1982) A. W. Lawrence, *Greek Aims in Fortification* (Oxford 1979) F. E. Winter, *Greek Fortifications* (London 1971).

56-324: SE: Gaben für die Götter: Griechische Kulte

Lehrende/r: Martina Seifert

Zeit/Ort: 2st., Mo 14:15–15:45 ESA W, 121 ab 22.10.18

Inhalte

Ritueller Gabenverkehr als ökonomischer und sozialer Faktor ist seit vielen Jahren Gegenstand archäologischer Forschungen. In griechischen Heiligtümern spielen Geschenke und Gaben an und für die Götter eine wichtige Rolle in der Kultpraxis und bilden einen wesentlichen Bestandteil der rituellen Kommunikation zwischen Göttern und Menschen. Ausgehend von aktuellen Forschungsdiskussionen zur Praxis des Do-ut-des beschäftigt sich das Seminar mit den Akteuren und den materiellen Hinterlassenschaften in einer Auswahl an Götterkulten sowie mit ausgewählten individuellen Gaben an die Götter von Mitgliedern der griechischen Adels- und Polisgesellschaft.

Literatur

H. Baitinger, *Votive gifts from Sicily and southern Italy in Olympia and other Greek sanctuaries*, *ARepLond* 62, 2016, 111-124. <http://dx.doi.org/10.1017/S0570608416000107> M. Seifert, *Weihreliefs an Asklepios: Visuelle Kommunikation im klassischen Athen*, in: *Menschen und Orte der Antike. Festschrift für Helmut Halfmann zum 65. Geburtstag*. Pharos. *Studien zur griechisch-römischen Antike*, Band 34 (St. Katharinen 2015) 19-38. M. L. Satlow (Hrsg.), *The gift in antiquity* (Malden Mass. 2013). M. W. Jones, *Origins of classical architecture. Temples, orders and gifts to the gods in ancient Greece* (New Haven 2014). B. Wagner-Hasel, *Karl Bücher and the birth of the theory of gift-giving*, in: *Gift giving and the "embedded" economy in the ancient world* (Heidelberg 2014) 51-69. D. L. Lyons, *Dangerous gifts. Gender and exchange in ancient Greece* (Austin 2012). V. Rosenberger, *Gifts and oracles. Aspects of religious communication*, in: *Religion and society. Rituals, resources and identity in the ancient Graeco-Roman world*. The BO-

MOS-Conferences 2002 – 2005 (Rom 2008) 91-106. B. Wagner-Hasel, Gift exchange. Modern theories and ancient attitudes, in: Ancient Greece. From the Mycenaean palaces to the age of Homer (Edinburgh 2006) 257-269. F. T. van Straten, Ancient Greek animal sacrifice. Gift, ritual slaughter, communion, food supply, or what? Some thoughts on simple explanations of a complex ritual, in: La cuisine et l'autel. Les sacrifices en questions dans le sociétés de la Méditerranée ancienne (Turnhout 2005) 15-29. R.T. Neer, Framing the gift. The politics of the Siphnian treasury at Delphi, *ClAnt* 20, 2001, 273-336. T. Linders (Hrsg.), Gifts to the gods. Proceedings of the Uppsala symposium 1985 (Uppsala 1987).

56-401: SE: Alltag im Alten Ägypten

Lehrende/r: Hella Küllmer

Zeit/Ort: 2st., Di 16:15–17:45 ESA W, 122 ab 16.10.18

Inhalte

Wie war das Leben der Menschen vor 4500 Jahren? Welche Berufe übten sie aus - wie lebten und arbeiteten die Bauern auf dem Land und die Handwerker und Beamten in der Stadt oder die Priester in den Tempeln? Wer und wie oft wurden sie für den Bau der riesigen Pyramiden eingesetzt und wie war dieser organisiert? Welchen Stellenwert hatte das Familienleben und wie wurde gefeiert, gegessen und getrunken? Archäologische Quellen wie die eindrucksvollen Reliefs und Inschriften auf den Wänden von Grabanlagen des Alten Reiches, Bierkrüge und Brotformen aus Siedlungsgrabungen, aber auch Papyri aus Tempelarchiven sollen vorgestellt, im Seminar analysiert und diskutiert werden. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten ohne ägyptologisches Vorwissen.

56-710: Einführung in die Musikwissenschaft

Lehrende/r: Ina Bharati Knoth

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 MwlInst, Rm 5 ab 15.10.18

Inhalte

In der einführenden Veranstaltung werden grundlegende Fragen zur Historischen Musikwissenschaft behandelt. Dabei geht es sowohl darum, Einblick in unterschiedliche methodische Ansätze zu gewinnen, als auch die erforderlichen Hilfsmittel und Arbeitstechniken kennenzulernen. Neben der Diskussion musikwissenschaftlicher Literatur werden am Beispiel konkreter Werke die notwendigen bibliographischen Techniken, der Umgang mit Quellen, das Herangehen an wissenschaftliche Fragestellungen sowie das Verfassen von Hausarbeiten und Referaten erörtert und aktiv eingeübt.

Literatur

Matthew Gardner und Sara Springfield: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung, Kassel etc. 2014 (Bärenreiter Studienbücher Musik 19).

56-711: Einführung in die Musikwissenschaft

Lehrende/r: Ina Bharati Knoth

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 MwlInst, Rm 5 ab 15.10.18

Inhalte

Parallelveranstaltung zu 56-710.

56-713: Salonmusik: Kunst und Kommerz im 19. Jahrhundert

Lehrende/r: Ivana Claudia Rentsch Stollberg

Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 MwlInst Rm 7 ab 17.10.18

Inhalte

Im Zentrum des Seminars steht die (mehr oder weniger) private Musikpraxis des 19. Jahrhunderts, wobei das Phänomen der Salonmusik möglichst weit gefasst wird. Diskutiert werden sollen das Repertoire selbst und dessen schwieriges Verhältnis zu den zeitgenössischen ästhetischen Debatten, die ökonomischen Interessen des florierenden Verlagswesens, die Rolle der Frau im privaten Rahmen, aufführungspraktische Fragen und analytische Zugriffe. Letztlich gilt es, auf der Basis einschlägiger Quellen die ästhetischen und kultgeschichtlichen Charakteristika privater Musikpraxis zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg herauszuarbeiten.

Literatur

Zur Vorbereitung wird die Lektüre der MGG2-Artikel „Salonmusik“ (Andreas Ballstaedt) und „Hausmusik“ (Gabriele Busch-Salmen) empfohlen.

56-714: Johann Sebastian Bach

Lehrende/r: Ivana Claudia Rentsch Stollberg

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 MwlInst, Rm 5 ab 17.10.18

Inhalte

Im Zentrum der Vorlesung steht Johann Sebastian Bachs kompositorisches Schaffen, das auf der Folie des 18. Jahrhunderts beleuchtet werden soll. Dabei geht es sowohl darum, den analytischen Blick anhand ausgewählter Kompositionen zu schärfen und unterschiedliche Zugriffe zu diskutieren, als auch um eine Kontextualisierung der Werke im Rahmen der zeitgenössischen musikästhetischen Debatten. Der Fokus, unter dem die enorme Bandbreite von den großen geistlichen Werken (Passionen, Weihnachtsoratorium, h-Moll-Messe) über die Kantaten bis hin zu den Klavierwerken (Suiten, Wohltemperiertes Klavier) entfaltet werden soll, liegt auf Bachs Zeit und nur am Rande auf der posthumen Rezeption des 19. bis 21. Jahrhunderts.

56-715: Musikgeschichte Sowjetrusslands

Lehrende/r: Friedrich Geiger

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Die russische Musikgeschichte zwischen der Revolution von 1917 und dem Zusammenbruch des Sowjetreiches 1991 war zum einen von einem ungeheuren kompositorischen Potential geprägt – man denke nur an Namen wie Dmitrij Schostakowitsch oder Sergej Prokofjew – zum anderen von den Bedingungen einer Diktatur. Die Musik, die in diesem Spannungsfeld entstand, soll in Schlüsselwerken kennengelernt und vor dem Hintergrund der wechselnden ideologischen Phasen diskutiert werden. Das Ziel ist ein fundierter Überblick über ein zentrales musikhistorisches Gebiet im 20. Jahrhundert.

Literatur

Jonathan Powell, Art. "Russian Federation. Music of the Soviet period", in: NG2, Bd. 21, S. 934-939.

56-801: Einführung in die Systematische Musikwissenschaft

Lehrende/r: Kai Stefan Lothwesen

Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 MwlInst Rm 08 ab 17.10.18

Inhalte

Systematische Musikwissenschaft beschäftigt sich mit allen Facetten des Musikhörens, Musizierens und Musikschaffens in ihren philosophischen, sozialen, physikalischen und psychologischen Zusammenhängen. Die Vorlesung bietet zunächst einen Überblick auf die fachgeschichtlichen Wurzeln seit der Antike sowie die Herausbildung als Fachdisziplin gegen Ende des 19. Jahrhunderts, bevor verschiedene Ansätze und Strömungen ab dieser Zeit bis heute vorgestellt und exemplarisch mit aktuellen Fragestellungen in Verbindung gebracht werden.

56-810: Computational Phonogram Archiving

Lehrende/r: Rolf Bader

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 MwlInst Rm 08 ab 16.10.18

Inhalte

In einem laufenden Projekt am Institut wird z.Z. ein neuer computationaler Phonogramarchiv Standard entwickelt, welcher in Zukunft als Internet-Suchmaschine für verschiedenste Musikstile dienen soll, und wie er bereits teilweise auf der Institutshomepage installiert ist. Ziel ist eine automatische Analyse von Musik mit angeschlossener Suchmaschine, basierend auf Methoden der künstlichen Intelligenz, des Music Information Retrieval sowie psychoakustischer Parameter. Das musikethnologische Archiv ESRA am Institut wird z.Z. als Basis für die Analyse

verwendet. In einem internationalen Symposium wurden 2017 die Aspekte eines solchen Archivs, Fragestellungen, Algorithmen, Webdesign, kulturelle und politische Aspekte diskutiert, diese werden in einem Sammelband im Herbst veröffentlicht. Im Seminar sollen diese Themen erörtert und neue Ideen entwickelt werden.

56-812: Musik und Philosophie: Konzepte, Ansichten, Philosophen

Lehrende/r: Christiane Neuhaus

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 MwlInst, Rm 5 ab 16.10.18

Inhalte

Musik ist immer schon Teil der jahrtausendealten Denktradition gewesen. Heutzutage - im Zeitalter des Messens, Beobachtens und Befragens - gerät das Nachdenken über Musik jedoch manchmal zu kurz. Das Seminar hat zum Ziel, musikphilosophische Zusammenhänge aufzuzeigen - geordnet nach Ländern, Personen und Begriffen. Wir fragen, welche Rolle Musik im alten China gespielt hat, und welche Ansichten es im antiken Griechenland und in der indischen und islamischen Philosophie gab. Uns interessieren auch einzelne Philosophen. Wie hat sich Kant über Musik geäußert? Und zuvor Konfuzius? Platon? Aristoteles? Pythagoras, Aristoxenos und Avicenna? Welche Ansichten vertreten Nietzsche und Schopenhauer, Dilthey, Husserl, Bloch und Adorno? Musik wird auch mit großen Begriffen in Zusammenhang gebracht wie Ethos und Zahl, Erziehung, Symbol, Logik, Zeit und Raum. Die Musikästhetik darf natürlich nicht fehlen. Das Schöne also und das Hässliche, Kitsch und das Werturteil in der Kunst. Musikästhetik im geschichtlichen Überblick und in aktuellen Fragen. Kann man das Schöne eigentlich messen, und was ist unter Neuroästhetik zu verstehen? Das Seminar setzt keine Vorkenntnisse voraus. Eine aktive, kritische Teilnahme ist ausdrücklich erwünscht.

Literatur

Fubini, E. (2008). *Geschichte der Musikästhetik. Von der Antike bis zur Gegenwart*. Stuttgart: Metzler. Gracyk, T. & Kania, A. (2011). *The Routledge companion to philosophy and music*. London: Routledge.

56-814: Angewandte Psychoakustik

Lehrende/r: Tim Ziemer

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 MwlInst, Rm 5 ab 18.10.18

Inhalte

Psychoakustik ist die Schnittstelle zwischen Physik und Psychologie und spielt in der Systematischen Musikwissenschaft eine zentrale Rolle. Absolute Schwellen beschreiben ab welcher Reizstärke ein Schallsignal wahrgenommen wird. Unterschiedsschwellen beschreiben die perzeptive Auflösung eines Schallsignals, also ab wann physikalisch unterschiedliche Schallsignale auch als unterschiedlich wahrgenommen werden. Psychoakustische Modelle beziehen die Biomechanik des Ohres und die elektrischen Signale der ersten Ebenen der Hörbahn ein, um

mittels nichtlinearer Formeln die Größe eines Höreindrucks aus den physikalischen Größen eines Schallereignisses zu berechnen. So dienen Amplitude, Dauer und Verteilung von Frequenzen eines Schallsignals als Grundlage zur Berechnung der Lautheit; spektrale Verteilung und Periodizität spielen eine große Rolle bei der Tonhöhenwahrnehmung. Die Wahrnehmung von Timbre spielt sich in einem dreidimensionalen Wahrnehmungsraum ab, dessen Dimensionen mit verschiedenen Psychoakustischen Größen, wie der Helligkeit/Schärfe, korrelieren. Die Psychoakustik dient dem Verständnis des Gehörs und der Klang- und Musikwahrnehmung. Sie findet Anwendung in der Tonstudioteknik, Audiokompression (wie MP3), computergestützten Musikanalyse (Music Information Retrieval), in Sonifikation (Auditory Displays) und Audiosystemen, von Stereo über immersive Systeme bis Wellenfeldsynthese.

56-815: Einführung in die Musikethnologie: Gamelan im „Westen“ - Debussy und die Folgen

Lehrende/r: Andreas Lüderwaldt

Zeit/Ort: Einzeltermine: Fr 10–12 am 19.10.18 und 26.10.18; Fr 10–14 am 09.11.18, 23.11.18, 07.12.18, 14.12.18, 11.01.19 und 25.01.19; Raum: MwlInst Rm 08

Inhalte

Kaum eine fremde – nichtwestliche – Musik hat außerhalb ihres Traditions- und Wirkungsbereichs so „eingeschlagen“ wie die Orchestermusik Balis und Javas, das Gamelan. Das Interesse des „Westens“ am Gamelan hat seit der legendären Weltausstellung von Paris 1889, als die "wunderbare" Begegnung der französischen Musikwelt, darunter Claude Debussy, Erik Satie und Maurice Ravel, mit javanischem und balinesischen Gamelan stattfand, einen ungeheuren Aufschwung erlebt. Auch nachfolgende Generationen von Komponisten und Musikern waren von den Klängen und Strukturen dieser Musik fasziniert, fühlten sich angesprochen und inspiriert von den Instrumenten und ihren klanglichen Möglichkeiten. Beispielhaft zu nennen sind John Cage, Lou Harrison, Benjamin Britten, Colin McPhee, Peter Michael Hamel, Karlheinz Stockhausen; die Neue Musik, die Minimal Music (z. B. Philip Glass und Steve Reich) und auch Pop, Rock und Jazz zitieren aus der Formenwelt asiatischer, besonders indonesischer Gamelan-Musik („West Meets East“). Es vergeht kein Jahr, in dem nicht – außerhalb Indonesiens – neue Gamelan-Gruppen gegründet und Festivals durchgeführt werden, neue Gamelan-Kompositionen oder auf Gamelan basierende Werke vorgestellt werden.

Gamelan – Klang vorwiegend von Bronze (Gongs, Gongspiele, Metallophone; hinzu kommen Xylophone, Flöten, Trommeln, Saiteninstrumente und Gesang, aktuell auch „westliche“ Instrumente), vor allem Begleitmusik zu Tanz und Theater (Wayang) – „boomt“, ist Teil der „Weltmusik“-Szene, versteht sich u.a. als „Musik der neuen Ursprünglichkeit“ und „Imaginäre Volksmusik“. Der aktuell anhaltende Trend zu einer „Neuen Gamelan-Musik“ wird vor dem indonesischen Hintergrund (Geschichte der Gamelanmusik auf Java und Bali, Ton- und Spielsystem – Gamelan slendro und Gamelan pelog, orale Traditionen und Notation, Funktion und musikalische Sozialisation, Verbreitung und verwandte Orchestermusiken in Asien) anhand von Klang- und Videomaterial vorgestellt.

In einem vorgesehenen Praxisteil gibt es eine musikalische Einführung in die Gamelan-Musik, das im Überseemuseum Bremen (Exkursion) bereitstehende Gamelan aus Java bietet optimale Möglichkeiten für einen praxisorientierten musikalischen Einstieg und Klang-Spiel-Eindruck („Teaching World Music“).

Literatur

Hans Oesch: Außereuropäische Musik (Teil 2). Der indonesische Kulturbereich. Java. Bali. Neues Handbuch der Musikwissenschaft, hrsg. von Carl Dahlhaus, Band 9, Laaber 1987. - Sorrell, Neil: A Guide to the Gamelan. London 1990 - Miller, Leta E. u. Frederic Liebermann: Composing a World. Lou Harrison, Musical Wayfarer. (University of Illinois Press) Urbana/Chicago 1998/2004.

56-816: Musik und Wirtschaft

Lehrende/r: Marc Pendzich

Zeit/Ort: 2st., Do 13–15 MwlInst Rm 08 ab 18.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

ASIEN-AFRIKA-WISSENSCHAFTEN

57-130: VL: Japan's Security Challenge: The Nation, Its People and Values

Lehrende/r: Gabriele Vogt

Zeit/Ort: 2st., Mo 18–20, Hörsaal ESA–C, Beginn: 15.10.18

Inhalte

Challenges to national security today are manifold. They diversify and intensify on a global scale. It is no longer solely security threats from the outside, such as prevailing territorial disputes, that challenge the stability of a state. Threats to national security also arise from within the state, through e.g. substantial norm and value, changes within society. This lecture series follows a pluralistic and contemporary understanding of security, and puts Japan center-stage. Japan is one of the world's largest economies and a stable democracy. How does the nation cope with multiple security threats stemming from outside and inside its borders? Over the course of seven public lectures, current challenges to Japan's security will be highlighted and debated from multiple angles.

57-131: VL: Einführung in die Grundlagen des Buddhismus

Lehrende/r: Steffen Döll

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18, Hörsaal ESA–K, Beginn: 15.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-201: VL: Landeskunde Ostasiens

Lehrende/r: Jörg Quenzer; Kai Vogelsang

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14, Hörsaal 221 ESA–O, Beginn: 16.10.18

Inhalte

Im ersten Teil der Vorlesung (jeweils im Wintersemester) werden grundlegende Kenntnisse zu Geographie, Geschichte, Geistesgeschichte, Sprache, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft Ostasiens vermittelt. Im zweiten Teil (jeweils im Sommersemester) stehen Schwerpunktthemen wie z.B. Städte, Ökologie, Identität, Migration, Gender, Medien und Freizeit im Vordergrund.

57-287: Die Fotografien des koreanischen Künstlers Koo Bohnchang im Kontext

Lehrende/r: Yvonne Schulz Zinda; Katharina Süberkrüb

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-288: Koreanische Diaspora

Lehrende/r: Yvonne Schulz Zinda

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-301: S: Landeskunde Südostasien

Lehrende/r: Monika Arnez

Zeit/Ort: Zst., Mi 14–16 ESA O, Rm 232 ab 17.10.18

Inhalte

Diese Lehrveranstaltung macht Studierende mit Grundzügen der Landeskunde Südostasiens vertraut: Die ersten Sitzungen der Lehrveranstaltung geben Einblicke in historische Entwicklungen in Südostasien. Ein zweiter Themenblock beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Entwicklungen. Ein dritter Themenblock befasst sich mit Herausforderungen, die sich für die Region Südostasiens stellen. Innerhalb dieses letzten Themenblocks sind einige der zu behandelnden Themen Integration und Exklusion, Extremismus, Sicherheit und Grenzen und Migration und Flüchtlinge.

Lernziel

Ein Lernziel ist die Kenntnis und das Verständnis wichtiger historischer, gesellschaftlicher und politischer Zusammenhänge Südostasiens. Ein weiteres Lernziel ist das Erfassen zentraler theoretischer Ansätze.

Literatur

Emmerson, Donald K. (1984). "Southeast Asia: What's in a name?" in: Journal of Southeast Asian Studies 15 (1): 1-21.

Laffan, Michael (2015). "Crossroads Region: Southeast Asia." In: Bentley, Jerry H., Sanjay Subrahmanyam und Merry E. Wiesner-Hanks (eds.), The Cambridge World History (Cambridge: Cambridge University Press), S. 372-392.

Leider, Jacques P. (2018). "History and Victimhood: Engaging with Rohingya Issues." *Insight Turkey* 20 (1): 99-118. – Nadalutti, Elisabetta (2015). "The rise of trans-border regions in South-east Asia: behind the dynamics of informal and formal integration processes in the 'Indonesia–Malaysia–Singapore' growth triangle." *The Pacific Review*, 28 (4): 607-630.
 Owen, Norman G. (2014). *Routledge Handbook of Southeast Asian History*. London: Taylor and Francis.
 Vignato, Silvia (2017). *Dreams of Prosperity: Inequality and Integration in Southeast Asia*. Chiang Mai: Silkworm Press.

57-302:S: Kultur und Gesellschaft des modernen Südostasiens

Lehrende/r: Jörg Engelbert

Zeit/Ort: 2st., Di 18–20 ESA O, Rm 232 ab 16.10.18

Inhalte

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der Geschichte der Region von ca. 1850 bis 1975. Wichtige Themen: Koloniale Expansion und Erschließung, Modernisierung, Nationalismus und Nationale Befreiung, II. Weltkrieg und japan. Okkupation, Unabhängigkeit und Regionalismus.

Lernziel

Überblick über Grundlinien der modernen Geschichte der Region Südostasiens. Fortsetzung des Kurses Kultur und Gesellschaft des traditionellen SOA. Landeskunde SOA wird als Grundwissen vorausgesetzt.

57-312: Classical Malay

Lehrende/r: Jan van der Putten

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 230 ab 18.10.18

Inhalte

In this module we will examine developments in the history of Malay writing by reading and discussing a selected number of primary and secondary texts. We will discuss different forms of texts and their contents, reflecting worldview, social context and function of the texts. The course also will comprise an introduction into the Arabic script (jawi) used in manuscripts and early printed works. The students are required to have a thorough knowledge of modern Indonesian or modern Malaysian. The module is continued in the Summer Semester with a study of Malay manuscripts in Arabic script.

Lernziel

Goals: to give an introduction about the historical background of traditional Malay texts; to stimulate the student in appreciating traditional Malay texts; to teach the student the ability to reflect critically on these texts; to teach the student basic ability in reading jawi.

57-321: Ausstellung Austronestik: Handelsbeziehungen zwischen Hamburg und Asia Pacific und das Studium der Südostasiatischen Sprachen and der Universität

Lehrende/r: Marion Struck-Garbe

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 ESA O, Rm 233 ab 16.10.18

Inhalte

Asien-Pazifik - insbesondere die ‚Südsee‘ - gelten seit je als eine Idylle der Tropen, als Heimat edler Wilder und heute als traumhaftes Urlaubsparadies. Gleichzeitig war und ist die Region aber auch Schauplatz von wirtschaftlichen und politischen Konkurrenzkämpfen und Projektionsfläche für nationale Kolonialphantasien. Insbesondere Hamburger und Bremer Kaufleute interessierten sich für diesen Raum. Um ihre ökonomischen Interessen besser durchsetzen zu können, suchten sie Unterstützung bei Politik und Wissenschaft. Mit dem Ausbau anwendungsbezogener Kolonialwissenschaften kam die Bürgerschaft Hamburgs diesem Wunsch entgegen; in Folge dessen wurde 1908 das Hamburger Kolonialinstitut gegründet. Dieses wurde eine der Säulen der heutigen Universität.

Neben den Sprachen der Kolonien wurden am Kolonialinstitut unter anderem auch Völkerkunde, Botanik, Zoologie und Fotografie angeboten. Nach seinen Jahren als Militärarzt in den Kolonien forschte und unterrichtete Otto Dempwolff dort über afrikanische, südostasiatische und melanesische Sprachen. Dempwolff gehört zu den Gründungsmitgliedern der Hamburger Universität und wurde schließlich zum ersten Direktor der Abteilung für indonesische und ozeanische Studien (Austronestik), die 2005 zusammen mit Thaiistik und Vietnamistik in die heutige Südostasien-Abteilung eingebunden wurde.

Das Seminar verfolgt die Entwicklung vom Kolonialinstitut zur Universität aus der Asien-Pazifik-Perspektive mit dem Schwerpunkt auf Sprachen und begibt sich auf die Spuren der Verbindung zwischen Handel und Kolonialinstitut und Universität. Hier geht es im Wesentlichen darum darzustellen, was für Beziehungen bestanden und noch bestehen.

Neben dem Literaturstudium und Archiv-Arbeit soll durch Ortsbegehungen und Interviews (z.B. mit Honorarkonsuln, Vertretern von Handelsfirmen und Instituten) das Thema sowohl historisch als auch gegenwartsbezogen erfasst werden.

Die Ergebnisse der Forschungen und Recherchen sollen in eine Ausstellung münden, die im Frühjahr 2019 eröffnet wird.

57-328: Indonesisch I Sprachlehrveranstaltung B

Lehrende/r: Yanti Mirdayanti

Zeit/Ort: 6st., Mo 14–16 ESA O, Rm 232 ab 15.10.18; Di 10–12 ESA O, Rm 233 ab 16.10.18 und Do 12–14 ESA O, Rm 233 ab 18.10.18

Inhalte

Einführung in die grammatische Struktur der indonesischen Nationalsprache: Lautsystem, Orthographie (vor und nach 1972) sowie Satz- und Formenlehre, Modalverben, Pränasalierung, Subjekt-/Objekt-Fokus, Negation, Affirmation, Personale, lokale und temporale deiktische Ausdrücke. Anredeformen, Zahlen, Komparation. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Lernziel

Aktives Erlernen des Standard-Indonesisch (Bahasa Indonesia Baku) mündlich und schriftlich. Erlangen von Kenntnissen der indonesischen Sprache, ausreichend für einen Einsatz im Alltag und im Beruf. Ermöglichen eines Spracherwerbs, um indonesische Literatur, Zeitungs- und Wirtschaftsartikel gut verstehen zu können. Erlangen von guten Kenntnissen der indonesischen Grammatik, um diese im einfachen bis zum komplexen mündlichen als auch schriftlichen Gebrauch gut verwenden zu können.

Literatur

Lehrbuch, Übungshefte, Handouts der Dozentin, Online-Materialien, You Tube, Filme. Wörterbücher und Grammatiken befinden sich im Handapparat.

57-347: Klassisches Vietnamesisch Han-Viet

Lehrende/r: Jörg Engelbert

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 127 ab 17.10.18

Inhalte

Einführung für Anfänger in das Hán-Vi?t. Analyse und Interpretation einfacher Texte. Wortbildung, Syntax und Grammatik.

Literatur

Dobson, W.A.C.H. Late Archaic Chinese. Toronto: University of Toronto Press, 1959
 Dobson, W.A.C.H. A Dictionary of the Chinese Particles. With a prolegomenon in which the problems of the particles are considered and they are classified by their grammatical functions. Toronto: University of Toronto Press, 1974
 Haenisch, Erich. Lehrgang der chinesischen Schriftsprache. Leipzig: Harrassowitz, 1930 (viele Nachauflagen)
 Thieu Chu. Hán Vi?t T? Đì?n (Original 1936, viele Nachauflagen)
 Tr?n Van Chánh. T? đì?n Hán Vi?t. Hán ng? c? đ?i và hi?n đ?i. TP HCM NXB Tr? TPHCM, 1. Aflg. 1998, viele Nachauflagen.

57-348: MA Indonesian and Malay Literature and Media B: Cultural Heritage

Lehrende/r: Jan van der Putten

Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 ESA O, Rm 233 ab 18.10.18

Inhalte

During these past decades Cultural Heritage as a site of contention between state and organized citizens or NGOs is becoming increasingly important because of the revenues and international prestige states gain from its management. Focusing on the Republic of Indonesia and some other sites in Southeast Asia, we will discuss some of the current trends in the study about Cultural Heritage and political and socio-cultural ramifications that certain heritage sites have had in recent years.

Lernziel

The student will be introduced in relevant literature about Cultural Heritage in Southeast Asia and will be trained in critical reflection and research methods.

57-350: Umweltkommunikation im Zeichen des Klimawandels in Südostasien

Lehrende/r: Manfred Oepen

Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 ESA O, Rm 232 ab 19.10.18

Inhalte

Die Länder Südostasiens sind in hohem Maße von natürlichen Ressourcen abhängig. Durch Raubbau, Überjagung der Tierwelt und die Vergabe großflächiger Landkonzessionen für Wasserkraftanlagen, Bergbau und industrielle Landwirtschaft gehen große Waldflächen, die dort lebenden Tiere und Pflanzen und mit ihnen die Artenvielfalt verloren. Zusätzlich bedroht der Klimawandel einige der wichtigsten Lebensgrundlagen der Region, zum Beispiel durch Nassreisbau. Die Folgen des Klimawandels wie Überschwemmungen und Dürren treffen vor allem die kleinbäuerliche Landbevölkerung. Die Bevölkerung wie auch Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft wissen wenig über die Zusammenhänge zwischen nachhaltiger Entwicklung und Umweltschutz. Im öffentlichen Diskurs spielen diesbezügliche Fragen kaum eine Rolle. Daher haben Länder in Südostasien mit Hilfe der deutschen Entwicklungszusammenarbeit begonnen, Kommunikationsstrategien und Kampagnen zum Umwelt- und Klimaschutz zu verankern. So werden z. B. Umweltjournalisten geschult, Hörfunk- und Fernsehprogramme, Theaterstücke und Roadshows bei der Produktion von Themen, wie Umweltschutz, Erhalt der Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel unterstützt.

Zum Dozenten: Manfred Oepen ist der Entwicklungskommunikation seit 1983 als Autor, Lehrbeauftragter an der FU Berlin und Berater deutscher und internationaler Organisationen in mehr als 20 Ländern verbunden. Als Geschäftsführer der ACT Assist GmbH – Appropriate Communication in Development erstellt er Kommunikationsstrategien und Medienplanungen für Projekte der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (EZ). Zurzeit berät er im Auftrag der deutschen EZ Umwelt- und Klimaschutzprojekte in Laos, Indonesien, Zentralasien und im Kaukasus. Er hat 1993 mit ACT und der FU Berlin die Tagung "Media Support and Development Communication in a World of Change" durchgeführt und 2003 die BMZ-Sektorstudie "Medienförderung im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit" erstellt. Bei der "World Conference on Communication for Development" von Weltbank und FAO 2006 in Rom hat Manfred Oepen das Konzeptpapier der GIZ zu "Strategic Communication for Sustainable Development" vorgestellt und 2012 im Rahmen des Media Map Projects der Weltbank die Analyse zur Medienförderung in Indonesien übernommen.

Lernziel

Die Lehrveranstaltung wird diese Zusammenhänge anhand von Projektbeispielen in Indonesien, Laos und Vietnam praxisnah vermitteln und die Studierenden anleiten, Fallbeispiele in Kleingruppen zu erarbeiten.

Literatur

Überwiegend in englischer Sprache.

57-411: V/S(A): Kulturgeschichte Südasiens und Tibets

Lehrende/r: Jörg Heimbels; Harunaga Isaacson; Eva Maria Wilden; Michael Zimmermann

Zeit/Ort: 2st., Fr 8:30–10 ESA O, Rm 124 ab 19.10.18

Inhalte

Dies ist der erste Teil eines zweisemestrigen Moduls, das sich mit der Religions- und Kulturgeschichte Südasiens und Tibets beschäftigt. Im Wintersemester geht es um die Zeit von der Induskultur im heutigen Pakistan bis zur Zeit der muslimischen Eroberer. Im Sommersemester folgt dann die Fortsetzung bis zur Moderne im 21. Jahrhundert. Die Einheiten zu Tibet befassen sich im Wintersemester mit der Geschichte Tibets und im Sommersemester geht es um kulturelle Aspekte. Die Aufteilung in jedem Semester ist: 9 Einheiten zu Südasien, 4 Einheiten zu Tibet.

Alle Informationen zu diesem Kurs wie z.B. Semesterplan sowie die nach Sitzungsdatum angeordneten Lesematerialien finden Sie unter <http://www.agora.uni-hamburg.de/>. Der Raum nennt sich „Kulturgeschichte Südasien und Tibets“ und das Zugangspasswort lautet AAI124.

57-421.1: SLV(A): Sanskrit I: Einführung in das Sanskrit

Lehrende/r: Michael Zimmermann

Zeit/Ort: 4st., Mo 14:15–15:45 ab 15.10.18 und Do 12:15–13:45 ab 18.10.18, Raum: AT 1 Rm 117

Inhalte

Herzlich Willkommen zur Einführung in das Sanskrit! Alle Informationen und Materialien zu diesem Kurs finden Sie unter <http://www.agora.uni-hamburg.de/>. Der Raum nennt sich „Einführung in das Sanskrit“ und das Zugangspasswort lautet SKT1-2014. Bitte bereiten Sie sich auf den Unterricht mit dem Lehrbuch von Maurer vor, das Sie dort herunterladen können.

57-421.2: SprachÜ(A): Sanskrit I: Einführung in das Sanskrit

Lehrende/r: Leo Koenig

Zeit/Ort: 2st., Do 16:15–17:45 ab 18.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-423.2: SprachÜ(A): Sanskrit III: Fortgeschrittene Textlektüre: Patanjalyogasastra: Yogasutra with Bhasya

Lehrende/r: Peter Pasedach

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 AT 1 Rm 117 ab 17.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-424:S(A): Hauptwerke der Philosophie und Literatur Südasiens und Tibets

Lehrende/r: Harunaga Isaacson; Eva Maria Wilden; Michael Zimmermann

Zeit/Ort: 2st., Fr 12:15–13:45 AT 1 Rm 117 ab 19.10.18

Inhalte

Willkommen zu dem Kurs „Hauptwerke der Philosophie und Literatur Südasiens und Tibets“! Alle Informationen zu diesem Kurs sowie die Lesematerialien finden Sie unter <http://www.agora.uni-hamburg.de/>. Der Raum nennt sich „Hauptwerke Südasiens und Tibets“ und das Zugangspasswort lautet ESA118. Der Kurs umfasst 9 Sitzungen zu den literarischen Hauptwerken des alten und mittelalterlichen Indiens, 4 Sitzungen zu den Hauptwerken Tibets. Es wird die Vorbereitung der Lesematerialien und aktive Mitarbeit im Seminar erwartet. Jeder Teilnehmer sollte ein Kurzreferat zu einem Hauptwerk als Studienleistung halten.

57-441.1: SLV(A): Hindi I: Einführung in das Hindi

Lehrende/r: Ram Prasad Bhatt

Zeit/Ort: 4st., Mo 12:15–13:45 ab 15.10.18 und Di 10:15–11:45 ab 16.10.18, Raum: ESA 125

Inhalte

Hindi ist eine moderne nordindische Sprache, die zum indoarischen Sprachzweig der indoeuropäischen Sprachfamilie gehört. Dieser Sprachzweig ist hauptsächlich in Nord und Zentralindien verbreitet. Hindi ist neben Englisch seit 1949 die Amtssprache der indischen Union und zugleich Landessprache in insgesamt neuen nordindischen Bundesländern. Im heutigen Indien fungiert Hindi als Muttersprache, Zweitsprache und lingua franca, die am weitesten verbreitete Sprache Indiens. Hindi hat sich seit dem 13. Jahrhundert in einem Jahrhunderte langen andauernden komplexen Prozess aus Elementen der aus dem Prakrit (Sprachen des Volkes) hervorgegangenen Neuindoarischen Sprachen, sowie aus dem Persischen, z. T. auch aus dem Arabischen und Türkischen entwickelt.

Interessanterweise ist der Begriff Hindi nicht indischen Ursprungs. Das Wort Hindi ist persisch und bedeutet so viel wie indisch. Dem indischen Zensus 2011 zufolge umfasst Hindi über fünf-hundert Millionen Muttersprachler. Einige unabhängige Quellen schätzen die Zahl der Hindisprecher Weltweit über 600 Millionen. Außerhalb Indiens wird Hindi vor allem in Nepal, Pakis-

tan, Mauritius, Surinam, Trinidad, Guyana, Fidschi, Kenia, Jemen, Sambia, Emiraten und Süd-Afrika sowie in den USA, Kanada und Europa von den Einwanderern aus jüngerer Zeit gesprochen, die oft unabhängig von ihrer offiziellen Staatszugehörigkeit als Non-resident Indians (NRI) bezeichnet werden. Unter den Weltsprachen rangiert Hindi heute je nach Zählung, auf dem dritten oder vierten Platz (Shapiro 2007). Hindi wird wie auch Sanskrit, Nepali, Marathi, Dogri und Konkani in der Devanagari-Schrift geschrieben. Der Kurs erstreckt sich über zwei Semester. Das Studienziel besteht in der Vermittlung grundlegender Kenntnisse des Hindi mit einer Einführung in die Grammatik und Schrift.

Lernziel

- Einführung in die Hindi Grammatik - Einführung in die Hindi Phonetik und Devanagari Schrift - Beherrschung der Devanagari Schrift (Schreiben, Lesen) - Erlernen grundlegender Sprachkenntnisse (Grammatik) - Aneignung von Grundwortschatz - Fähigkeit, einfache Texte zu lesen und zu verstehen - Anwendung des Erlernten in einfacher Alltagskonversation.

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt, aber jedoch die Anwesenheitspflicht. Der Kurs wird von einem 2SWS Tutorium begleitet.

Wer sich die Schrift schon ansehen und die Aussprache der einzelnen Vokale und Konsonanten anhören möchte, kann dieses unter folgendem Link tun:

<http://www.avashy.com/hindiscripttutor.htm> (ausdrücklich empfohlen!)

Literatur

Fornell, Ines/ Liu, Gautam (2012) Hindi Bolo!:Hindi für Deutschsprachige – Teil I. Bremen: Hempen Verlag. - Gatzlaff-Hälsig, Margot (2002). Handwörterbuch: Hindi-Deutsch. Hamburg: Helmut Buske Verlag /ORDER/ - McGregor, R. S. (1997). The Oxford Hindi-English Dictionary. Delhi: Oxford University Press.

57-441.2: SprachÜ(A): Hindi I: Einführung in das Hindi

Lehrende/r: Ram Prasad Bhatt; Stefan Lazarov

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 ESA 118 ab 18.10.18

Inhalte

Tutorium zur Sprachlehrveranstaltung Hindi I (57-441.2).

57-450:SLV(A): Bengali Language Course

Lehrende/r: Bidyut Chakrabarty

Zeit/Ort: 2st., Mi 16:15–17:45 AT 1 Rm 117 ab 17.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-451: S: Rise and Consolidation of Democracy in India

Lehrende/r: Bidyut Chakrabarty

Zeit/Ort: 2st., Mi 12:15–13:45 AT 1 Rm 117 ab 17.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-452: V(A): Gandhi, Autonomy and Discourse

Lehrende/r: Bidyut Chakrabarty

Zeit/Ort: 2st., Do 18:15–19:45 ab 18.10.18, Raum: abwechselnd ESA O, Rm 221 und AT 1 Rm 117

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-453: S: Hindu Nationalism in India

Lehrende/r: Bidyut Chakrabarty

Zeit/Ort: 2st., Do 16:15–17:45 AT 1 Rm 117 ab 18.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-461.1: SLV(A): Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch

Lehrende/r: Jörg Heimbel

Zeit/Ort: 4st., Mo 10:15–11:45 ESA O, Rm 124 ab 15.10.18 und Do 10:15–11:45 ESA 118 ab 18.10.18

Inhalte

Die tibetische Sprache stellt das Tor zur tibetischen Welt dar. Durch sie betreten wir die spannende tibetische Kultur- und Geistesgeschichte: wir erhalten Einblicke in historische und religiöse Entwicklungen, in die außergewöhnlichen Lebensgeschichten buddhistischer Meister, in die Schriften großer Gelehrter, in philosophische Diskurse und noch viel mehr. Kurz gesagt stellt eine umfassende Kenntnis der tibetischen Sprache das wichtigste Handwerkszeug eines/einer künftigen Tibetologen/Tibetologin dar. Um sich diese Kenntnis anzueignen, sind Neugier und Freude am Lernen, aber auch Ausdauer, Disziplin und Leistungswille gefragt.

In dieser auf zwei Semester angelegten Sprachlehrveranstaltung wollen wir uns grundlegende Kenntnisse der klassischen tibetischen Schriftsprache aneignen. Dabei werden wir uns vor allem mit der tibetischen Schrift, Grammatik und Lexik beschäftigen. Neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme wird von den Studierenden eine gründliche Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen erwartet.

Die Sprachlehrveranstaltung wird von einer Sprachübung (bzw. einem Tutorium) begleitet: 57-461.2 SprachÜ(A): Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch. Diese Sprachübung dient der Festigung und Vertiefung der vermittelten Lehrinhalte. Die Teilnahme an der Sprachübung ist verpflichtend für Studierende, die an der Sprachlehrveranstaltung Einführung in das Klassische Tibetisch teilnehmen.

Lernziel

Als Qualifikationsziel gilt die Aneignung eines grundlegenden Wortschatzes an tibetischem Vokabular sowie eines grundlegenden Verständnisses der tibetischen Grammatik. Am Ende der zweisemestrigen Einführung werden die Studierenden in der Lage sein, einfache klassische Texte selbstständig zu analysieren und zu übersetzen.

Literatur

Wir werden hauptsächlich das *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache* (siebte korrigierte Ausgabe) von Michael Hahn (Swisttal-Odendorf: Indica et Tibetica Verlag, 1996) verwenden. Stellenweise werden wir zudem die *Einführung in die tibetische Schriftsprache* von Christine Sommerschuh (Norderstedt: Books on Demand GmbH, 2. durchgesehene Auflage, April 2008) verwenden. Weitere Lehrmaterialien werden im Unterricht besprochen. Bitte laden Sie sich die hier zur Verfügung gestellten Studienmaterialien herunter.

57-461.2: SprachÜ(A): Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch

Lehrende/r: Jörg Heimbels; Alexander Roth

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 ESA 118 ab 17.10.18

Inhalte

Die Sprachübung (bzw. das Tutorium) begleitet die Sprachlehrveranstaltung Einführung in das Klassische Tibetisch (57-461.1). Das Tutorium dient der Festigung und Vertiefung der vermittelten Lehrinhalte. Die Teilnahme ist verpflichtend für Studierende, die an der Sprachlehrveranstaltung Einführung in das Klassische Tibetisch teilnehmen.

57-465: MA - S(A): Intellectual Culture and History of Tibet

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mi 14:15–15:45 AT 1 Rm 106 ab 17.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-527: VL: Die Welten der Islamwissenschaft

Lehrende/r: Schirin Hildegard Fathi

Zeit/Ort: 2st., Mo 18–20 ESA O, Rm 221 ab 15.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-535: SK: Einführung in die persische Sprache: Persisch I

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 4st., Mo 12–14 ESA O, Rm 122 ab 15.10.18 und Mi 12–14 ESA O, Rm 121 ab 17.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-535: Tutorium Persisch I

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 ESA O, Rm 122 ab 18.10.18

Inhalte

Tutorium zur Hauptveranstaltung (siehe oben).

57-536: SK: Vertiefung der persischen Sprache Persisch III

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 ESA O, Sprachlabor ab 15.10.18

Inhalte

Voraussetzung: Kenntnisse von Persisch I + II.

57-536: Tutorium Persisch III

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 ESA O, Rm 209 ab 18.10.18

Inhalte

Tutorium zur Hauptveranstaltung (siehe oben).

57-537: Ü: Vertiefende Übungen Persisch: Persisch V

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 ESA O, Sprachlabor ab 16.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-538: SK: Avestisch I

Lehrende/r: Ludwig Paul

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 ESA O, Sprachlabor ab 18.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-539: SK: Mittelpersisch III

Lehrende/r: Ludwig Paul

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 ESA O, Rm 108 ab 17.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-540:SK: Kurdisch I

Lehrende/r: Maximilian Kinzler

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 ESA O, Sprachlabor ab 18.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-541: SK: Westarmenisch I

Lehrende/r: Ischchan Tschifdschjan

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 ESA O, Sprachlabor ab 15.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-542: SK: Westarmenisch II

Lehrende/r: Ischchan Tschifdschjan

Zeit/Ort: 2st., Mo 18–20 ESA O, Sprachlabor ab 15.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-545: GS: Geschichte Irans

Lehrende/r: Ludwig Paul**Zeit/Ort:** 2st., Di 14–16 ESA O, Rm 209 ab 16.10.18**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-557: S: Kurdische Medien in Geschichte und Gegenwart

Lehrende/r: Mesut Keskin**Zeit/Ort:** 2st., Do 14–16 ESA W, Sprachlabor ab 18.10.18**Inhalte**

Wenn in diesem Medienzeitalter die Rolle der medienwissenschaftliche Forschung für Sprach- Literatur und Kulturwissenschaften unumstritten ist, so kann auch sprach-, literatur- und kulturwissenschaftliche Untersuchungen über Kurden und Kurdistan nicht ohne medienwissenschaftliche Bezüge durchführen. Kurdische Medienwissenschaft als ein Teil der Kurdologie verlangt aber eine neue wissenschaftliche Orientierung. Das Ziel des Seminars ist, kurdische Medien als materielle Erscheinungen der kurdischen Mentalität historisch und systematisch darzustellen. Zu diesem Zweck bleiben primäre (Sprache, Oralität, Gestik, Mimik, Blick etc.), sekundäre (Schriftlichkeit, Druckerzeugnisse wie Zeitung, Buch etc.), tertiäre (technische) und quartäre (neue, Online-) Medien im historischen Lauf der kurdischen Zeitlichkeit, Bildhaftigkeit und Textur zu verorten.

Literatur

Bois, Th., (1986), "The Kurdish Press", in: Kurds and Kurdistan, Encyclopedia of Islam (Vol. 5). Hasanpour, A.: (1996), "The Creation of Kurdish Media Culture", in: Kreyenbroek, Ph. G. / u.a., Kurdish Culture and Identity, London. Izady, M.: (1992), The Kurds: A Concise History and Fact Book, London/New York. Jacob, K.: (2014), The Kurdish Diaspora's Use of Facebook in Shaping a Nation: Facebook is my second home, London. Keles, J.Y. / u.a.: (2015), Media, Diaspora and Conflict: nationalism and Identity amongst Turkish and Kurdish Migrants in Europe, London / New York. Keles, J. Y. (2016): "Digital Diaspora and Social Capital, Middle East Journal of Culture and Communication, Volume 9, Issue 3, pp: 315-333. Mahmod, C., (2016), Kurdish Diaspora Online: From Community to Managing Communities, London. Simsek, B. (2016): "Lost Voices of Kurdish Cinema", Middle East Journal of Culture and Communication, Volume 9, Issue 3, pp: 352-369. Sheyholislami, J., (2011), Kurdish identity, Discourse, and New Media, London. Sinclair, Ch. / u.a.: "Media freedoms and covert diplomacy: Turkey challenges Europe over Kurdish broadcasts" (with Kevin Smets), in: Global media and Communication (2014). Smet, K., (2016), "Ethnic media, conflict, and the nation-state: Kurdish broadcasting in Turkey and Europe and mediated nationhood, Media, Culture, Society. Yazan, B. / u.a.: (2016): "'Independent' Kurdish Media in Syria Conflicting Identities in the Transition", Middle East Journal of Culture and Communication, Volume 9, Issue 3, pp: 334-351.

57-559: VL: TEZ- Vortragsreihe

Lehrende/r: Yavuz Köse**Zeit/Ort:** 2st., Mi 18–20 ESA O, Rm 221 ab 17.10.18**Inhalte**

Das TEZ ist das TürkeiEuropaZentrum. Mehr Informationen dazu finden Sie hier: <https://www.aai.uni-hamburg.de/tuerkeieuropa.html>.

Das TürkeiEuropaZentrum feiert 2018 sein 10-jähriges Jubiläum und hat hierfür Gründungsmitglieder wie auch weitere Kooperationspartner zum Vortrag eingeladen. Die Bandbreite der Vorträge umfasst historische und gegenwartsorientierte Aspekte türkeibezogener Forschung. Dabei erwarten Sie Vorträge aus diversen disziplinären Zugängen, die von Erziehungs- und Medienwissenschaften über Politik- sowie Geschichtswissenschaften bis zur Kunstgeschichte reichen. Die Reihe wird ergänzt durch eine Lesung mit dem Autor Zafer Senocak.

24.10.2018 Prof. Dr. Raoul Motika (Istanbul): Religionspolitik in der Türkei. - 07.11.2018 Prof. em. Dr. Ahmet Evin (Istanbul / Hamburg): Turkish Political Culture and its Ottoman Antecedents. - 14.11.2018 Prof. Dr. Ortrud Gutjahr (Hamburg): Von der Interkultur zur Interpolitik? Deutsch-türkische Verhältnisse mit Blick auf Fatih Akins „Aus dem Nichts“. - 21.11.2018 Prof. Dr. Lutz Berger (Kiel): Das Osmanische Reich 1918: Ende eines Imperiums. - 05.12.2018 Prof. Dr. Arnd-Michael Nohl (Hamburg): Bildungspolitik in der Türkei. - 19.12.2018 Zafer Senocak (Berlin): Lesung. - 09.01.2019 Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu (Bremen): Frauenforschungszentren an türkischen Universitäten. - 23.01.2019 Prof. Dr. Burcu Dogramaci (München): Arrival City Istanbul: Flucht, Moderne und Metropole am Bosphorus.

57-565: Ü: Übersetzung I: Türkisch-Deutsch, Deutsch-Türkisch

Lehrende/r: Latif Durlanik**Zeit/Ort:** 2st., Fr 10–12 ESA O, Rm 209 ab 19.10.18**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-566:S: (Zweit) Spracherwerb

Lehrende/r: Latif Durlanik**Zeit/Ort:** 2st., Do 10–12 ESA O, Rm 209 ab 18.10.18**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-572: GS: Türkische Musik

Lehrende/r: Latif Durlanik

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 ESA O, Rm 209 ab 18.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-576: GS: Linguistik des Türkischen

Lehrende/r: Latif Durlanik

Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 ESA O, Sprachlabor ab 19.10.18

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-601: Vorlesung: Sprachenvielfalt in Afrika

Lehrende/r: Henning Schreiber

Zeit/Ort: 1st., Di 12:15–13 ESA K ab 16.10.18

Inhalte

Diese Veranstaltung befasst sich mit der Sprachenvielfalt Afrikas vor allem aus soziolinguistischer und sprachpolitischer Sicht. Dabei werden u.a. die folgenden Themenbereiche behandelt: Sprachensituationen in den Staaten Afrikas; Sprachpolitiken in afrikanischen Staaten seit der Kolonialzeit; Formen mehrsprachiger (mündlicher und schriftlicher) sprachlicher Kommunikation; Entstehung, Veränderung und Verschwinden von Sprachen; Sprachregister.

Lernziel

Sprachensituationen in afrikanischen Staaten typisieren und erläutern können. Sprachpolitische Herausforderungen in afrikanischen Staaten bzgl. offizieller und nationaler Sprachen sowie von Unterrichtssprachen im Primar- und Sekundarbereich benennen und erläutern können. Lösungen afrikanischer Staaten auf derartige Herausforderungen (a) nach deren Unabhängigkeit und (b) seit den 1990 Jahren erläutern können. Die Sprachpolitiken der Kolonialmächte in Afrika erläutern können. Auswirkungen kolonialer Sprachpolitiken auf heutige Sprachpolitiken erläutern können.

Literatur

Für Situationen vor 1980: Maho, Jouni Filip 2004. How many languages are there in Africa, really? In: Bromber, Katrin/Birgit Smieja (Hrsg.) 2004. Globalisation and African Languages. Risks and Benefits. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, 279-296. – Bamgose, Ayo 2000. Language

and Exclusion. The Consequences of Language Policies in Africa. (Beiträge zur Afrikanistik, 12.) Münster, Hamburg/London: Lit Verlag. – Heine, Bernd/Derek Nurse (Hrsg.) 2000. African Languages. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press. – Laitin, David D (1992). Language Repertoires and State Construction in Africa. Cambridge, etc.: Cambridge University Press. Kap. 2-5; Kap. 12. – Mansour, Mansour, G. 1993. Multilingualism/Nation Building. Clevedon etc.: Multilingual Matters. – Reh, Mechthild/Bernd Heine 1982. Sprachpolitik in Afrika. Hamburg: Helmut Buske. Spencer, John (1971). Colonial language policies and their legacies. In: Sebeok, Thomas (Hrsg.): Current Trends in Linguistics, Vol. 7: Linguistics in Sub-Saharan Africa. The Hague/Paris: Mouton, 537-547. – 1990er Jahre und später: Staatenspezifisch: zahlreiche Aufsätze und einzelne Sammelbände.

57-635.1: Vorlesung A: Semantik

Lehrende/r: Roland Kießling

Zeit/Ort: 1st., Mo 16:15–17 ESA H ab 15.10.18

Inhalte

Wer Einblick in Sprachen und Kulturen jenseits des europäischen „Tellerrands“ gewinnen will, braucht Kenntnisse von den Konzepten, Methoden und Ergebnissen der Analyse von Bedeutungen in einer Sprache. Denn gerade die sprachliche Bedeutung offenbart kulturrelevante Kategorien des Denkens. In dieser Vorlesung wird anhand von Beispielen aus afrikanischen Sprachen gezeigt, wie unterschiedlich ein vergleichbarer Inhalt in einer einzelnen Sprache und über verschiedene Sprachen hinweg ausgedrückt sein kann, welche Regelmäßigkeiten bei allen Unterschieden dennoch vorhanden sind und welche Methoden zur Verfügung stehen, um derartige Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu analysieren.

Lernziel

Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung von Grundbegriffen und Methoden der semantischen Analyse von Sprache(n).

Literatur

Cruse, Alan 2004. Meaning in Language. An Introduction to Semantics and Pragmatics. Oxford: OUP. – Dirven, René/Marjolijn Verspoor. 1998. Cognitive Exploration of Language and Linguistics. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins. – Fromkin, Victoria/Robert Rodman. 1998. An Introduction to Language. New York/London: Harcourt Brace Jovanovich College Publishers. Goddard, Cliff. 1998. Semantic Analysis: a practical introduction. Oxford: OUP. – Halliday, M.A.K. 1994. An introduction to functional grammar. London/al.: Edward Arnold. Heine, Bernd. 1997. Foundations of Cognitive Grammar. New York/Oxford: OUP – Lakoff, George. 1987. Women, Fire, and Dangerous Things. Chicago/London: University of Chicago Press. – Leech, Geoffrey. 1983. The principles of pragmatics. London/New York: Longman. – Mwihiaki, Alice. 2004. Meaning as use: a functional view of semantics and pragmatics. Swahili Forum 11: 127-139. Parker, Frank/Kathryn Riley. 1994. Linguistics for Non-Linguists. Boston: Allyn and Bacon. – Saeed, John Ibrahim. 1997. Semantics. Oxford: Blackwell. – Sasse, Hans-Jürgen. 1991. Aspekttheorie. In: Hans-Jürgen Sasse (ed.), Aspektsysteme (Arbeitspapier 14). Köln: Institut für Sprachwissenschaft, 1-35. – Ungerer, Friedrich/Hans-Jörg Schmid. 2006. An introduction to cognitive linguistics. Harlow/al.: Pearson. – Van Valin, Robert. 2001. An introduction to syntax. Cambridge: CUP.

57-635.2: Vorlesung B: Phonetik

Lehrende/r: Roland Kießling**Zeit/Ort:** 1st., Mo 17:15–18 ESA H ab 15.10.18**Inhalte**

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der menschlichen Lautbildung und der Lautverwendung in natürlichen Sprachen im Allgemeinen ein. Dabei werden insbesondere die phonetischen Strukturen afrikanischer Sprachen sowohl im segmentalen als auch im suprasegmentalen Bereich berücksichtigt.

Lernziel

Ziel der Vorlesung ist es, Aufbau und Organisation des Internationalen Phonetischen Alphabets zu verstehen.

Literatur

Hall, T. Alan. 2000. Phonetische Grundlagen. In: Hall, T. Alan, Phonologie: eine Einführung, Berlin/New York: Walter de Gruyter, 1-35. – IPA. 1999. Handbook of the International Phonetic Association: A guide to the use of the International Phonetic Alphabet. Cambridge: Cambridge University Press. – Ladefoged, Peter/Ian Maddieson. 1996. The Sounds of the World's Languages. Oxford: Blackwell. – Ladefoged, Peter. 1982. A Course in Phonetics. New York/al.: Harcourt Brace Jovanovich. – Mangold, Max. o.J. Sprachwissenschaft. Darmstadt: Carl Habel. – Pullum, Geoffrey K./William A. Ladusaw. 1986. Phonetic symbol guide. Chicago [u.a.]: Chicago University Press.

57-635.3: Vorlesung C: Methoden genetischer Sprachklassifikation am Beispiel afrikanischer Sprachen

Lehrende/r: Roland Kießling**Zeit/Ort:** 2st., Di 16:15–17:45 ESA H ab 16.10.18**Inhalte**

Diese Vorlesung beleuchtet die Sprachenvielfalt Afrikas aus genetischer und geographischer Sicht und soll Studierenden helfen, sich einerseits einen Überblick über die Klassifikation afrikanischer Sprachen und ihre strukturellen Besonderheiten zu verschaffen und andererseits zu durchschauen, mithilfe welcher Methoden und zu welchen Zwecken solche Klassifikationen erstellt wurden und werden. Über die vier Sprachphylen Afrikas (Niger-Kongo, Nilosaharanisch, Afroasiatisch, Khoisan) hinaus werden geographische Verbreitung und demographische Rolle der wichtigsten Sprachgruppen und Sprachen vorgestellt und die Implikationen herausgearbeitet, die sich aus diesen genetischen Klassifikationen für die Rekonstruktion der (frühen) Geschichte Afrikas ergeben.

Lernziel

Studierende sollen Sprachphylen und –familien Afrikas in Grundzügen kennenlernen und die Funktionsweise der historisch-vergleichenden Methode verstehen.

Literatur

- Blench, Roger. 2006. *Archaeology, language, and the African past*. Lanham, New York, Toronto/Oxford: AltaMira Press [Kap.1-2] [ganzer Scan auf Agora] – Dimmendaal, Gerrit J. 2011. *Historical Linguistics and the Comparative Study of African Languages*. Amsterdam/ Philadelphia: John Benjamins. Kap. 1-3 [Agora: Kapitel 3] – Gerhardt, Ludwig 1981. Genetische Gliederung und Rekonstruktion. In: DSA: 374-406. – Greenberg, Joseph H. 1966. *The languages of Africa*. Bloomington: Indiana University Press. – Greenberg, Joseph H. 1957. Genetic relationship among languages. In: Greenberg, Joseph H., *Essays in linguistics*, Chicago, 35-45. – Greenberg, Joseph H. 1957. The problem of linguistic subgroupings. In: Greenberg, Joseph H., *Essays in linguistics*, Chicago, 46-55. – Ehret, Christopher. 1980. Historical inference from transformations in culture vocabularies. *Sprache und Geschichte in Afrika* 2: 189-218. – Henrici, Alick. 1973. Numerical classification of Bantu languages. *African Language Studies* 14: 82-104. – Köhler, Oswin. 1953/54. Das 'Pferd' in den Gur-Sprachen. Eine sprach-kulturgeographische Studie. *Afrika/Übersee* 38: 93-109. – Maho, Jouni Filip 2004. How many languages are there in Africa, really? In: Bromber, Katrin/Birgit Smieja (Hrsg.) 2004. *Globalisation and African Languages. Risks and Benefits*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, 279-296. [Agora] – Möhlig, Wilhelm J.G. 1980. Lehnwortforschung und Ethnohistorie. *Paideuma* 26: 7-20. – Möhlig, Wilhelm J.G. 2002. Ethnohistorische Erkenntnisse aus sprachhistorischen Quellen im Herero. *Kölner Geographische Arbeiten* 77 (Interdisziplinäre Perspektiven zu Kultur- und Landschaftswandel im ariden und semiariden Nordwest-Namibia, hrsg. v. Michael Bollig, Ernst Brunoire/Thorsten Becker): 159-170. – Nurse, Derek. 1997. The contributions of linguistics to the study of history in Africa. *Journal of African History* 38: 359-91. – Nurse, Derek/Gérard Philippson (eds.). 2003. *The Bantu languages*. London: Routledge. – Polomé, Edgar C. 1980. The reconstruction of Proto-Bantu culture from the lexicon. In: Luc Bouquiaux (ed.), *L'expansion Bantou* 2, Paris: SELAF, 779-791. – Reh, Mechthild. 2005. Nilo-Saharan languages. In: Strazny, Philipp (ed.), *Encyclopedia of Linguistics*. New York: Routledge. – Schadeberg, Thilo C./Robin Thelwall. 1983. The linguistic settlement of the Nuba Mountains. *Sprache und Geschichte in Afrika* 5: 219-231. – Thelwall, Robin. 1981. Lexicostatistical subgrouping and lexical reconstruction of the Daju group. In: Schadeberg, Thilo C./M. Lionel Bender (ed.), *Nilo-Saharan. Proceedings of the 1st Nilo-Saharan Linguistic Colloquium*, Leiden, Sept. 8-10, 1980, Dordrecht: Foris, 167-184. – Vansina, Jan. 1995. New linguistic evidence in the "Bantu Expansion". *Journal of African History* 36: 173-195. – Wolff, Ekkehard 1981. Einleitung: Die Erforschung der afrikanischen Sprachen: Geschichte und Konzeptionen. In: DSA: 17-43.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Studiendekanat der Fakultät für Geisteswissenschaften

Edmund-Siemers-Allee 1

20146 Hamburg

Koordination und Redaktion: Dr. Barbara Scharf-Bluhm

Titelfoto: UHH/Denstorf

Schrift: „TheSans UHH“/LucasFonts

Druck: Universitätsdruckerei

Stand: 20.08.2018